

doddo

Play the game

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

„Leute, das ist“ – Sirius brach ab, da im niemand zuzuhören schien.
„Würdet ihr mir bitte mal eure Aufmerksamkeit schenken?!“
Ein gellender Pfiff durchschnitt die Gespräche und es senkte sich Stille über den Raum.
"Danke Tonks. Also, Leute, das ist meine Großkusine, Dora Tonks.“.

„Hi! Ich bin Tonks“ sagte sie erneut und griff nach Remus Hand.
„Darf ich dich auch Dora nennen?“
Dora kniff die Augen zusammen. „Das muss ich mir erst überlegen!“

"Du wurdest –falls es dir recht ist- einstimmig als vollwertiges Mitglied des Ordens des Phoenix anerkannt.“

Vorwort

Auch ich hab mich vor langer Zeit mal an einem der süßesten Pairings versucht, das es wohl gibt und mich endlich entschlossen die Story online zu stellen und den Kampf der Konkurrenz gegen unzählige Remus und Tonks Storys aufzunehmen ^^

Wie immer gehört mir nichts und J.K. Rowling alles. Bis auf Tom. Der gehört mir :)

Inhaltsverzeichnis

1. Nymphadora Tonks
2. Der Orden des was?
3. Family Talk
4. "Dear Padfoot,..."
5. Aktion Harry
6. Nachforschungen
7. Shopping
8. Eifersucht
9. Erinnerungen
10. Tom...
11. Eine Hommage an Bier
12. Happy Ever After?
13. I say Disco - You say Party! DISCO DISCO - PARTY PARTY
14. Talk Talk Talk
15. Talk Talk Talk II
16. I'll come back to you!
17. Alles wieder beim Alten?
18. Christmas- time is coming...
19. Neuanfang oder Back to Basics?
20. All we hear is Radio Gaga
21. St. Mungos oder Austauschstudenten in London...
22. Bad Romance?
23. Der Trick mit der Krawatte
24. Gastroenteritis

Nymphadora Tonks

„Leute, das ist“ – Sirius brach ab, da im niemand zuzuhören schien.

„Würdet ihr mir bitte mal eure Aufmerksamkeit schenken?!“, wiederholte er etwas lauter. Doch wieder zeigten die Leute in der großen Küche keine Reaktion, der Lärmpegel schien sogar noch anzuschwellen.

„Hey!“ Ein lauter Ruf war zu hören, ein gellender Pfiff durchschnitt die Gespräche und es senkte sich Stille über den Raum.

„Danke Tonks!“, sagte Sirius und wandte sich an die anderen im Raum. „Also, Leute, das ist meine Großkusine, Dora Tonks.“ Er wies auf eine junge Frau mit pinken Haaren neben sich, die noch zwei Finger im Mund hatte und ganz offensichtlich gepfiffen hatte. „Nennt sie aber am Besten einfach Tonks, wenn ihr nicht darauf steht den Rest eures Lebens mit rosa Haaren durch die Gegend zu laufen!“, fügte Sirius noch hinzu und grinste.

Dora hob die Hand zum Gruß, nachdem sie sie an der Hose abgetrocknet hatte und lächelte in die Runde.

„Tonks wird über die Ferien hier wohnen, klar?“, ergriff Sirius wieder das Wort und wandte sich dann an Tonks, „Also das hier sind Molly Weasley, Mundungus Fletcher, Sturgis Podmore, Remus Lupin und Mad Eye kennst du ja.“

Die genannten hoben nacheinander die Hand zum Gruß, widmeten sich dann aber wieder ihren Gesprächspartnern zu.

„Molly, könntest du Tonks ihr Zimmer zeigen?“, wandte sich Sirius an die einzig anwesende Dame, mir roten Haaren und einem freundlichen Gesicht.

„Natürlich! Hallo, Liebes! Ich bin Molly Weasley! Wann immer du was brauchst, kannst du zu mir kommen, ja? Komm mit! Im zweiten Stock, ja?“

Sie ging aus der Küche und Dora folgte ihr.

Im Vorzimmer legte Mrs. Weasley einen Finger auf die Lippen und deutete auf ein verhängtes Portrain an der Wand. Als Tonks zu einer Frage Luft holte, schüttelte sie nur noch ein Mal den Kopf und drückte wieder ihren Finger auf die Lippen.

Schweigend folgte Tonks ihr einige düstere Treppen hinauf und wunderte sich dabei über ihr Verhalten. In einem kleinen, spärlich eingerichteten Zimmer, in welchem schon Tonks Koffer und ihre Eule standen, wagte sie es wieder zu sprechen.

„Warum darf man in der Eingangshalle nicht sprechen?“, fragte sie.

„Wegen dem Portrait! Hat Sirius dir das nicht erzählt?“, fragte Mrs. Weasley sie, „Das ist das Portrait von seiner Mutter und die hat es nicht so gerne wenn in ihrem Haus gelärmt wird. Brauchst du sonst noch was Darling?“, fügte sie hinzu.

„Nein, danke. Ich komme zurecht!“, murmelte Tonks.

„Fein. Wenn du mit auspacken fertig bist, kannst du gerne in die Küche kommen und etwas essen. Arthur kommt so gegen ... lass mich mal nachdenken... ich schätze er wird gegen Sieben da sein. Also wenn du dann noch hungrig bist kannst du gerne mit essen, in Ordnung?“

Tonks nickte und sah der Rothaarigen hinterher, wie diese die Tür hinter sich zuzog. Seufzend sah sie sich in dem Zimmer um. Ihr Blick streifte einen großen Kasten, ein Bett, welches nicht sonderlich bequem aussah, einen Schreibtisch mit einem wackeligen Stuhl davor, ein kleines Fenster, schmutzige, gräuliche Tapeten und ein kleines Nachtkästchen.

„Na dann lass uns mal sehen, wie wir das hinkriegen“, murmelte Tonks und begann den Inhalt ihres Koffers in den Schrank umzuräumen und die Wände mit Fotos, Zeitungsausschnitten und Postern zu bekleben.

Als sie fertig gearbeitet hatte, betrachtete sie glücklich ihr Werk. „Sieht doch gleich besser aus! Das haben wir gut gemacht, Dora“, meinte sie leise und begab sich dann wieder in die Küche.

Zumindest wollte sie das, dann auf der letzten Treppe verlor sie das Gleichgewicht, konnte sich gerade noch halten, als aber auch schon ein riesiger Schirmständer mit lautem Getöse umfiel und seinen Inhalt scheppernd durch das gesamte Vorzimmer verteilte.

„Mist!“, fluchte Tonks, doch da war es schon zu spät. Die Vorhänge vor dem großen Bild flogen auseinander und man konnte eine alte Frau erkennen, welche aus Leibeskräften zu brüllen begann: „Dreck! Abschaum! Schlammblüter! Miese Verräter! Ihr seid eine Schande für dieses Haus! Verschwindet allesamt! Halbblüter! Abschaum! Missgeburten! Wer wagt es hier hereinzukommen, außer der mächtigen Familie Black?! Kreaturen! Verzieht euch!“

Vor Schreck über die plötzliche Schimpftirade hatte es Tonks doch nicht geschafft senkrecht zu bleiben und saß mittlerweile ziemlich verdattert auf dem staubigen Boden, als ein Mann aus der Küche gelaufen kam.

„Halt dein Maul, du dumme Nuss!!“, brüllte er dem Portrait entgegen und nach einem Knall mit seinem Zauberstab hatten sich die Vorhänge wieder geschlossen und die Frau war verstummt.

Der Mann trat zu Tonks und half ihr auf. Als sich ihre Hände berührten, war es Tonks, als würde ein Blitz durch sie hindurch fahren.

Sobald sie wieder stand betrachtete sie den Mann genauer, der immer noch ihre Hand hielt. Er schien etliche Jahre älter als sie, ungefähr gleich alt wie Sirius. Er trug einen abgewetzten Mantel und hatte kurze, braune Haare, die schon stellenweise graue Strähnen aufwiesen. Er hatte grau- braune Augen und eine gerade, schmale Nase. Ein schmaler, ziemlich schütterer Bart zierte seine Oberlippe und seine Backen und sein Gesicht wies ein paar dünne Narben auf... Er lächelte schief, als er sehr leise sagte: „Remus Lupin. Angenehm.“

„Ich bin -!“, wollte Tonks sagen, doch Remus hielt ihr den Mund zu um sie zum Schweigen zu bringen und deutete dann mit dem Kopf in Richtung Mrs. Black. Tonks musste grinsen und deutete ihrerseits mit dem Kopf die Treppen nach oben. Remus lächelte ebenfalls und nickte.

Leise gingen die beiden in Tonks Zimmer und setzten sich dort aufs Bett.

„Darf ich jetzt?“, fragte Tonks.

„Jetzt schon“, erwiderte der andere mit einem schelmischen Lächeln.

„Hi! Ich bin Tonks“ sagte sie erneut und griff nach Remus Hand.

„Darf ich dich auch Dora nennen?“

Dora kniff die Augen zusammen. „Das muss ich mir erst überlegen!“

„Warum das denn?“, wollte Remus wissen und beugte sich anscheinend unbewusst ein wenig näher.

„Nur ganz besondere Personen dürfen mich Dora nennen“, antwortete Tonks leise und näherte sich seinem Gesicht.

„Und, bin ich eine ganz besondere Person?“, fragte er noch leiser. Zwischen ihre Lippen hätte jetzt keine Hand mehr gepasst.

„Das weiß ich noch nicht“, flüsterte Tonks und schloss die Lücke zwischen ihnen.

Ganz sanft lagen ihre Lippen aufeinander. Mit geschlossenen Augen atmete Dora tief den Geruch von Remus ein. Er roch leicht süßlich, bitter. Einfach himmlisch.

Sanft küssten sie sich. Remus zog sie enger an sich und legte einen Arm um ihre Hüfte. Während Tonks ihre Hand an seine Wange legte.

Nach einer Weile lösten sie sich voneinander, blieben aber nur in wenigen Zentimetern Entfernung.

„Hi!“, sagte Dora noch einmal.

„Hi!“, antwortete Remus.

„Ich denke du darfst mich Dora nennen“, wisperte Tonks.

Da versteifte Remus plötzlich und schob sie von sich. „Es tut mir leid! Das hätte ich nicht tun dürfen! Entschuldige!“ Damit sprang er auf und verließ den Raum.

Das wars mal für den Anfang. Ich hoffe euch hat es gefallen und ihr lasst brav Kommentare da :)

Ich hab mir gedacht, dass Dora einen leicht verrückten aber trotzdem liebenswürdigen Touch kriegt. Daher die Selbstgespräche. Kennt doch jeder von uns, dass wir uns manches Mal selbst rügen. ;)

Der Orden des was?

Und weiter gehts.

@Michi_Moony: Freut mich, dass dir mein Kopf- Remus gefällt ^^ . Und nein, Tonks und spießig?
Niemals! *gg*

@Zauberhaft

Family Talk

Verzeiht mir die eintägige Verspätung! Asche auf mein Haupt! Aber ich war gestern im Kabarett und habs dann vergessen.

Heute ist das Kapitel mal ein bisschen länger, dafür wirds nächstes Mal vermutlich ein bisschen kürzer ausfallen. Freut mich, dass so viele nette Menschen den Weg hierher gefunden haben :)

@Evans: Hurrah! Ein Neuzugang! Freut mich, dass es dir gefällt und wär schön wenn du dabei bleibst :)

@KalaLycan: Also erst mal: Ich find deinen NickName voll genial! Wie bist du da drauf gekommen? Irgeneine tiefere Bedeutung? ^^ Aber zu deinem Kommi: Gollum? Also wirklich nicht! Ich hab dabei vielleicht an irgendeine schrullige Dame gedacht, die vor dem Milchregal steht und "Milch, Milch, Milch,..." murmelt oder eine Läuferin die ruft "Loß! Schneller, das schaffst du! Halte durch", wenn sie ganz alleine ist, aber definitiv nicht an Smeagol ^^.

Na, aber es hat gezeigt, dass alles von anderen anders aufgefasst wird :).

Und multiple Persönlichkeiten sind doch auch ein wenig zu erwarten, bei so einem verrückten Metamorphmagus (gibts dazu eine weibliche Form? ^^) Lg daddo

@TONKS.REMUS: Freut mich sehr, deine Erwartungen zu erfüllen :) . Nun, ich denke, dass Sirius einfach Remus' bester Freund ist und da Remus ja kein eigenes Zimmer im Grimmauldplace hat, wird er sich wohl in Sirius' Zimmer am wohlsten fühlen...

@klothilde/Anna: Freut mich, dass es dir gefällt. Bleib doch dabei. Naja, wie gesagt, was das Küssen und so angeht wird die nächste Zeit ein wenig Funkstille herrschen. Vorraussichtlich. Vielleicht ergreift ja auch Dora die Macht über die Ff und verwandelt sie in ein lemon ^^

@Mik: Na, frau muss schon mal die Wahrheit sagen. Und wenn man so eine tolle Kommi schreiberin wie dich nicht verlieren will, muss frau halt auch was dafür tun ^^ Oh ja, der Ernst des Lebens beginnt mit dem Orden des Phönix xD Und den Linseneintopf... ach weißt du, ich hab da so eine Quellen ^^

@Michi_Moony: Na mal sehen. Ich bin auch schon gespannt, ob sie es überhaupt schafft :P. Aber es wird sicher noch eine Zeit lang dauern.

[illegible]

„Vom Orden des Phoenix. Eigentlich darf ich dir das ja nicht erzählen... Aber gut. Also der Orden hat sich zusammengetan um gegen Du-weist-schon-wen zu kämpfen. Du hast sicher schon was davon gehört. Der Tagesprophet hat uns ein paar Mal erwähnt. Naja auf jeden Fall, waren das einige Mitglieder.“

„Wie viele Mitglieder hat der Orden denn?“, wollte Dora wissen.

„Weis nicht so genau... Ändert sich ständig. Außerdem sind ja auch einige im Ausland...“

„Und Remus Lupin... der...“

„Der ist auch dabei, ja. Warum?“

„Ach, wir haben uns vorhin bloß unterhalten...“, druckste Dora herum.

„Du hast Mum aufgeweckt oder? Jah! Ich erinnere mich! Er ist raus gerannt und nicht wieder zurückgekommen. Was war da?“

„Ach. Nicht so wichtig! Er hat die alte Fuchtel wieder zum Schweigen gebracht. Sonst nichts. Erzähl mal was über ihn! Wohnt er auch da?“

„Ach so!“ Sirius nickte wissend. „Naja er wohnt nur so halb da. Er verschwindet oft... aber sonst. Ich kenne ihn aus Hogwarts. Wir waren beste Freunde. Remus und Ich und Peter ... und James“ Sirius war immer leiser geworden und schloss nun schmerzerfüllt die Augen. Dora rutschte näher zu ihm hin und legte ihm

einen Arm um die Schultern.

„Das tut mir leid.“, flüsterte sie.

„Schon in Ordnung. Also Remus. Jetzt sag mir endlich warum du das alles wissen willst!“, verlangt Sirius und der Schmerz schien vollkommen verflogen.

„Es war nichts. Hab ich dir doch schon gesagt“, versuchte Dora ihn zu überzeugen.

„Hör auf! Ich kann erkennen wann du lügst Tonks! Deine Augenbrauen werden dann immer blond und du bekommst Sommersprossen!“

„Was echt?“ Als Sirius grinsend nickte konzentrierte sie sich kurz und sie nahm dann wieder ihr ursprüngliches Aussehen an.

„Also gut. Er hat mir wieder aufgeholfen und dann haben wir uns geküsst.“

„Was?? Du und Remus? Einfach so?? Tonks er ist doch viel zu alt für dich! Wie kannst du nur?!“, rief Sirius mit einem breiten Grinsen im Gesicht. Er wusste wie beliebt Dora bei Jungs war und genauso gut wusste er um ihr Temperament.

„Eigentlich hat dich das nicht zu interessieren!“, meinte Dora hochnäsig und lies ihre Haare eisblau werden. „Was mich viel mehr interessiert ist was danach passiert ist –!“

„Was? Ist noch mehr passiert?? Tonks du gehst ja ganz schön ran!“, meinte Sirius mit einem Lächeln. Er liebte es ihr die Worte im Mund zu verdrehen.

„Nein! Natürlich nicht!“, stieß Dora empört hervor. „Also er ist aufgesprungen und -.“

„Ich dachte ihr seid noch in der Eingangshalle gestanden?!“, warf Sirius ein, mit Betonung auf dem letzten Wort.

„Wir waren in meinem Zimmer!“

„Oho!“, machte Sirius, „und du willst mir weismachen es wäre nichts passiert!“

„Jetzt halt die Klappe!“, erzürnte sich Dora und gab ihrem Lieblingskusin einen Klaps auf den Hinterkopf. „Nein, nein, nein! Also. Er ist dann plötzlich aufgestanden und hat gesagt es dürfe zwischen uns nichts sein und es tue ihm Leid und alles Mögliche. Weist du warum?“

„Tja ich nehme an du kannst nicht küssen!“, meinte Sirius schelmisch.

„Kann ich wohl Außerdem tut das nichts zur Sache! Also rück raus mit der Sprache“, verlangte Dora, die sich zurück gelehnt hatte und ihren Kusin erwartungsvoll betrachtete.

„Tja, ich kann mir eigentlich nicht vorstellen warum ein Normalsterblicher dich nicht wollen würde! Wer will nicht eine pink- haarige, schusselige, ungeschickte, Anfang 20- Jährige als Freundin?“, wollte Sirius wissen, wobei seine Stimme vor Sarkasmus tiefte.

„Jetzt hör aber auf! Ich bin immerhin Aurorin, sehr intelligent, und überhaupt nicht ungeschickt!“

Bei diesen Worten machte Sirius einen Schlenkerer mit seinem Zauberstab und das Abbild jenes verhängnisvollen Schirmständers tauchte im Raum auf.

Dora lief dunkelrot an, fasste sich aber schnell wieder und meinte „Tja, und? Und was meinst du mit ‚Normalsterblich‘? Ist Remus nicht sterblich?“

„Ups! Da hab ich mich verplappert! Tja Kusinchen, das darf ich dir nicht verraten! Das muss er dir schon selber sagen! Aber du hast ja unschlagbare Argumente vor zubringen!“

Mit diesen Worten sprang Sirius auf und verließ den Salon und eine höchst verwirrte Dora.

Den ganzen Abend hatte sich Dora in ihrem Bett herumgewälzt und überlegt was Sirius mit den Anspielungen gemeint haben könnte. „Unschlagbare Argumente“ waren klar. Für die hatte Dora sich bei Sirius bereits schon gerächt, ihr Dinner war nämlich lang nicht so salzig gewesen wie Sirius’.

Aber das „Normalsterblich“ bereitete Dora Kopfschmerzen. In ihrer noch recht kurzen Auror Laufbahn hatte sie noch nicht viel mit Untoten zu tun, aber in ihrer Ausbildung hatte sie genug gelernt. Allein der

Gedanke an Vampire, Dementoren, Inferi, Werwölfe, Irrwichte oder Lichs jagten ihr kalte Schauer über den Rücken.

Doch das konnte nicht sein. Mit Nachdruck schüttelte Dora den Kopf. „Nein. Ich habe so viel über diese Wesen gelernt, da wäre es mit auf gefallen wenn ich einem gegenüber gestanden wäre!“, dachte sie.

Nach vielen Stunden hin und her Wälzens fiel sie endlich in einen unruhigen Schlaf, auf dem sie bereits im frühen Morgengrauen aufschreckte.

Dora hatte ihre Entscheidung getroffen. Sie würde sich die nächsten Tage einfach so verhalten als wäre nichts passiert, versuchen eine freundschaftliche Beziehung zu Remus aufzubauen und ihm so sein Geheimnis zu entlocken.

Beim Frühstück sah Remus unglaublich blass aus fand Dora. Nein, nicht blass, grau! Sie fragte sich, ob er auch die halbe Nacht lang wach gelegen hatte. Wie richtig sie in ihrer Annahme lag, konnte sie ja nicht wissen.

Dora wollte ihr Vorhaben gleich in die Tat umsetzen und begann ein Gespräch mit Remus. Als sie ihn jedoch ansprach, zuckte er so heftig zusammen, dass er seine Kaffeetasse umstieß und seinen Frühstücksteller unter dem Tagespropheten begrub.

„Tut mir leid, ich wollte dich nicht erschrecken“, murmelte Dora beschämt.

„Schon in Ordnung. Ich war nur gerade so in einen Artikel vertieft“, antwortete er.

„Was gibt’s denn neues?“, wollte Dora wissen.

„Hier sieh mal“ Remus schon ihr den Propheten hin.

Zwischen Marmelade Flecken und Kaffee Spritzern konnte Dora ein Bild erkennen, welches Harry Potter beim Trimagischen Turnier zeigte. Darunter konnte man lesen

„Harry Potter, wo versteckt sich der Fotografen- süchtige?“ Dora las nicht weiter.

„Was soll das?“, fragte sie laut. „Harry Potter ist bestimmt nicht so, wie er in Propheten dargestellt wird! Ich finde so was abscheulich!“ mit angewidelter Miene legte Dora den schmutzigen Tagespropheten zurück auf den Tisch, welchen Remus inzwischen wieder gesäubert hatte. „Remus, sag mal was dazu!“, verlangte Dora.

„Nun ja. Nein, er ist nicht so wie ihn Rita Kimmkorns Nachfolger darstellen. Wirklich nicht. Aber du wirst ihn ja sowieso bald kennen lernen. Er kommt hierher. Zusammen mit den Kindern von Molly.“

„Ich weis, Sirius hat mir schon davon erzählt.“ Dora warf einen kurzen Blick zu Sirius am anderen Ende des Tisches, welcher grinsend immer wieder zu den beiden hinüber blickte.

Remus nickte und begann dann den Tagespropheten magisch von den Flecken zu befreien und las dann weiter. Anscheinend sah er das Gespräch als beendet an, denn er warf keinen Blick mehr zu der Seite an der Dora saß.

„Als was arbeitest du eigentlich?“, wollte Dora wissen, denn sie schien alles daran zu setzen sich mit ihm zu unterhalten.

Remus blickte auf und Dora war es, als hätte sie einen Funken von Ärger in seinen Augen gesehen, doch als sie ein zweites Mal hinblickte was sei Blick wieder ausdruckslos.

„Ach, was sich so finden lässt. Ich hab eine Zeitlang in Hogwarts gearbeitet...“

„Und jetzt, warum arbeitest du nicht mehr in Hogwarts?“, fragte Dora weiter.

„Ach. Nicht so wichtig. Zurzeit arbeite ich für den Orden.“

Dora horchte bei diesen Worten auf. „Wahnsinn! Das stell ich mir total spannend vor! Was machst du denn so?“

Remus druckte herum und es brauchte etliche Stupse von Dora, bis er endlich sagte: „Ich mach Spionage

Doras Augen wurden riesig groß. „Woah! Klingt ja irrsinnig gefährlich! Da wäre ich bestimmt auch gut!“, fügte sie hinzu und nickte lebhaft.

Remus musste laut lachen und Dora fuhr Sirius schnippisch an: „Halt du dich da raus!“ Dann wandte sie sich wieder an Remus. „Doch! Echt! Schau mal her!“ Als sie seine Aufmerksamkeit hatte, kniff sie die Augen zusammen und plötzlich saß eine alte Dame auf ihrem Platz.

„Du bist ein Metamorphmagus? Warum hat das nie jemand erwähnt?!“

Dora funkelte ihn böse an und warf ihr noch langes blondes Haar über ihre Schultern zurück.

„Pah! Ihr werdet schon sehen! Ich bringe es in meinem Leben bestimmt mal soweit dass mein Name irgendwo verewigt wird. Und sei es nur mein Grabstein!“, entgegnete Dora und wandte sich dann wieder ihrem Frühstück zu. Wohl ein wenig enttäuscht drüber, dass Remus überhaupt kein Interesse an ihr zeigte.

[illegible]

"Dear Padfood,..."

Weiter gehts... Heute tut sich eine unerwartete Wendung in dem Polt auf. Hoffe euch gefällt das Kapitel :)

@Mik: Danke sehr für das Lob. Freut mich, dass es dir gefällt :) Ich glaube gar nicht, dass sie sich so sehr vor Werwölfen ekelt... Nur ist sie eben sehr naiv... Und Sirius ist doch auch nur ein Mann ^^ Noch dazu ein Weiberheld, der sehr lange sehr alleine in Azkaban war :P Und das Eintopf- Rezept bekommen nur besondere Leute xD

@Evans: Freud mich dass du hängen geblieben bist :) Ich habe Sirius in den Büchern immer ein bisschen zu depri empfunden und versucht das ein bisschen aufzulockern... Hoffentlich gefällt er dir in dem Kapitel

@TONKS.REMUS: Danke sehr! Sirius ist der coolste ^^ Wie oft versuchen wir Frauen nicht auf die unterschiedlichsten Arten Männer von uns zu überzeugen, und wie oft scheitert es? ^^ Auch Dora ist nicht unfehlbar.

@KalaLycan: Danke für das Lob. Tolle Namensgeschichte :) Oh! Noch ein HDR Fan! Smeagol ist ja eigentlich eine unglaublich tragische Figur... Freut mich das dir "meine" Dora gefällt"

@Michi_Moony: Kennen wir das nicht alle? Wir versuchen uns an unseren Schwarm ranzuschmeißen und er und seine Freune ziehen uns permanent auf ^^ ? Zu Lichs: "Ein Lich ist in der Regel früher ein finsterer und mächtiger Zauberer oder König gewesen, der seine Seele an einen Untoten gebunden und dadurch eine Form der Unsterblichkeit angenommen hat. Sie sind oft Führer riesiger Horden von Untoten." Halt noch so ein grausliches Untites Ding... Hat JK zwar nie explizit erwähnt, aba gibts in ihrer Welt sicher auch ^^

[illegible]

In den nächsten Tagen herrschte im Grimmauldplace emsiges Treiben. Jeden Tag kamen fremde Leute auf Besuch und hielten Besprechungen in der Küche. Zum Glück konnte Dora Sirius überreden ihr das Zuhören zu erlauben. Mit ihrer Neugierde hätte sie es nicht überlebt, draußen warten zu müssen.

Nach einer Sitzung verstand Dora ziemlich rasch, was hier so ablief:

Jeden dritten Tag gab es eine Ordenssitzung. Da trafen sich alle Mitglieder der zurzeit in der Nähe waren, und nicht gerade einen wichtigen Auftrag hatten und besprachen, was in den letzten Tagen passiert ist. Natürlich gab es auch während der Woche Gespräche über die Pläne.

Diese Sitzungen liefen jedes Mal nach einer Ähnlichen Struktur ab: Als erstes leitete eines der Führungs-Mitglieder –meistens Professor Dumbledore, wenn er Zeit hatte- die Vorbesprechung, in welcher besprochen wurde, welche vom Orden vorgenommenen Aufgaben erfüllt wurden, und was die Todeskleriker in dieser Zeit getan haben. Danach wurde besprochen was als nächstes getan wird. Das reichte von geplanten Begräbnissen, über Schutzzauber- Aktionen bis hin zu Umsiedelungs- Aktionen gefährdeter Familien. Am Ende jeder Besprechung wurden nochmals die Aufgaben für jeden einzelnen festgelegt.

Dora fand schnell Gefallen daran, den Gesprächen zu zuhören und nach einigen Tagen, wagte sie es auch, ihre Gedanken laut auszusprechen und die anderen schienen ihre Meinung zu akzeptieren.

Während der zweiten Ordenssitzung, sprach Mad Eye, den Dora schon aus ihrer Auroren Ausbildung kannte, die junge Frau in einer Pause über ihre zukünftigen Pläne an.

„Hey, Tonks! Du scheinst mir dich auch im echten Leben bewähren zu können. Hättest du Lust, dem Orden beizutreten?“

Das kam für Dora total überraschend und sie starrte Mad Eye erstmal verdattert an.

„Meinst du das Ernst?“

„Na Klar!“, meinte Mad Eye mürrisch. „Ich hab’ das schon alles mit den anderen besprochen und du wurdest –falls es dir recht ist- einstimmig als vollwertiges Mitglied des Ordens des Phoenix anerkannt.“ Mad Eye blickte nun freundlich zu Dora hinüber und als sie in die Runde blickte, sah sie, dass Remus und Sirius beide breit grinnten und auch alle andern freundlich lächelten oder nickten.

„Ahm, ja! Natürlich! Ich meine danke Mad Eye! Wow! Das ist der Wahnsinn! Ich kann es gar nicht fassen! Echt? Danke! Wahnsinn!“, stotterte Dora.

„Brauchst dich nicht bei mir bedanken. Es war ja ursprünglich Remus und Sirius Idee! Denen gilt das Lob“, meinte Mad Eye bescheiden.

„Wirklich?“, fragte Dora ungläubig und zur Antwort lächelten Sirius und Remus breit. Sirius zog zur Bestätigung kurz eine Augenbraue hoch, der sofort eine zweite ungläubig folgte, denn Dora war überraschend aufgesprungen und auf Remus und Sirius zugerast um die beiden, die nebeneinander saßen, in die Arme zu schließen.

„Danke, danke, danke euch beiden!“, hörte man aus dem Menschenknäuel heraushören.

Weder Mad Eye noch Sirius, war es aufgefallen, doch zwei Personen in der Küche wurde in diesem Moment unglaublich warm. Sowohl Remus, als auch Dora genossen es unglaublich, einander in den Armen zu liegen und Dora entging es nicht, dass Remus sie ganz leicht mit dem Daumen über den Rücken streichelte. Sie hätte nie gedacht, dass so eine winzige Bewegung sie so glücklich machen könnte, doch dem war so.

Als die drei ihre Umarmung wieder lösten, war Dora knallrot im Gesicht und auch ihre Haare strahlten in einem hellen Pink. „Danke!“ sagte sie noch einmal und setzte sich dann wieder auf ihren Platz. Danach ging die Besprechung normal weiter und es wurden wieder Aufgaben verteilt.

Es stand außerdem eine spezielle Aktion an: Harry musste aus dem Ligusterweg geholt und sicher zum Grimmauldplace gebracht werden. Dabei durfte natürlich kein einziger Fehler passieren und alles musste bis ins kleinste Detail durchgeplant werden. Dora wurde eingeteilt um mit zufliegen, worauf sie sich unglaublich freute. Weiters sollten Remus, Mad Eye, Kingsley Shacklebolt, Elphias Dodge, Dädalus Diggle, Sturgis Podmore Emmeline Vance und Hestia Jones mit fliegen. In einem Monat sollte die Aktion starten und bis dahin war noch einiges zu organisieren: Dora erhielt den Auftrag Harrys Verwandte aus dem Haus zu locken. Außerdem sollten morgen Mrs. Weasleys Kinder kommen: Fred, George, Ron, Ginny, sowie Rons Schulkollegin Hermine Granger...

Die nächsten vier Wochen verbrachte Dora damit, Aufträge für den Orden zu erledigen, welche ihr von Mad Eye zugewiesen worden. Dadurch, dass sie ein Metamorphmagus war, wurde sie tatsächlich meistens in die Spionage geschickt. Dora arbeitete meistens mit Hestia Jones zusammen, die einen ziemlichen Gegenpol zu der quirligen jungen Frau bildete, sich aber sehr unauffällig verhalten konnte. Meistens schlich Dora Stundenlang hinter Ministeriums Angestellten her, welche unter dem Verdacht standen Voldemort zu folgen oder unter dem Imperius zu stehen. Abends half sie dann noch meistens Mrs. Weasley und ihren Kindern das Haus in Schuss zu bringen: Da es Jahrelang leer gestanden hatte, war es dementsprechend verlottert und es hatten sich einige unliebsame Wesen einquartiert, welche es zu vernichten galt.

Dora war gerade dabei einen Kleiderkasten durchzusortieren. Sie klopfte gerade einen schwarzen Umhang aus, als ein zusammengehaltenes Stück Pergament zu Boden fiel. Neugierig hob sie es auf und entfaltete es.

„Dear Padfood,

Die Ferien sind langweilig wie immer. Warum uns die Alten auch so viel Aufgabe geben mussten! Unglaublich! Ich freue mich trotzdem schon wahnsinnig auf Hogwarts, wenn wir Vier wieder Blödsinn machen können.

*Stell dir vor! Ich bin mit Lucy Lightholler verabredet. Wir gehen ins Kino. So ne Muggel- Sache. Mal hauen was da auskommt. Du weißt ja wie das ist mit mir und den Frauen. Das ist eher Prongs Fachgebiet. Hoffentlich vergeht die Zeit schnell. Mach nicht zu viel Unfug und pass auf dich auf, Padfood!
Bis bald, Moony“*

„Der Jungs? Welcher Jungs?“, wollte Dora wissen.

„Ja. Und James Potter und Peter Pettigrew. Die Vier waren die besten Freunde in Hogwarts. Sie waren zusammen auf der Schule, verstehst du? Und sie haben sich eben diese komischen Namen gegeben. Ich weiß auch nicht genau warum.“

„Ja. Doch. Sie waren unzertrennlich. Die Prinzen von Hogwarts. Sirius hat sicher noch alte Fotos von ihnen. Aber sprich ihn besser nicht darauf an. Er hat schon seine Gründe, warum er dir nicht davon erzählt hat. Er ist nach den Tod von James sehr lange ungerechtfertigt in Askaban gesessen, wie du sicher weißt und er hat sich auch sehr verändert. Er hat sehr an James gehangen.“

[illegible]

Aktion Harry

Weiter gehts. Heute mal nichts langes oder besonderes. Ich bin mit dem Chap irgendwie echt nicht zufriednen. Hoffentlich seid ihr es trotzdem!

@TONKS.REMUS: Freut mich dass es dir gefallen hat :)

@Mik: Ach wo! Du bist sogar so besonders, dass ich so gnädig bin und dich nicht an Dora verrate für diesen Frevel! ^^ Ja, die Namen verraten sehr viel, das stimmt. Aba wenn man etwas nicht wahrhaben will, kann man sich sehr lange dagegen weigern es zu begreifen, oder nicht?

@Carly_Snape: Juchuu! Jemand Neues! Hoffentlich bleibst du dran :) . Jah, ich muss ja die Story ein bisschen vorantreiben... Aber bis Dora und Remus endgültig zusammenkommen dauert es schon noch seine Zeit... Hat ja "in Echt" auch seine Zeit gedauert...

@KalaLycan: Oh ja! Hrd is vooool super! Ich glaub auf englisch kann ich alle drei Filme auswendig ^^
Aber das Buch gefällt mir trotzdem besser :P

@Evans: Danke für die Blumen :) . Wer weiß, vielleicht ist Dora so schusselig und verschmeißt den Brief und alles nimmt ein anderes Ende ^^ Who knows... xD

[illegible]

„Vielleicht hat es irgendetwas mit ihren Streichen zu tun?“, murmelte Dora. Sie saß auf ihrem Bett und brütete über dem Brief an Sirius. „Wer hat den geschrieben? Peter Pettigrew oder Remus? Ich kann mir nicht vorstellen, dass so ein niederträchtiger Mann wie Pettigrew so etwas schreibt. Das klingt viel mehr nach Remus... Naja. Wir werden es schon noch herausfinden nicht wahr?!“

Plötzlich klopfte es an ihrer Türe und Mad Eye Moody trat herein ohne eine Antwort abzuwarten. „Tonks“, grüßte er sie.

„Hy, Mad Eye! Was gibt’s denn?“ Sie schob rasch den Brief unter ihr Kopfkissen, was Mad Eyes Auge natürlich nicht verborgen blieb, doch er war taktvoll genug um sie nicht darauf anzusprechen.

„Die Dursleys. Hast du uns schon ein Alibi verschafft um Harry aus dem Ligusterweg zu holen?“

„Ja. Klar! Magst du mal sehen?“ Dora sprang auf und begann ihren Tisch zu durchwühlen, was sich jedoch als ziemlich schwierig erwies, da ein circa ein Meter hoher Haufen aus Zetteln, Büchern, Mappen, leeren Tellern, Gewand und ähnlichem ständig zu Rutschen begann. „Wo ist das bloß? Ich weiß doch, dass ichs auf den Tisch gelegt hab! Herrjeh-“

„Tonks- ist schon in Ordnung. Du kannst mir auch nur erklären was du gemacht hast!“, meinte Mad Eye abwehrend, als ein zum Glück leeres Glas umfiel.

„Ich hab's gleich Mad Eye. Warte noch kurz... Sofort... Hier muss es doch sein! Dora, erinner dich! Wo hast du zuletzt gesehen?“ Sie hielt inne und richtete sich auf. „Alle meine Berichte gebe ich in den Orden- Ordner. Zu den Berichten lege ich auch eventuelle Fotos. Ich habe einen Bericht über unser Alibi geschrieben und das Bild... dazu gelegt! Ja! Ich hab's! Hier Mad Eye.“

Sie hielt ihm eine dicke Mappe hin und schlug einen bunten Zettel auf.

10. Kleinstadtrassenwettbewerb Little Whinging.

Sehr geehrte Mrs. Petunia Dursley.

Wir laden Sie und Ihre Familie herzlich zur Endausscheidung um den gepflegtesten Kleinstadtrasen in ganz Little Whinging ein.

Die Preisverleihung mit der anschließenden Wohltätigkeitsgala beginnt um 18:30 Uhr in der Stadthalle B. Einlass ist ab 18:00 Uhr.

Wir freuen uns auf Ihr kommen und gratulieren noch einmal herzlich zur Nominierung.

*Mit freundlichen Grüßen,
George Humphrey,
Vorsitzender des Kleinstadtrasenvereins Little Whinging.'*

„Super oder? Habs ihnen mit der Muggelpost geschickt. Die sind garantiert weg! Sowas lassen die sich nicht entgehen!“

„Danke Tonks. Gut gemacht“ Mad Eye schlug die Mappe zu und marschierte hinkend zur Tür. „Ach ja. Wir haben jetzt gleich Vorbesprechung wegen Harry. Also komm in die Küche“

„Ja klar. Ich muss nur noch kurz was in Ordnung bringen. Ich komm gleich nach!“ Rasch schob Dora den Brief an Sirius weit unter ihre Matratze nachdem Mad Eye den kleinen Raum verlassen hatte und eilte danach in die Küche.

Alle Ordensmitglieder die für die „Aktion- Harry“ verantwortlich waren saßen bereits um den großen Tisch. Mad Eye ergriff das Wort als Dora sich setzte.

„Also. Wir gehen folgendermaßen vor: Wir werden mit Besen unterwegs sein, da Harry zu jung ist um zu apparieren. Auf dem Rückflug fliegst du, Tonks, vorne und leitest uns an. Dabei hältst du dich strikt an die Anweisungen die ich dir gebe, verstanden?“

Dora nickte und fragte sich langsam auf was sie sich da eingelassen hatte.

„Wir werden in Formation fliegen und ich werde Harry mit einem Desillusionierungszauber belegen. Achtet im Haus seiner Verwandten darauf nichts kaputt oder dreckig zu machen. Gibt's noch Fragen?“

Alle schwiegen bis auf Dora die langsam die Hand hob. „Um wie viel Uhr fliegen wir denn weg?“, fragte sie leise.

„Tonks, du hast das Alibi geschrieben. Ab wann werden die Dursleys aus dem Haus sein?“, meinte Mad Eye leicht genervt.

„Spätestens um 18.00“, antwortete Dora prompt um ihren Fehler wieder gut zu machen.

„Richtig. Dann werden wir um 18.05 aufbrechen. Und wir werden zu Harry apparieren. Sonst noch wer? Fein. Dann lasst uns noch etwas essen“

Am nächsten Tag herrschte eine aufgewühlte Stimmung im Grimmauldplace, da alle besorgt waren, ob sie es schaffen würden Harry Potter sicher hierher zu bringen. Doch glücklicherweise lief alles glatt und am späten Abend erreichten alle durchgefroren und ein wenig mies gelaunt ob der ständigen Umwege Mad Eyes den Grimmauldplace.

Harry wurde in die Aufgaben des Orden eingeweiht und schrie ein bisschen herum, doch sonst passierte an diesem Abend nichts besonderes mehr.

Außer, dass Dora in der Nacht noch aufstand um ein Glas Wasser zu trinken. Als sie ihr Zimmer verließ sah sie durch die Glasscheiben der gegenüberliegenden Tür Licht brennen.

„Na so was. Wer ist so spät noch im Salon? Wollen wir nachsehen?“, murmelte Dora leise und legte ein Ohr an die Tür. Sie hörte nichts.

Vorsichtig öffnete sie die Türe und entdeckte Sirius mit einem Glas in der Hand auf dem Sofa der völlig weltvergessen in die Flammen des Kamin starrte.

„Sirius? Was machst du so spät noch hier?“ Doras Kusine fuhr erschrocken herum als er die Stimme hörte und verschüttete dabei etwas der Flüssigkeit.

„Toonks? Heyyyy! Setz dich her! Komm trink was mit mir!“ Offensichtlich war er schon angetrunken.

Nachforschungen

Vierteilt mich!

Leute, es tut mir sooo leid dass ich so lange nichts geschrieben hab, aber letzte Woche ist mein Kater gestorben und diese Woche war Weihnachten...

Dafür gibts jetzt die super-duper-mega-monster-riesen-über-drüber-ausgabe :)

@Mik: Würdest du nicht auch sooooofoooooort losfahren wenn du erfährst dass sein Garten für den Kleinstadtrassenpreis nominiert ist? ^^

@KalaLycan: Danke :) Jetzt könnte ich natürlich sagen, ich hätte schon genug mit betrunkenen Leuten zu tun gehabt, aber das lass ich mal dezent ^^

Na klar, mittlerweile schau ich nur noch die Special Edition und die auf Englisch. Ich einfach das aller Beste. Hab mir mal alle drei hintereinander angeschaut und bin die ganze Nacht gesessen O_o -.-

@Evans: Danke :) Sorry, dass du so lange warten musstest. Hoffentlich gefällt dir das Chap

Ich wünsch euch allen im Nachhinein zauberhafte Weihnachten :)
Have Fun

„Denk doch mal nach“, nuschelte er. „Moony,... verwandeln,... Animagi,... Vollmond,...“ Das letzte Wort konnte Dora kaum verstehen da Sirius es schon im Halbschlaf geflüstert hatte. Sie breitete eine Decke über ihn, nahm ihm sein Glas aus der Hand, verschloss die leere Whiskeyflasche und verließ wie vom Blitz getroffen den Raum.

In ihrem Zimmer angekommen ließ sie sich mit dem Rücken an der Tür zu Boden sinken und starrte Gedankenverloren aus dem Fenster in den Nachthimmel.

„Das kann nicht sein!“, flüsterte sie. „Das wäre mir aufgefallen. Ich bin eine ausgebildete Aurorin! Mir muss so etwas auffallen!“ Dora raufte sich die Haare und schlug sich dann mehrmals leicht gegen die Wangen.

„So. Auf geht's Dora. Es gilt eine Spur zu überprüfen!“ So leise sie konnte durchfühlte sie ihr chaotisches Bücherregal.

„Da muss es doch irgendwo sein! Herrje! Ich sollte die Bücher echt mal ordnen! Ah, endlich!“ Sie zog etliche Bücher heraus. Darunter ‚Phantastische Tierwesen und wo sie zu finden sind‘ von Newt Scamander und ‚Eine haarige Schnauze und ein menschliches Herz‘

„Na toll. Hier steht nur wie sich die Werwölfe von normalen Wölfen unterscheiden. Aber nicht wie man es dem Menschen ansieht. Denk nach Dora! Denk nach!“ Sie vergrub ihr Gesicht in den Händen und raufte sich die Haare welche sich grau lockten.

„Erinnere dich an den Tag an dem wir über Werwölfe gesprochen haben. Das muss in meinem zweiten Jahr gewesen sein. Das war dann... 1993. Ja. 1993... das war das Jahr mit Jason Moore, Seth Gibby und Desmond Warren. Wir haben Werwölfe im Herbst durchgenommen, das weiß ich noch. Weil die Jahresprüfung im Dezember eine Frage über Werwölfe beinhaltete die wir super gut beantworten konnten, weil wir das gerade erst gelernt hatten. Herbst 93... das war Seth. Ich bin neben ihm gesessen. Shackbolt ist vorne gestanden und

hat gesagt... hat gesagt... „Es gibt genug Leute die an Lykanthropie leiden und trotzdem ganz normal unter uns leben. Die meisten jedoch leben am Rand der Gesellschaft und werden verstoßen. Werwölfe sind extrem gefährliche Kreaturen...“

Dora hob den Kopf, stellte die Bücher zurück ins Regal und streckte sich auf ihrem Bett aus. „Das bringt uns nicht weiter, Dora. Was haben wir an Remus beobachtet und was wissen wir über ihn? Er hat auf Hogwarts unterrichtet, verlor seinen Job aber und arbeitet seither im Orden in der Spionage. Er verschwindet oft. Auch für mehrere Tage, aber das tun alle Ordensmitglieder. Ich kann mich nicht daran erinnern, in je bewusst an Vollmond gesehen zu haben, aber ich habe nie besonders darauf geachtet.“

Sie zermartete sich ihr Hirn, doch bis in die frühen Morgenstunden kam Dora zu keiner befriedigenden Antwort und fiel schlussendlich doch noch in einen unruhigen kurzen Schlaf.

Das Glück war ihr jedoch hold, als sie ein paar Tage später wie üblich mit Hestia Jones dazu eingeteilt wurde ein paar Ministeriums Leuten hinterher zu spionieren. Dora und Hestia waren gerade dabei sich ein ruhiges Plätzchen zum apparieren zu suchen, als sie Remus und Caradoc Dearborn in die Arme liefen.

„Hey ihr beiden. Schön euch zu sehen“, begrüßte Hestia die Männer. „Auch auf dem Heimweg?“

„Ja“, antwortete Caradoc. „Haben gerade ein paar Todesser in der Nokturngasse aufgemischt“ Er und Hestia unterhielten sich kurz über belanglose Dinge und Dora ergriff die Initiative.

„Ich muss noch kurz etwas besorgen. Remus, möchtest du mich begleiten? Dauert sicher nicht lange!“

Hestia hatte sie jedoch gehört und schaltete sich lauthals ein: „Ja, das würde sich anbieten! Tonks, Liebes, kannst du mir dann bitte Vorhangstoff mitnehmen? Du weißt ja, meine Londoner Wohnung muss eingerichtet werden. Und Remus, könntest du darauf achten, dass er nicht zu sehr nach ihr aussieht?“

Die beiden Frauen hatten nämlich bei ihren Aktionen jede Menge Zeit gehabt zu tratschen und Hestia war auch nicht von Vorgestern.

„Ahm...“ machte Remus, sichtlich unwohl. „Naja,... ich weiß nicht so recht...“

„Ja, Remus, bitte pass auf den Farbtopf auf, sonst sieht Hestias Wohnung aus wie Tonks Zimmer!“ Caradoc lachte laut, „und das will wohl keiner!“

„In Ordnung. Wenn du mich nicht mehr brauchst...“

„Ach was, wofür hältst du mich? Für einen alten Mann der nicht mehr alleine apparieren kann?! Nein, jetzt bin ich ja in Gesellschaft. Kommt aber nicht zu spät zum Treffen heute Abend. Sonst explodiert Molly!“

Caradoc und Hestia verabschiedeten sich und apparierten. Dora und Remus standen etwas unschlüssig in der Gegend herum bis Remus das Wort ergriff.

„Also, wo kriegen wir den Stoff her?“

„Ja! Ahm... Lass mich überlegen... Weißt du das?“ Dora sah ihn verzweifelt an.

„Na klar. Ein paar Blocks weiter ist ein Möbelhaus. Dort haben sie sicher was.“

Shopping

Sie marschierten mit eingezogenen Köpfen, da es leicht zu regnen anfang rasch die Straßen entlang ohne viel zu sprechen. Die ganze Zeit war eine unsichtbare Barriere zwischen ihnen. Dora war sehr wohl bewusst das sie zum ersten Mal wieder alleine waren... seit dem Kuss.

Ein netter Angestellter in einer grünen Jacke zeigte den beiden den Weg zu den Vorhängen als sie das Möbelhaus erreicht hatten, nicht ohne einen neugierigen Blick auf das ungleiche Paar zu werfen.

„Schau mal, der ist doch nett, oder?“ Remus hielt einen braun gemusterten Stoff hoch.

„Wie bitte? So was hängt im Altersheim! Da kann man ja gleich depressiv werden!“, meinte Dora scherzhaft und zog eine pink-grüne Stoffbahn hervor. „Was ist damit?“

Remus schob das rosa-grüne Ungetüm grinsend wieder ins Regal zurück. „Wie bitte? So was hängt in der Irrenanstalt! Da kann man ja gleich schizophr werden!“

„Pah!“ Dora ließ ihren Blick über die hohen Regale wandern. „Was ist damit?“ Sie deutete auf einen schwarzen Stoff mit neonblauen Streifen. „Ich komm da nicht dran, kannst du ihn mal runter holen?“

„Das? Ne! So was greif ich nicht an! Hestia hat mich geschickt, damit nicht so viel Tonks hineinkommt, erinnerst du dich?“ Er lächelte sie an und Dora fühlte sich als würden tausend Schmetterlinge in ihrem Bauch Loopings fliegen.

„Ich dachte wir hätten ausgemacht, dass du mich Dora nennen darfst“, flüsterte sie leise und biss auf ihrer Unterlippe herum.

Remus sah sie einen Moment verwirrt an bis ein Schalter klickte und er sie einen winzigen Augenblick entsetzt anstarrte. Kaum eine Sekunde später hatte er seine Züge wieder unter Kontrolle.

„Und ich dachte wir hätten ausgemacht, dass wir nicht mehr darüber reden und du es vergisst?!“ Er wandte sich ab und deutete auf einen Beige- Oliv- farbigen Vorhang. „Ich glaube der passt. Was meinst du?“

Dora nickte bloß abwesend und starrte ihn weiterhin an. „Entschuldigst du mich kurz? Ich muss mal wohin“ murmelte sie.

„Ja, natürlich. Ich geh inzwischen bezahlen. Treffen wir uns bei der Kasse, ja?“ Remus bekam nur noch mit das Dora schwach nickte als sie davon stürmte.

„Warum, warum, warum, warum?!“ Dora stützte sich schwer auf das Waschbecken in dem schlecht beleuchteten Möbelhaus WC. „Warum müssen wir immer so ungeschickt sein, Dora? Na toll, damit ist unser Plan wohl endgültig dahin! Grandios!“ Sie drehte das Wasser auf und hielt ihre Handgelenke darunter um wieder klar denken zu können. Eine blonde Frau betrat den Toilettenraum, lächelte Dora leicht an und verschwand in einer der Kabinen.

„Jetzt verschließt er sich bestimmt wieder total so wie die letzten Wochen! ... Denk doch mal nach Dora. Wohin willst du jetzt mit ihm gehen? Du hast ihm gesagt, dass wir noch etwas besorgen müssen. Und was soll das sein? Überleg doch mal. Können wir irgendetwas brauchen? Etwas möglichst ausgeflipptes, nicht wahr? Ja... etwas, das nur wir kaufen würden.“

Sie schüttelte die letzten Wassertropfen von den Händen und trocknete sie an den Papierhandtüchern ab. „Was mögen wir? Rock 'n' Roll! Das ist es! Irgendein tolles Poster! Auf der Rückseite von meiner Tür ist noch Platz. Also... ein Postergeschäft... Oder ein Plattenladen? Am besten beides in einem... Tom's! Das ist es! Der Alte hat uns bestimmt schon vermisst! Wir gehen zu Tom! Ja!“

Dora klopfte sich mit den Handflächen gegen die Wangen. Langsam hatte sie diesen Tick entwickelt und schlug sich immer leicht selbst wenn sie verwirrt war. „Auf geht’s!“, murmelte sie und war sich sicher jetzt alles hinzukriegen. „Und unseren ursprünglichen Plan führen wir auch durch!“ In diesem Moment trat die Blondine aus der Kabine und starrte Dora entgeistert an. Dora schenkte ihr nur ein strahlendes Lächeln und marschierte erhobenen Hauptes aus dem Raum.

Remus wartete schon mit einer bunten Plastik- Tragetasche hinter der Kassa auf Dora. „Fertig?“, fragte er, offensichtlich bereit si zu tun als wäre eben nichts geschehen.

„Ja, klar. Ich muss noch kurz zu Tom’s. Mittwoch ist, da kriegt er immer eine neue Lieferung und Sam hat bestimmt auch schon vorbei geschaut.“

Sie verließen zusammen den Laden und fuhren ein paar Stationen mit dem Bus. Remus war währenddessen sehr schweigsam und zog nur die Augenbrauen hoch als sie in einer sehr ungemütlichen Gegend ausstiegen.

„Was brauchst du denn hier?“, fragte er verwundert. Es war ihm deutlich anzusehen dass er sich hier nicht wohlfühlte.

„Ein alter Freund von mir hat hier den besten Plattenladen aller Zeiten aufgemacht!“

„Muggel Musik?“ Remus zog seinen Mantel enger.

„Das ist die Beste! Ich dachte du bist Pro- Muggel?“, fragte Dora spöttisch und ging voraus. Sie mussten nicht weit gehen als Dora vor einem winzigen Geschäft stehen blieb. Über der Tür leuchtete schwach „TOM’S“. Das S flackerte unruhig und das Apostroph hing herunter.

Als wäre es das normalste der Welt stieß Dora die Tür auf und betrat den Laden.

„Tom? Hey, Tommy, bist du da?“, rief sie in ein Hinterzimmer.

Einen Augenblick später stürmte ein riesiger, muskulöser Mann herein. Er trug eine Ärmellose zerfetzte Jeansjacke mit einem Adler am Rücken. Er hatte lange schmutzigblonde Haare die er nach hinten gebunden hatte und einen Backenbart. Das beeindruckendste jedoch waren die unzähligen Tatoos die seine Oberarme zierten. Der Mann war circa 35 Jahre als.

„Bei Jimmy Hendrix’ Gitarre! Ist das etwa meine Dora? Komm her du verrücktes Huhn! Dich hab ich hier ja auch ewig nicht mehr gesehen!“ Er zog Dora in eine feste Umarmung und Remus wandte sich peinlich berührt ab während die beiden sich küssten als wären sie alleine.

Eifersucht

„Wie geht's dir mein Rockabilly Girl?“, dröhnte der Mann.

„Mir geht's bestens. Sorry dass ich schon so lange nicht mehr vorbei geschaut hab. Hab nen neuen Job und extrem viel zu tun!“ Dora verdrehte die Augen und setzte sich auf die Glasplatte des Kassatischen.

„Das find ich aber gar nicht Punkrock! Wenn du nicht immer noch deine Zuckerwattenhaare hättest hätte ich dich sowieso nicht erkannt. Was ist los, ist jemand gestorben? Du trägst ja Trauerklamotten!“

Das stimmte nicht ganz, denn Dora trug zwar eine graue Jeansjacke, aber die war über und über mit Buttons, Patches und Anhängern dekoriert. Außerdem trug sie helle Bluejans die mit Farbe bunt bemalt waren und knallrote Turnschuhe. Ihre knallgrüne Sonnenbrille hatte sie in die Haare hochgeschoben.

„Ach! Alles bestens. Neuer Job, neue Regeln, nicht? Ich muss dir aber jemanden vorstellen. Tom, das ist Remus, ein guter Freund von mir. Wir arbeiten zusammen.“ Sie deutete auf Remus der mittlerweile interessierte Blicke über die Cd-Regale wandern lies.

„Guten Tag“, er streckte Tom die Hand hin, „Remus Lupin. Angenehm“ Tom schlug ein und lachte laut.

„Ich glaube du solltest deinem Freund erklären woher wir uns kennen bevor ihm noch vor Scham die Knie zu zittern beginnen“ Tom gab Dora einen Klaps auf den Schenkel und wandte sich dann einem Kartenständer zu, den er gerade rückte.

„Tom und ich haben uns mal auf der Tour von New Kids On The Block kennengelernt. Wir hatten beide kein Geld und als Mädchen für alles auf der Tour mitgearbeitet. Das war im Sommer 89, richtig? Ich war noch nicht mal volljährig und Tom hat mich gedeckt. Nach der Tour sind wir eben in Kontakt geblieben und ich hab jede Ferien mit ihm und seiner Rockband verbracht“ Dora lachte leise als sie sich daran erinnerte. „Aber irgendwie ist dann alles in die Brüche gegangen und Tom hat diesen grandiosen Plattenladen aufgemacht. Hier gibt's jede Rock Platte die du dir wünschen kannst!“ Sie strahlte Remus an. „Toll, nicht?“

Remus nickte leicht und murmelte leise: „Ja, klar. Ist nur nicht so ganz meine Musikrichtung...“

„Kann ich euch einen Kaffee bringen?“, fragte Tom als Dora sich durch das erste Regal arbeitete.

„Wenn du den Kaffee durch was stärkeres ersetzt gerne“, kicherte Dora.

„Für dich auch ein Bier?“, fragte Tom an Remus gewandt.

„Nein danke“, wahrte dieser ab. „Lieber einen Kaffee, wenns geht“

„Sicher“ Tom verzog sich in das Hinterzimmer.

„Scheint ein anständiger Kerl zu sein, dieser Tom“, meinte Remus während er das Cover einer Nirvana CD betrachtete.

„Ja, ist er...“ Dora wühlte Gedanken verloren in einem Korb voller Schallplatten.

„Ist er... Wart ihr mal zusammen?“, meinte Remus so beiläufig wie möglich.

„Was geht dich das an?“, schoss Dora aus Reflex zurück, doch im nächsten Moment wurde ihr klar zu wem sie das eben gesagt hatte. „Oh, tut mir leid. Ich wollte nicht...“

„Schon in Ordnung. Du hast recht. Ich sollte mich am aller wenigsten in dein Privatleben einmischen.“ Remus stellte die Cd zurück und steckte die Hände in seine Manteltaschen.

„Nein. Passt schon. Ich war nur überrascht.“

„Also“, meinte Remus erneut. „Wart ihr... zusammen?“

„Was interessierst du dich so dafür?“, wollte Dora wissen.

„Nichts... Ich finds nur seltsam dass du diesen Typen so abgeschleckt hast als wäre er dein Verlobter“

„Tut mir ja wirklich leid, dass ich nicht so verschoben und verklemmt bin wie du!“ Leider, leider war es

eine der vielen Machen von Dora, dass sie sehr schnell aufbrausen konnte.

„Verschoben und verklemmt? Ich? Du bist doch über mich hergefallen und außerdem-“

„Jetzt mach aber mal halblang“, schrie Dora. „Ich bin über dich hergefallen? Du hast mich ja wohl mit deinen Blicken ausgezogen! Und dann? Dann tust du die ganzen letzten Wochen so als wäre ich Luft für dich!“ Doras Augen füllten sich mit Tränen.

„Ja, und soll ich dir sagen warum?“ Remus trat einen Schritt auf sie zu. „Weil ich eben genau weiß, dass ich nicht gut genug für dich bin und dass da niemals etwas zwischen uns sein wird oder sein kann oder sein darf! Darum! Manche Dinge kannst du eben nicht haben Tonks, finde dich damit ab!“

„Aber das ist doch nicht der wahre Grund, oder?“ Dora strich sich energisch die Tränen aus den Augen und starrte Remus wütend an. „Sag mir endlich was wirklich los ist mit dir!“

„Das kann ich nicht! Es tut mir leid, aber so ist es besser! Glaub mir doch, Tonks!“

Das brachte das Fass zum Überlaufen und Dora schrie: „Das ist ja mal wieder typisch! Aber entspann dich. Ab jetzt musst du dich nicht mehr verstellen! Ich weiß nämlich längst dass du ein Werwolf bist!“

Remus starrte sie an wie vom Blitz getroffen. In diesem Moment kam Tom aus dem Hinterzimmer. In der einen Hand hielt er zwei Bierflaschen und in der anderen eine abgeschlagene Tasse mit schwarzem Kaffee.

„Wir haben leider keine Milch... Und auch keinen Zucker. Ich hoffe es geht so auch“

„Passt schon“, sagte Remus. Und an Dora gewandt: „Komm nicht zu spät zum Treffen. Molly kocht Italienisch“ Damit stürmte er aus dem Laden und rannte davon.

„Dora, Dora, mein Rockabilly Girl! Was ist denn passiert?“ Er stellte Tasse und Flaschen auf dem Kassentisch ab und lief zu Dora der mittlerweile Tränen über das Gesicht liefen. „Wer war denn der Idiot?“ Er nahm Dora in seine starken Arme deren Knie daraufhin nachgaben.

Tom hob so hoch und trug sie ins Hinterzimmer auf eine dunkelrote, abgewetzte Couch. „Ich glaub wir brauchen hier was stärkeres“, murmelte er. Kurz darauf hatte er die Bierflaschen wieder in den Kühlschrank getan und kam mit einer Flasche Whiskey zurück.

„So. Wir zwei betrinken und jetzt mal und du erzählst mir was es mit diesem Mistkerl auf sich hat, ja?“ Er hielt Dora die Flasche hin die nickte und einen tiefen Schluck trank.

Sooo. Das war die Weihnachts- Special- Ausgabe. Hoffentlich gefällt's euch.

Uiuiui, was wird denn jetzt passieren? Dora wird sich doch nicht (wieder?) mit Tom dem Rocker einlassen, oder? Und hat Remus etwa doch Gefühle für sie? ^^ Kommentaaaaaaare bitteeee :) :)

Erinnerungen

Weiter gehts. Heute gibts mal einen kleinen Rückblick in die Vergangenheit von Dora und Tom. Hoffe es gefällt euch!

@KalaLycan; @Mik; @Evans: Danke Danke Danke euch Dreien :) Freut mich dass es euch gefallen hat :)

An alle SchwarzleserInnen: Ihr dürft ruhig auch Kommiss da lassen ;)

„So. Wir zwei betrinken und jetzt mal und du erzählst mir was es mit diesem Mistkerl auf sich hat, ja?“ Er hielt Dora die Flasche hin die nickte und einen tiefen Schluck trank.

Tom schloss den Laden für den Tag und setzte sich neben Dora auf die Couch. Er legte ihr einen Arm um die Schultern und meinte: „Als erzähl mal“

Dora schniefte leise und begann:

„Ich hab ihn bei meiner neuen Arbeit kennen gelernt. Und Als wir uns zum ersten Mal gesehen haben, haben wir uns geküsst und du glaubst ja nicht wie der küssen kann!“

„Besser als ich?“, fragte Tom scherzhaft und trank noch einen Schluck Whiskey.

Dora boxte ihn in die Rippen. „Sei nicht blöd“, murmelte sie und nahm ihm die Flasche weg. „Es war unglaublich. Und dann hab ich irgendwas gesagt und plötzlich hat er total komisch geschaut und gemeint das dürfe nicht sein und es wäre ein Fehler gewesen und alles. Und er ist ohne ein weiteres Wort auf dem Zimmer gestürzt.“

„Freak“, war Toms einziger Kommentar.

„Und ich bin ihm halt nach und wollt mit ihm reden und da hatte er sich in dem Zimmer von meinem Cousin verkrochen und hat gemeint ich solle ihn vergessen und er wäre nicht gut für mich und alles...“

„Tja, meine Liebe, du hast auch ein ordentliches Talent dir Burschen zu suchen die nicht gut für dich sind, nicht wahr?“ Der Rocker lächelte sie liebevoll an und nahm ihr die Flasche ab.

„Wie auch immer. Das war vor einem Monat. Und seither war er totaaaaal komisch und ist mir nur aus dem Weg gegangen und alles... Bis heute. Heute war der erste Tag an dem wir alleine waren. Und dann hat er plötzlich voll die Eifersuchtsszene gemacht.“ Dora schossen Tränen in die Augen als sie sich zurückerinnerte und Tom hielt ihr wortlos die Whiskeyflasche hin.

„Als du vorher die New Kids erwähnt hast hab ich mich auch wieder erinnert“, Tom versuchte elegant das Thema zu wechseln und Dora stieg dankbar darauf ein. „Erinnerst du dich wie viel Spaß wir dort hatten?“

„Ja“ Dora lächelte unwillkürlich und wischte sich die Tränen aus den Augen. „Es war der beste Sommer meines Lebens! Aber die Band war soo schrottig! Alle so alt wie ich und bringen keinen graden Ton raus! Echt schlimm!“

„Aber echt! Das war Folter für die Ohren!“ Tom musste lachen. „Erinnerst du dich was wir während dem Konzert immer gemacht haben?“

„Ja, klar! Ohropax!“ Er muss ja nicht wissen, dass ich meine magisch verstärkt habe, dachte Dora.

„Ich vermisse die Zeit“, meinte Tom leise.

„Ich auch. Damals war alles so einfach...“ Eine winzige Bewegung und Dora hatte ihren Kopf auf Toms Schulter gelegt und er zog sie enger zu sich heran.

Er stellte die Flasche auf den Boden und griff nach Doras Hand.

„Was ist eigentlich bei dir seither passiert?“, wollte Dora nach einiger Zeit wissen, in der beide Löcher in die Luft gestarrt hatten.

„Naja... Velvet Pear hat sich aufgelöst nachdem es Jim erwischt hat. Er hat ein Rennen nicht überlebt“ fügte er hinzu als Dora fragend aufblickte.

„Das tut mir Leid“

„Schon in Ordnung. Ich komm damit klar. Lucy hat es nicht ausgehalten. Sie war es dann auch die gemeint hat sie könne nicht mehr mit uns spielen. Und Spike, Alex und ich haben zwar noch ein bisschen weiter gemacht aber wir haben kaum mehr Angebote bekommen. Und paar Gigs später haben wir ganz aufgehört. Und ich hab meinen Laden alleine weitergeführt“ Tom legte seine bärtige Wange sanft auf Doras Kopf.

„Weißt du was aus den anderen geworden ist?“

„Lucy hat glaub ich jetzt wieder einen Freund. Sie wohnt jetzt irgendwo im Süden. Bei Brighton in der Nähe... Und Spike ist in ner neuen Band. Der Punk... Ist echt zu ner Punkband gegangen. War doch eh immer schon absehbar, oder?“

Dora lachte leise und nickte als sie sich an den aufgedrehten Typen mit Stoppelbart und aufgestellten Haaren die ihm auch seinen Namen eingebracht haben dachte.

„Und von Alex weiß ich wenig. Er ist Nach Amerika gegangen. Laut Spike hat er sich dort irgendwelchen Hippies oder so angeschlossen... Der Verrückte. Und du... du hat dich auch nicht mehr blicken lassen...“

„Tut mir ja echt leid. Aber erstens die Ausbildung und dann der neue Job und so. Hey, Mann, jetzt bin ich ja da oder?“ Dora sah entschuldigend zu ihm auf.

„Ja. Jetzt bist du da. Zum Glück“ Tom lächelte sie liebevoll an, legte eine Hand an Doras Kinn und hob es leicht hoch. Einen Augenblick später küsste er sie und es war Dora als würde sie in der Zeit zurückrauschen:

„Hey. Hey. Du. Riese!“

Der Typ vor mich war im Verhältnis zu mir echt riesig. Er war bärtig und muskelbepackt und tätowiert. Yummy. Und er war mindestens zehn Jahre älter als sie.

„Na, Rockabillygirl? Was keifst du denn hier so rum?“

Ich zupfte verärgert an meinen rosa Haaren herum. Was bildete sich dieser Riese ein? „Kannst du mir mal helfen?“

„Na klar“ *War grinst der jetzt so schamlos? Hey! Hat der mir gerade auf die Brüste gestarrt?! „Was brauchst du denn?“*

„Ich möchte auf die Tour mitfahren. Aber ich bin noch nicht achtzehn. Kannst du mir durch die Kontrolle helfen?“ *Na gut, wenn er unbedingt will. Ich richtete mich ein wenig auf, steckte den Brustkorb vor und presste meine Ellenbögen an meine Seite um meine Brüste vorzuschieben. „Biiiiiitee“ fügte ich noch hinzu.*

„Was willst du denn auf der Tour von New Kids On The Block? Ich hoff mal dass du kein Fan bist. Bis jetzt hast du nämlich ziemlich cool gewirkt“

Was? Ich und ein New Kids Fan? Das war doch wohl die Höhe! Ich musste mich extrem beherrschen dass ich meine Haare nicht flammendrot aufleuchten ließ. „Nein. Was glaubst du?“ flötete ich stattdessen. „Ich brauch nur ein bisschen Kohle... Und da ich in den Ferien nichts besseres zu tun hab kann ich ja auch gleich ein Abenteuer erleben, oder? Dich könnt ich allerdings das gleiche fragen, aber verschieben wie das Tratschen doch auf später und bring mich erstmal da rein, ja?“

Zum Glück. Er grinst. Ich nahm das mal als ein Ja und stellte mich neben ihn. Ich versuchte möglichst unauffällig auszusehen was mir ob meines Aufzuges jedoch nicht gelang.

„Hey ihr zwei. Wie kann ich euch helfen? Tom, Security? Wie immer?“ fragte der Mann am Eingang zu der großen Halle. Er schüttelte Toms Hand. Offensichtlich kannten sich die beiden.

„Cheerious Steve. Ja, ich würd gern als Security mitfahren und die Kleine braucht ein bisschen Taschengeld. Teil sie doch zu den Mädls, sei so lieb.“

„Geht klar, aber ist die überhaupt schon achtzehn?“, fragte der Mann, der offensichtlich Steve hieß, zweifelnd.

„Klar. Hab sie in ner Bar kennen gelernt. Hey, Mann, Velvet Pear spielen am Samstag im Qube. Kommst du? Sheryl kommt auch...“ Der Bärtige grinste.

„Ja, ich wird mich glaub ich blicken lassen...“ Der Mann gab uns beiden einen Zettel zum Ausfüllen und Backstage Pässe. So richtige echte mit Umhängeband und Plastikhülle. Wow!

„Danke sehr. Ich bin übrigens Dora“ Ich hielt meinem Helfer die Hand hin als wir wenige Minuten später in der hell beleuchteten Halle standen.

„Tom. Freut mich dich kennen zu lernen, Dora. Und, wie alt bist du in echt?“

„Siebzehn“ gab ich zu und musterte ihn. Er sah gar nicht so schlecht aus. Obwohl mich der Bart störte.

„Wow“ meinte er nur.

„Und du?“, fragte ich unauffällig. Ich freute mich jetzt schon auf die Tour. Auch wenn die Musik bestimmt grottig werden würde.

„Ich glaub... ich sollte gehen. Molly hat gekocht und... und wir haben noch eine Besprechung...“ murmelte Dora als Tom sich von ihr löste.

„Geh nicht“ flüsterte er und hielt ihren Kopf sanft fest. „Nicht heute. Es war uns doch beiden in dem Moment als wir uns wieder gesehen haben klar dass wir miteinander in der Kiste landen werden, oder?“ Er streichelte mit seiner Nase ihre Wange. „Wär ja nicht das erste Mal, oder?“, fügte er noch hinzu. „Bleib bei mir“

„Ich weiß nicht... Das ist nicht sonderlich intelligent...“ versuchte sich Dora noch ein wenig zu wehren.

„Seit wann triffst du intelligente Entscheidungen?“

„Da hast du Recht“ Dora küsste Tom kurz. „Na gut. Was solls?“

Ich wünsch euch allen ein wunderbares 2011!!!

Hoffe euch hat das Chap nicht allzusehr irritiert und ihr lasst wieder brav Kommis da.

Zusätzlich möchte ich ein bisschen Werbung machen für meine neue Ff "I Always Thought..." Eine Drabble Sammlung. Schaut doch mal rein :)

Tom...

Hidihoh. Weiter gehts. Ich hoffe die ganzen Rückblicke machen euch auch soviel Spaß wie mir :)

@KalaLycan: Naja, manche ertränken ihre Sorgen in Alkohol, andere Kiffen sich die Birne weg oder springen von Brücken und wieder andere hüpfen mit dem erst Besten in die Kiste ;) . Aber du hast Recht, Dora und Remus scheinen keinen sonderlich guten Stern über sich stehen zu haben ;)

@Mik: Freut mich dass es dir gefallen hat. Jah, ich denke manchmal ist es einfach die einzige Lösung sich zu betrinken. Manchmal. ;) Lg

„Guten Tag. Wie ich sehe haben sich ja sehr viele als freiwillige Helfer angeboten.“ Ein junger Mann in dunklem Anzug und Krawatte stand mit einem Mikro in der Hand auf der leeren Bühne.

Tom und ich standen in der Menge. Es hatten sich etwa hundert Leute versammelt.

„Ich bitte nun alle die die ganze Tour dabei sein wollen auf diese Seite der Halle zu gehen“ Er deutete nach rechts. „Und alle die nur für die nächsten Konzerte dabei sind auf die andere Seite. Danke. Meine Kollegen werden Ihnen dann alles weitere erklären“

Tom und ich gesellten uns mit rund sechzig anderen Leuten auf die rechte Seite. Abwartend beobachtete ich die anderen. Zum Großteil Junge. Vermutlich Studenten. Bestimmt alles Muggel! Naja, macht ja nichts.

„Guten Morgen. Mein Name ist Frank“ Ein Mann in Jeans und Sakko mit lässigem Hemd kam auf uns zu. „Wir werden also den Sommer zusammen verbringen“ begann er. „Ich möchte das hier nicht unnötig lange halten. Also wer von euch hat schon mal auf einer Tour gearbeitet?“

Circa die Hälfte hob die Hand. „Sehr schön“, meinte Frank. Er hatte kurze lockige Haare und einen schmalen Kinnbart. Gar nicht so übel. „Und wer von euch möchte als Security dabei sein?“

Tom und etwa dreißig andere meldeten sich. „Sehr schön! Ich nehme an ihr seid alle bei Securityfirmen engagiert?“ Zustimmendes Gemurmel. „Und der Rest möchte einfach einen geilen Sommer erleben, ein wenig Geld verdienen, Musik hören und machen und die Welt sehen, nehme ich an?“

Alle grinsten Frank an und eine super Stimmung machte sich breit. Das wird der geilste Sommer meines Lebens! Ever! Mann, bin ich aufgeregt.

„Na, wie schauts aus? Kann ich dich auf ein Bier einladen?“ Tom grinste mich an, als Frank fertig war und die Menge sich zu zerstreuen begann.

„Logisch.“ Ich lächelte ihn an. Ob er eine Freundin hat?

Er schien sich in dem Gebäude gut auszukennen und lotste mich rasch zu einer Bar. Im Tageslicht und hell beleuchtet sah diese ziemlich verstaubt und verlassen aus. Ein junger Mann mit langen blonden Haaren stand hinter der Theke und schlichtete Flaschen in den riesigen Kühltank.

„Hi, Leute. Was kann ich für euch tun?“ Er war etwa zwanzig und hatte ein kantiges Gesicht. Raw! Mann, ich freue mich grad so derb auf diese Tour! Danke Melli, dass deine Eltern gestresst haben! Okay, das war nicht nett. Aber trotzdem.

„Zwei Bier, bitte“, antwortete Tom prompt und legte einen Geldschein auf den Tresen.

„Sicher. Fahrt ihr auch auf die Tour von New Kids mit?“, wollte der Barkeeper wissen.

„Na klar. Die ganze Tour. Asien, Mann! Wer will da nicht hin?“ Tom zwinkerte ihm zu und streckte dann die Hand aus. „Ich bin Tom. Mit wem haben wir die Ehre?“

„Ich bin Jack. Freut mich dich kennen zu lernen.“ Er schlug ein.

„Hi, ich bin Dora“ Ich streckte ihm ebenfalls die Hand hin und er grüßte artig und schenkte mir ein strahlendes Lächeln.

„Na dann noch nen guten Tag. Man sieht sich“, verabschiedete sich Tom und schnappte die zwei Bierflaschen. „Komm ich kenn nen netten Platz wo man reden kann“, meinte er zu mir.

Ich drehte mich sicherheitshalber noch einmal um und lächelte Jack an der die Hand zum Gruß hob. Als ich mich abwandte da wir uns Stufen näherten spürte ich Jacks Blicke in meinem Rücken. Sehr weit unten in meinem Rücken. „Ich muss mich unbedingt nachher noch Jacks Nummer holen!“

„Ich hab hier schon mal gearbeitet“, erklärte Tom als er eine schwere Eisentür im obersten Stock öffnete. Wir standen auf dem flachen Dach, welches mit großen runden Kieselsteinen bedeckt war. Man konnte zwar nicht viel sehen, London war im Smog versunken und rund um uns herum waren Industriehallen, aber es war trotzdem toll. Wir suchten uns eine sonnige Stelle, setzten uns auf den Boden und tranken unser Bier.

„Ich bin schon so aufgeregt“ Warst du schon mal auf einer ganzen Tournee dabei?“, fragte ich drauflos.

„Nein. Aber ich war schon auf unzähligen Konzerten. Als Security.“

„Und wie alt bist du jetzt? Sag schon!“ ,wiederholte ich.

„Gerade erst achtundzwanzig geworden“, er lächelte und mir wurde ganz schwummrig als ich bemerkte, dass sich unsere Arme berührten. „Zu alt für dich also, oder?“ Tom lachte leise und sah mich an. Wow! Wow! Wowwowwowwowwowwow!

„Gerade erst?“ Ich musste mich räuspern da meine Stimme kratzte und trank schnell einige Schlucke.

„Im Dezember“ Er lachte.

„Guten Morgen, Schlafmütze“ Dora blickte blinzelt auf und sah Toms bärtiges Gesicht.

„OH MEIN GOTT!!! Was habe ich getan? Ich hab doch nicht etwa wieder mit Tom geschlafen! Das kann nicht sein! Bei Merlin!“ Sie schaffte es jedoch ihre Gedanken für sich zu behalten und antwortete artig „Guten Morgen, Frühaufsteher“

Langsam nahm Dora ihre Umgebung wahr. Sie lag in Toms Armen. Er hatte eine Boxershorts an. Sie war nackt. Sie lagen unter einer Decke auf einem kratzigen Bett. Nein, eine Couch. Toms rote Ausziehcouch. Im Hinterzimmer von Toms Geschäft.

„Wie spät ist es?“, murmelte sie und setzte sich auf, wobei sie die Decke mitzog und sich einwickelte. Dadurch entblößte sie jedoch Toms muskulösen, tätowierten Oberkörper, was nicht sonderlich förderlich für Doras Konzentration war.

„Halb zehn. Und es ist Samstag, der fünfzehnte August. Kannst du dich überhaupt noch an letzte Nacht erinnern?“ Tom grinste und legte seinen Kopf auf seine Unterarme. Er wusste genau, dass Dora ihn so am liebsten betrachtete.

„Na klar. Ich hatte noch nie ein komplettes Blackout. Tom, hör mal. Das was gestern passiert ist, war zwar wunderschön-“

„So wie immer“, unterbrach Tom sie und lächelte sie an.

„Ja. Schon. Aber... es... es war nicht... Ich meine schau, es ist jetzt eine komplett andere Situation als damals. Siehst du das nicht?“

Toms Lächeln verblasste leicht. „Es könnte aber wieder so werden wie damals. Das war doch eine schöne Zeit, oder?“

„Es war eine wunderschöne Zeit.“ Dora legte ihre Hand auf Toms Wange und er griff danach. „Wenn nicht sogar die schönste Zeit meines Lebens. Ehrlich. Aber die Dinge haben sich geändert.“ Sie zog ihre Hand weg. „Ich bin nicht mehr die kleine, naive Siebzehnjährige. Und du bist nicht mehr der unbeschwerte Rocker. Ich hab jetzt einen Job und Verantwortung meinen Kollegen gegenüber.“

„Aber das ist doch alles kein Grund! In Wahrheit hängst du doch einfach viel zu sehr an diesem Kerl von gestern. Für dich war das doch überhaupt nichts besonderes, was passiert ist, oder?“

„War es etwa für dich so außergewöhnlich?“

Tom schwieg einen Moment und er sah sie nicht an als er leise sagte: „Ich hab ewig lange auf dich gewartet, Dora. Kann es nicht wieder so sein wie damals?“

„Nein, Tom. Es tut mir leid. Wir müssen beide erwachsen werden. Ich gehe jetzt, ja? Ich lass dir eine Nummer da bei der du mich erreichen kannst, in Ordnung?“ Dora stand auf und verschwand mitsamt Decke und ihren Kleidungsstücken, die übrigens im Zimmer verteilt gewesen waren, im Bad.

Als sie zurück kam hatte Tom sich keinen Zentimeter bewegt.

„Ich hab dich lieb, mein Großer“ Dora küsste Tom sachte auf die Stirn und schnappte ihre Tasche.

„Ich dich auch, Rockabilly Girl.“

„Wir sehen uns.“

Rasch eilte Dora aus dem Geschäft. Alles in ihr schrie danach umzukehren, zu dem Mann bei dem alles so einfach und unbeschwert sein würde und sie hatte Tränen in den Augen als sie in den Bus stieg. Doch dieser Bus brachte sie zurück zu ihrem Job, zum Orden des Phönix. Zu Zauberern. Zu Molly Weasley die sicher krank vor Sorge war. Zu ihren Aufgaben als Phönixorden Mitglied. Und zu Remus. Vor allem zu Remus.

„Sag, wie ist es eigentlich mit schlafen?“, fragte ich nachdem wir eine Zeit lang geschwiegen hatten.

„Na hallo, du gehst aber ran!“ Tom grinste mich an worauf ich knallrot anlief. Na toll, super formuliert, Dora!

„Nein! So meinte ich das nicht! Ich hab gemeint wo wir schlafen werden... Also“ ich spürte sie mir das Blut in die Ohren schoss, „also, ob wir in einem Hotel schlafen, oder so.“

„Ja, soweit ich weiß schon. Wir kriegen Motelzimmer von denen zur Verfügung gestellt“ Tom grinste immer noch.

Gar nicht so schlecht, das Zimmer. Kahl und winzig. Aber nicht so schlimm. Ich lag in meinem Bett und las eine Muggelzeitschrift. Es war schon weit nach Mitternacht, denn der Manager von New Kids hatte uns extrem lange zur Einführung dabehalten.

Plötzlich klopfte es und als ich öffnete stand auf dem schwach beleuchteten Gang Tom der eine Whiskeyflasche in der Hand hielt.

„Die will nicht alleine sein“ Er hielt grinsend die Flasche hoch. „Dürfen wir reinkommen?“ Doch zum trinken kamen wir vorerst gar nicht da ich ihm einen Kuss auf die Lippen drückte und in mein Zimmer zog. Einen Schritt rückwärts und schon stießen wir gegen das Bett...

Hoffe es hat euch gefallen.

Ich mache hier noch einmal Werbung für meine neue Drabblesammlung "I Always Thought..." Das Perfekte leichte Lachen für zwischendurch und zum mitnehmen ;)

Bleibts brav und lassts euch nichts gefallen, bis nächsten Freitag :)

Eine Hommage an Bier

Hay Leute. Tut mir echt leid das ich so lange nicht mehr geschrieben hab aber ich bin im Ausland. Die nächsten tage wirds aber mehr geben :)

@Michi_Moony: Überhaupt kein Problem das du nicht so häufig reingeschaut hast. Geht ja nicht verloren. Ich muss zugeben das ich selbst kein Nirvana Fan bin, bzw. etwas von ihnen kenne aber es war die erste Band die mir eingefallen ist ^^ . Remus und Headbanging? Das geht ja mal gaaar nicht xD Und ja, ich denke das Tom noch öfters erscheinen wird. Er taugt mir ^^ . Vielleicht ändere ich die Story ja komplett... zu seinen Gunsten *gg*

@Mik: Voll lieb von dir das du dich meldest :) . Du gehst nach Kanada? Wie coll! Musst mir nachher erzählen wies war, ich möcht nach der Matura vielleicht auch rüber... Und wie schon gesagt, ich lösche die Chaps ja nicht und sie bleiben auf jeden Fall frisch *gg*

„Tonks! Endlich!“ Molly Weasley stürzte auf Dora zu als diese die Küche betrat. „Wir haben uns solche Sorgen um dich gemacht! Ist alles in Ordnung? Komm, setz dich! Setz dich! Möchtest du etwas essen? Ich mach dir schnell etwas!“

Wie mechanisch ließ sich Dora auf der langen Bank nieder und murmelte etwas von „Ja, danke“. Es war deutlich zu merken, dass etwas ganz und gar nicht in Ordnung war. Ihre Haare waren Mausgrau und hingen lang uns strähnig über ihre Schultern. Sie war blass und hielt die Schultern gebeugt.

Da es Wochenende war, waren etliche Ordensmitglieder im Haus. Mr. Weasley saß am anderen Ende des Küchentisches und beobachtete Dora aufmerksam über den Rand seines Tagespropheten hinweg und Kingsley Shacklebolt, welcher Dora nun gegenüber saß, richtete das Wort an sie.

„Tonks, wo ist Remus?“, fragte er ernst.

„Wie bitte?“ Die Gedanken in Doras Kopf überschlugen sich und hundert Fragen waren plötzlich da. Sie versuchte eine möglichst unauffällige Miene zu machen.

„Remus ist gestern nicht nach Hause gekommen. Hestia Jones hat uns erzählt das er mit dir unterwegs war. Was ist danach passiert?“

Fieberhaft überlegte Dora was sie antworten könnte. „Ich... Jah. Also wir waren noch zusammen den Vorhangstoff für Hestias Wohnung einkaufen. Und dann haben wir uns getrennt. Also ich meine wir sind unterschiedliche Wege gegangen. Ich hab noch einen alten Freund von mir besucht. Und dann hab ich ihn nicht mehr gesehen.“ Dora hatte die Theorie, dass die anderen weder von Tom noch von dem Streit wissen müssen.

„Ist irgendetwas passiert, Tonks?“, fragte Mr. Weasley nach. „Seid ihr von Todessern angegriffen worden?“

„Was? Nein! Es ist wirklich nichts passiert“

„Schau, Dora. Es ist nicht so, als dass Remus nicht ab und zu für ein paar Tage verschwindet. Das tun alle Ordensmitglieder. Aber sie geben normalerweise bescheid. Und Remus war es immer sehr wichtig dass zumindest eine Person weiß wo er ist. Und dieses Mal hat er nichts von sich hören lassen. Also muss etwas vorgefallen sein. Habt ihr euch gestritten oder ist irgendetwas passiert?“ Kingsley sah sie ernst an.

„Tonks, Liebling, wir möchten dich auf keinen Fall beschuldigen, das du etwas damit zu tun hast oder ähnliches. Aber versteh doch, wir müssen wissen was mit Remus passiert ist“ Mrs. Weasley schaufelte Nudeln vom Vortag und Tomatensauce für Dora in einen Teller und stellte ihn mit einem Lächeln vor ihr ab.

„Remus ist extrem wichtig für die Arbeit im Orden. Das weißt du. Und er hat Einblick in alle wichtigen

Planungen. Wir können nicht riskieren ihn an die Todesser zu verlieren. Es darf keine Information an außen dringen.“ Mr. Weasley brachte ein schiefes Grinsen zustande.

„Also... Jah... Wir haben vielleicht ein bisschen diskutiert. Und dann ist er gegangen. Aber ich bin mir sicher das er hierher gekommen ist weil er mich noch daran erinnert hat das du kochst und das noch Besprechungen sind“, gab Dora zu und stocherte in ihrem Essen herum.

„Worüber habt ihr diskutiert?“, wollte Kingsley wissen.

„Das... das ist privat“, antwortete Dora rasch und war froh das in diesem Moment die Türe aufging und ihr Gespräch unterbrochen wurde. Doch als sie sah wer die Küche betrat stolperte ihr Herz für ein paar Schläge.

Remus Lupin stand in der Türe und sah genauso aus wie immer. Eventuell ein wenig müder und erschöpfter.

„Remus! Zum Glück! Geht es dir gut? Was ist denn passiert?!“ Mrs. Weasley trocknete sich die Hände an einem Geschirrtuch ab und lief auf Remus zu.

„Ja, Molly. Alles in Ordnung, Tut mir leid dass ich mich nicht gemeldet habe. Ich habe mich mit einem alten Freund getroffen und die Zeit vergessen. Tut mir echt leid. Kingsley, kannst du mir erzählen was ihr gestern Abend besprochen hast?“ Remus vermied es tunlichst in Doras Richtung zu sehen und auch Dora war plötzlich sehr mit ihrem Essen beschäftigt.

Kingsley verließ mit Remus den Raum und Dora hörte wie die beiden die Stufen hinaufgingen. Mr. Weasley schlug seinen Tagespropheten wieder auf und Molly begann das Geschirr abzutrocknen.

Dora murmelte ein „Danke“, schob ihren Teller weg und verließ leise die Küche. In ihrem Zimmer angekommen ließ sie sich auf ihr schmales Bett fallen und starrte die Wand gegenüber an. Ihre Haare waren grau und fielen strohig bis zu ihren Schultern.

Es klopfte leise an der Tür und Sirius steckte den Kopf herein.

„Hy Cousinchen. Hab mir gedacht du kannst etwas Aufmunterung gebrauchen. Das klang ja nicht sehr erfreulich.“ Er lies sich neben Dora aufs Bett plumpsen. „Na?“, meinte er und strich über Doras Arm doch sie zog ihn weg. „Okey... Was ist denn passiert? ... Willst du mir nicht erzählen?“

Dora verneinte, doch so leise das Sirius so tun konnte als höre er sie nicht. „Bier?“ Aus dem Nichts zog er zwei Bierdosen hervor und hielt eine Dora hin.

„Nein, danke. Ich hab keinen Durst.“

„Man trinkt Bier auch nicht wenn man durstig ist. Bier ist ein Grundnahrungsmittel und eine Lebenseinstellung. Du kannst doch ein Bier ablehnen. Wo ist die Tonks mit der ich nächtelang um die Häuser gezogen bin und mit der wir Bierkeller leergetrunken haben. Es kann doch echt keinem so dreckig gehen, dass-“

„Jaja, schon gut. Gib her“ Grantig schnappte Dora sich eine Bierdose aber ihre Haare waren schon wieder kürzer und blond. Sirius musste lächeln.

„Was war denn jetzt? Bei wem warst du denn die Nacht?“

„Bei Tom“ antwortete sie kurz angebunden und zog die Beine hoch.

„Bei Tom deinem Exfreund?“

„Mhm“

„Dem Rocker?“

„Jah...“

„Der von dieser Tournee? Wie heißen die doch gleich...?“

„New Kids On The Block. Scheissband“ Dora nahm einen weiteren großen Schluck Bier und starrte aus dem Fenster.

„Ach herrjeh, herrjeh, herrjeh“, seufzte Sirius. Dora stellte die Dose neben sich und legte sich mit dem Kopf auf Sirius Schoß.

„Warum muss ich mich immer in die Falschen verlieben, Siri? Warum is das nur so kompliziert?“

Ihr Cousin streichelte die kurzen roten Haare und meinte nur: „Machs einfach wie ich und verlieb dich nicht. Sonst ist das viel zu kompliziert. Nein! Scherz“, fügte er rasch hinzu als Dora die Augen zusammenkniff. „Sei froh! Dumbledore würde dich lieben. ‚Duuh kannst liiiiiheeben Dorah!‘ würde er sagen. Das ist etwas was ich zum Beispiel nicht mehr kann.“

„Du liebst Harry Potter“ antwortete Dora.

„Das stimmt. Aber Harry ist das einzige was mir von James geblieben ist und das muss ich mit meinem Leben beschützen.“ Er verstrubbelte die Haare der jungen Frau und beugte sich auf einer plötzlichen Intension zu ihr hinunter. „Ich hab dich lieb, Dora“, murmelte er und küsste sie auf die Stirn.

„Ich dich auch“, antwortet sie und viel in einen unruhigen Schlaf.

Hoffentlich hats euch gefallen, bald gibts mehr.

Liebe Grüße aus dem verschneiten Helsinki :)

Happy Ever After?

Hi Leute. Ihr werdet mir nicht glauben! Ich hatte das Chap schon fix und fertig zum hochladen. Und beim Datentransfer ist es kaputt gegangen und ich konnte die Datei nicht mehr lesen. Zum Glück sind nur vier Seiten verloren! Aber dafür kriegt ihr hier jetzt die extra schnulz- schmalz Version ;)

@KalaLycan: Hey. Danke, freut mich dass es dir gefällt :) Ich war drei Wochen auf Auslandspraktikum in einem internationalen Kindergarten ;) War voll super aber sau kalt (-27°). Lg doddo

@Evans: Zu Befehl *gg* Freut mich das es dir immer noch gefällt. Ich hoffe ich dnettäusche dir auch dieses Mal nicht :) Lg doddo

@MichiMoony: Ich schwanke noch zwischen Tom und Remus *gg* Mal schaun wohin das Pendel ausschwingt *gg* Freut mich aber das es dir gefällt :) Lg doddo

@Elflein: Haii! Freut mich riesig das du auch ein Kommi dagelassen hast :) Ja, die FF ist wohl ganz eindeutig für Tonks Fans, aber ich glaube zumindest in dem Kapitel sollten auch alle Remus Fans auf ihre Kosten kommen ;) Lg doddo

Als sie aufwachte lag sie immer noch in ihrem Bett, war aber zugedeckt und alleine. Zuerst dachte sie, es wäre alles nur ein böser Traum gewesen doch als sie die Bierdose neben sich stehen sah wusste sie dass es Realität war. Vor dem Fenster war es schon düster.

Dora setzte sich auf und klopfte sich sanft gegen die Wangen. „So kann das nicht weitergehen Dora! Los, geh und red mit ihm! Jetzt!“

Also sprang sie auf und eilte zwei Treppenabsätze nach oben zu dem Zimmer in dem Remus wohnte wenn er hier war. Leise klopfte sie fünf Mal doch niemand öffnete. Sie wandte sich schon zum Gehen als die Türe geöffnet wurde und Remus sie anstarrte. Als Dora keinen Mucks von sich gab blickte Remus sie kurz fragend an doch Dora konnte immer noch nichts sagen, erst als Remus die Türe schon wieder resignierend schließen wollte schaffte sie es.

„Remus!“

„Ja?“

„Ich weiß nicht was ich sagen soll...“, begann sie und offensichtlich hatte Remus nicht vor ihr dabei zu helfen. „Darf ich reinkommen?“

„Wenns sein muss“ Ohne ein weiteres Wort oder die Türe weiter zu öffnen drehte Remus sich um und ging in den kleinen Raum. Er trug eine abgewetzte Blue Jeans und ein schwarzes Hemd unter einem fadenscheinigen beigen Sakko.

Dora war noch nie in Remus Zimmer gewesen. Offensichtlich war es früher eine Art Erweiterung der Bibliothek im Salon gewesen. Der Großteil der Wände war mit Bücherregalen bedeckt. Vor dem Fenster, der Tür gegenüber stand ein kleiner Tisch mit einem Sessel. Rechts von der Tür war ein schmales Bett. Remus setzte sich auf den Tisch und stellte die Füße auf den Sessel. Nach kurzem Überlegen setzte Dora sich auf das Bett.

„Also, was gibt’s?“, wollte Remus wissen als Dora auch nach weiteren vier Minuten nicht zu sprechen begann.

„Remus, es tut mir so leid was passiert ist!“, platzte sie heraus um sogleich wieder in ihre Hände zu starren.

„Warum? Du brauchst dich nicht für deinen Lebensstil zu entschuldigen. Tom ist sicher... ein netter Kerl“ Dora konnte hören dass er nicht lächelte.

„Bitte sag so was nicht! Glaub mir, die Geschichte zwischen Tom und mir ist seit über einem Jahr vorbei!“ Dora sah Remus flehend an doch sein Gesicht war im Schatten nicht zu lesen.

„Warum sagst du mir das überhaupt? Kannst du dich eigentlich entscheiden mal was du willst?“, blaffte Remus sie an und Dora konnte sein verärgertes Gesicht kurz sehen bevor er sich wieder abwandte.

„Ich weiß, dass ich dich will, Remus“, flüsterte Dora und ihre Stimme drohte schon wieder zu kippen.

„Warum ausgerechnet ich? Du weißt doch wie schlecht ich für dich bin. Du hast einen Mann verdient der anständig ist und dich beschützen kann. Und der kein Monster ist“ Selbst ohne ihn anzusehen konnte Dora sich den bitteren Gesichtsausdruck vorstellen.

„Aber du bist doch anständig! Und mit deiner Erfahrung kannst du mich beschützen! Und ich habe dich nicht als Werwolf Lupin kennen gelernt, sondern als Remus Lupin, Auror und brillantes Mitglied des Orden des Phönix! Außerdem warum weißt du so genau das du nicht gut genug für dich bin! Vielleicht bist du mir gut genug?“

Remus stand auf und setzte sich plötzlich neben Dora auf das Bett. Er streifte sein Sakko ab und begann sein Hemd aufzuknöpfen.

„Was machst du da?“, Dora sah ihn entgeistert an.

„Dir beweisen dass ich nicht gut bin für dich“ Remus hatte drei Knöpfe geöffnet und zeigte Dora seine nackte linke Schulter. Mit dem Zeigefinger fuhr er über eine hässliche, verblasste Narbe. „Hier hat mich Fenrir Grayback gebissen und mich so zum Werwolf gemacht.“ Er drehte den Kopf weg und zeigte auf eine Reihe Narben im Nacken. „Die hier hab ich bekommen als ich mich zum Ersten Mal unter fremde Werwölfe getraut hab.“ Er knöpfte sein Hemd ganz auf und entblößte seinen blassen Oberkörper der mit unzähligen strichförmigen Narben überzogen war. Einige waren nur noch blasse, dünne Erinnerungen, auf der rechten Seite waren aber einige frisch verschorfte Striemen. „Die hier sind alle von mir. Wenn ich mich verwandle spüre ich mich selbst nicht mehr und werde zu einer Bestie. Sie werden jedes Monat mehr. Willst du noch mehr Beweise?“ Remus sah Dora nicht an als er seine Hände sinken lies.

Dora fehlten dir Worte und sie streckte langsam eine Hand aus. Remus blickte sie mit leicht gerunzelter Stirn an. Vorsichtig berührte Dora die Narben auf seiner Schulter.

„Aber das ist mir doch egal“, flüsterte sie leise, „Jedes Ordensmitglied hat seine Narben zu tragen. Deine sind nun mal sichtbar. Aber das ist doch kein Grund warum wir uns nicht lieben sollten, Remus! Denn mittlerweile glaube ich wirklich dass ich dich liebe!“

Sie fuhr über die Narben in seinem Nacken und berührte dann die Narben am Oberkörper. Remus sah mittlerweile richtig unglücklich aus. „Glaub nicht das ich dich zurückweise weil du mir nicht gefällt“, wisperte er und nahm Doras freie Hand. „Im Gegenteil. Aber gerade darum muss ich dich beschützen. Stell dir mal vor das klappt. Was ist wenn wir mal Kinder haben? Sie werden auch Werwölfe werden. So etwas werde ich nie jemandem antun!“

„Aber so weit denke ich doch noch gar nicht!“ flüsterte Dora und fuhr sachte mit den Fingerspitzen über die frischen Wunden. „JETZT!“ brüllte alles in ihr und Dora nahm all ihren Mut zusammen. Sie verstärkte ganz leicht den Druck auf Remus Seite und zog ihn zu sich. Im ersten Moment hielt Remus noch Stand und sie legten lediglich ihre Stirnen aneinander.

Dora rieb ihre Nase an der seinen. „Hör auf zu denken. Shhh“ Eine Hand war in seinen Nacken gerutscht und mit dem Daumen der anderen Hand glätte sie die Sorgenfalten zwischen Remus Augenbrauen.

„Ist das nicht der Text den der Mann sagen sollte?“, meinte Remus lächelnd.

„Aber vielleicht habe ja ich bei uns die Hosen an“, konterte Dora

„Nicht mehr lange“, flüsterte Remus und küsste Dora unerwartet heftig. Dora spürte wie er zu lächeln begann und sich seine Nacken- und Schultermuskulatur unter ihrer Hand entspannte. Der Kuss wurde zärtlicher und liebevoller. Die beiden ließen sich in stummem Einverständnis zurück sinken.

Remus strich sachte durch Doras mittlerweile wieder knallpinken Haare, er löse sich kurz von ihr und meinte: „Lass uns das nicht überstürzen, ja?“ Er gab ihr einen winzigen Kuss auf die Nase. „Dora“, lächelte er.

Als Antwort zog Dora ihren Werwolf näher an sich und küsste ihn erneut. Sie hielten ihre Lippen jedoch nicht lange aneinander. Remus löste sich von ihr und gemeinsam krochen sie unter die Decke. Eng aneinander geschmiegt dösten beide lange vor sich hin bis sie Arm in Arm einschliefen.

Happy Ever After? Who knows... Erfahrt es und bleibt dran xD

Ps: ein bisschen Kitsch muss schon sein ;)

I say Disco - You say Party! DISCO DISCO - PARTY PARTY

Haii Leute. Entschuldigt bitte dass ich mich wieder sooo lange nicht gemeldet hab! Persönlicher Stress und alles... Werdet ihr vermutlich eh aus dem Chap rauslesen können :/

Es würde mich trotzdem irre freuen wenn ihr weiterhin dabei seit und so motivierende tolle kommis da lasst
=D

@Evans: Genau solche Kommis mein ich =D Danke sehs! hat mich echt gefreut *ggggg*

@KallLycan: Jap. Aba das war nicht so schlimm... Ging eigentlich. Das schlimmste waren einmal -15 plus starker Wind. Das war echt furchtbar! Danke für das liiiebe Kommi :)))

@Michy_Moony: Oh! Remus läuft mitten in der Nacht in Jeans und Hemd rum? Ist mir gar nicht klar gewesen (*gg*)! Danke fürs aufmerksam machen ;) . Aber dafür gibts natürlich eine totaal logische erklärung... nämlich... es war so, dass... Er muss ja voll oft mitten in der Nacht für den Orden was machen und so... und drum muss er immer bereit sein und schläft auch in Jeans und Hemd und... Ach keine Ahnung ^^ . Freut mich aber dass es dir trotzdem gefallen hat ;)

@Luthien:** Hach wie schön dass du wieder Zeit für meine Storys findest ;) . Freut mich wenn ich dich ein wenig ablenken konnte ;) hdl!

Nun aber genug der Gefühlsduselein!

I SAY DISCO - YOU SAY PARTY!!

DISCO DISCO - PARTY PARTY

Als Dora erwachte musste sie sich erst ein wenig orientieren, doch als sie Remus neben sich spürte begann sie unwillkürlich zu grinsen.

„Guten Morgen“, hörte sie seine Stimme. Doch er klang ganz anders als noch vor wenigen Stunden. Dora richtete sich auf und sah, dass Remus Gesicht wieder komplett verschlossen war, er starrte die Decke an und hatte die Arme hinter dem Kopf verschränkt.

„Ist was nicht in Ordnung?“

„Ob etwas nicht in Ordnung ist?!“, fuhr Remus Dora an und in diesem Moment wusste sie, dass sie ihn schon wieder verloren hatte. Er war genauso abweisend wie in den letzten Tagen.

„Dora“, begann er und sah sie endlich zum ersten Mal an, „verstehst du nicht was das für ein riesen Fehler war? Schau, wenn du mich öfters so verführst wie gestern wird das zu keinem guten Ende führen! Ehrlich, ich will nur das Beste für dich. Und das bin nun mal nicht ich! Bitte sieh das ein. Wir dürfen uns nie wieder so treffen wie gestern Nacht“

Dora schluckte fest und konnte es gerade noch verhindern das ihre Haare ihren Stimmungsumschwung mitmachte.

„Meinst du das wirklich ernst? Wenn du das jetzt wirklich ehrlich ernst meinst werde ich gehen.“ Remus antwortete ihr nicht sondern starrte wieder Löcher in die Wände. Daraufhin erhob sich Dora, kletterte über ihn aus dem Bett und öffnete die Tür. Dort blieb sie noch einmal kurz stehen und mit aller Willenskraft verließ

Dora Remus Zimmer. Der Klang der zufallenden Tür hatte für beide etwas schrecklich Endgültiges.

Auf dem Gang schrumpfte Dora um etliche Zentimeter ein, ihre Haare wurden Mausgrau und hingen schulterlang und strähmig herab, ihre Haut wurde blass und unrein. Sie schaffte es leise und unbemerkt in ihr Zimmer und setzte sich dort stocksteif auf ihr Bett.

„Und jetzt?“

„Na woher soll ich das denn wissen?“ Rastlos ließ Dora ihren Blick durch das Zimmer wandern doch nirgendwo war eine Lösung zu finden. Ihr Blick blieb auf einer alten verblichenen Konzertkarte hängen.

„Party machen? Um den Frust rauszulassen? Bier, laute Musik, Pogen...? Wie klingt das?“

„Mit wem denn?“

„Wer ist der einzige zu dem ich immer immer gehen kann?“

Innerhalb weniger Minuten hatte Dora einen Rucksack mit den nötigsten Dingen gepackt. Rasch eilte sie in die große Küche am Grimmauldplace wo um die Uhrzeit noch niemand zu sehen war. Aus ein Stück Pergament kritzelte sie rasch folgende Zeilen:

„Ich bin für ein paar Tage unterwegs. Macht euch keine Sorgen um mich, es geht mir gut. Muss nur einen klaren Kopf bekommen. Bis bald, Tonks.“

Ps: Falls ihr mich erreichen müsst (nur wenn es wirklich wirklich wirklich notwendig ist!!) fragt Remus nach Tom.“

Dora legte die Nachricht auf den Küchentisch und wenige Augenblicke später stand sie in der kühlen Morgenluft vor der Hausnummer 12 des Grimmauldplaces. Es war gerade erst die Sonne aufgegangen und der Morgendunst hing in Londons Straßen. Ein fast menschenleerer Bus brachte Dora zu einem Kaffeehaus mit Plastik- Sitzbezügen und wässrigem Kaffee. Durch das Fenster konnte sie die große Straßenkreuzung sehen und beobachtete wie immer mehr Autos, Busse und Menschen vorbeifuhren. Gegen Neun Uhr entdeckte sie den Mann nachdem sie Ausschau gehalten hatte.

Tom trug wie immer eine abgeschnittene Jeansjacke über einem T-shirt. Seine Haare waren nach hinten gebunden und er rauchte Zigaretten. Rasch bezahlte Dora mit dem bisschen Muggel Geld das sie hatte und lief auf Tom zu.

„Rockabilly Girl! Was machst du denn hier?! Und um diese Zeit?!“ Tom sah sie verwundert an als Dora auf ihn zulief. Wie immer wollte er sie umarmen und küssen, doch Dora verwehrte sich.

„Was ist denn passiert? Geht es um diesen Typen? Soll ich ihn umbringen?“ Tom hatte schon wieder viel zu schnell die Fassade durchschaut und Dora musste die Augen schließen um ihre Haare Pink zu lassen.

„Ach, ich bin ja unhöflich. Komm, wir gehen mal rein und trinken was.“

„Können wir wo anders hingehen?“, flüsterte Dora und die so lange festgehaltene Fassade begann Risse zu bekommen: Ihre Augen schwammen plötzlich in Tränen und ihre Lippen zitterten.

„Na klar! Komm, wir fahren heim zu mir! Ich sag nur schnell Jim bescheid dass er für mich übernimmt, ja? Komm, Dora“ Tom nahm sie bei der Hand und zog sie mit zurück zur Busstation. Während dessen zog er ein Handy aus der Hosentasche und wählte eine Nummer.

„Hey Jim. Kannst du heute für mich bitte den Laden schmeißen? ... Komm schon Alter! Die neue Nickelback kommt heute raus und die Teenies werden hundert Pro kommen! ... Alter, eine Freundin von mir hat Probleme und ich muss mich um sie ... Nein! Ehrlich! ...Was? Halt doch deine ver... Nein du kennst sie nicht! ... Schon gut. Also, machst du? ... Danke Alter! Bist ein Held! Ich nehm dafür Mittwoch, Donnerstag und Freitag. ... Klar, kein Ding. Man sieht sich ... Cya“

Nur wenige Busstationen von Toms Plattengeschäft hatte er sich eine kleine Wohnung gemietet. Sie hatte nur zwei Räume. In dem einen war der Wohnbereich, in dem anderen Küche und eine Dusche. Toilette war am Gang. Die Wohnung war sehr spärlich eingerichtet, jedoch gemütlich und ordentlich. Dora kauerte sich auf der abgenutzten Couch zusammen.

„Möchtest du einen Tee?“, fragte Tom welcher in der Küche geblieben war und schon Wasser aufsetzte. Ein paar Minuten später brachte er Dora eine große Tasse Früchtetee an die sie sich wie eine Ertrinkende klammerte.

„Jetzt erzähl mal. Was ist denn passiert?“ Tom setzte sich neben sie.

Als Dora zu sprechen beginnen wollte rollten plötzlich riesige Tränen über ihre Wangen und sie schüttete sich den brühend heißen Tee über die Finger als sie zu schluchzen begann.

„Ach, herrjeh!“ Tom nahm ihr rasch die Tasse aus der Hand und zog die Weinende zu sich heran. „Du Armes. Shhh. Es wird schon wieder. Vergiss den Typen doch, wenn er dir nur das Herz bricht“

„Und jetzt bin ich hier...“, endete Dora ihre Geschichte. Nachdem sie sich beruhigt hatte, hatte sie es tatsächlich geschafft Tom alles zu erzählen.

„Hm. Und was willst du jetzt machen?“

„Party! Ich will einfach alles vergessen und tanzen und Spaß haben. Weißt du wo was los ist?“

„Hmm... Konzert ist heute kein Gutes. Hast dir ja auch nen blöden Tag ausgesucht... Aber im ‚Q‘ ist immer was los. Nur... willst du echt in den Klamotten weggehen?“ Er grinste leicht als er Doras Baggie- Pants und ihre Schlammfarbene Schlabberweste betrachtete.

Den Rest des Tages verbrachten die beiden wie früher. Tom spielte Dora einige neue Lieder vor, sie lästerten zusammen über die neue Musik, surfen im Internet, aßen Fastfood und redeten über die vergangene Zeit.

Die Sonne schien immer noch als Dora begann sich herzurichten. Sie hatte ihre alten Klamotten mitgenommen, welche ihr zum Glück noch alle passten. Ein tief ausgeschnittenes, hautenges, schwarzes Minikleid, schwarze High Heels und jede Menge Make Up waren die wesentlichen Bestandteile des Outfits.

Gegen zehn Uhr machten sich Tom und Dora mit bester Laune und einer Flasche Bacardi Black intus auf den Weg in ihren Lieblingsclub. Wie zu erwarten war auch an einem Dienstagabend die Tanzfläche gut gefüllt und Tom schien alle Leute zu kennen.

Zu Beginn kam sich Dora ein wenig verloren vor da alle Kids unglaublich jung schienen und sie niemanden kannte. Doch gegen Mitternacht tauchte plötzlich Spike mit ein paar Leuten aus der alten Truppe auf. Die Wiedervereinigung wurde mit unzähligen Drinks gefeiert.

„Ist alles in Ordnung bei dir?“, wollte Tom etwas später wissen. Als Antwort hielt sie nur zwei Daumen nach oben, grinste den Rocker breit an und zog ihn auf die Tanzfläche.

Die laute Musik, die Bässe, die bunten Lichter, die Menschen um sie herum, die Getränke die ihr spendiert wurden, all das zog Dora in seinen Bann. Sie schien wieder jung zu sein, als wäre kein Tag vergangen seit sie Aurorin geworden war. Tom kam ihr beim Tanzen immer näher und auch Dora suchte seinen Kontakt.

Erst als der Club die letzte Nummer in den frühen Morgenstunden angestimmt wurde, welche jeden Abend die gleiche war, schien es Dora, als würde sie aus einem tiefen Wasser auftauchen. Ihr wurde plötzlich bewusst, dass die Tanzfläche nur noch mit den Härtesten besetzt war und sie kaum noch gerade gehen konnte. Tom schien es nicht besser zu gehen, doch glücklicherweise war er in einem früheren Leben eine Brieftaube. Er fand nämlich immer und überall nach Hause.

Lauf singend und lachend torkelte die Gruppe junger Leute nach Hause. Nach und nach wurden es weniger, jeder bog irgendwo ab und ohne ein Wort zu sagen marschierten Dora und Tom schnurstracks zu ihm.

Todmüde fiel Dora in all ihren Klamotten auf das Bett und wollte sich keinen Zentimeter mehr rühren. Aber Tom, der es gewohnt war regelmäßig viel Alkohol zu konsumieren, halt ihr aus dem Gewand und deckte sie zu. Er wollte sich schon umwenden und auf der Couch schlafen, als Dora murmelte: „Tom! Komm her! Ich will nicht alleine schlafen“

Lächelnd gehorchte er und kuschelte sich an die zierliche junge Frau. Er gab ihr einen kleinen Kuss auf die Wange. „Ich vermiss dich Dora“, murmelte er leise und streichelte ihr Gesicht. Doch da war sie schon erschöpft eingeschlafen.

Soodala... Hoffentlich hoffentlich hats euch wieder gefallen :) . Lasst doch paar Kommis da :)

Talk Talk Talk

Haii Leute :)

Sorry, dass es wieder mal so lange gedauert hat. Aber das lag daran, dass weder Dora noch ich wussten was wir Tom antworten sollen... Er hat nämlich endlich DIE Frage gestellt. Nein, nicht DIIIE aber DIE halt ;) Lest selbst was ich meine ;)

@Readingrat: Haii :) Freu mich, dass du auch ein Kommi da gelassen hast *gg* . Jah, es hat doch immer schon die Party- Queen durchgeschimmert ;) . Hoffentlich gefällt dir dieses Chap auch. Lg doddo

@Michi_Moony: Hy, na klar! Bereitschaftsdienst! Nur das mit den Pagern ham sie noch nicht so raus ;) . Ja, du hast recht, im Moment (!!) stehen die Weichen eher für Tom... aber mal schaun was noch passiert. Es kommen ja noch etliche Fixpunkte zu denen ich noch gar nicht gekommen bin (St. Mungos, Myseriumsabteilung,...), also lass dich überraschen und bleib dran ;) . glg

@Luthien:** Hey. Tom is der aller coolste! ;) Bussi <3

@KalaLycan: Ello :) . Freut mich, dass es dur wieder gefallen hat :) . Ja, manchmal sind die Männer eben blind *gg* Lg

So, jetzt gehts aber los!

Hmm... langsam scheint sich ein Muster einzuschleichen... Erkennt es noch jemand?

Als Dora am nächsten Tag erwachte stand die Sonne bereits hoch am Himmel. Ihr Schädel brummte und allein bei dem Gedanken an eine Bewegung wurde ihr schlecht. Sie war eng an Tom gekuschelt welcher sie schläfrig lächelnd beobachtete.

„Guten Morgen. Willkommen zurück du Party- Löwin!“

Verlegen lächelte Dora zurück und legte ihren Kopf auf seine Brust. „Es war so cool gestern! Ich hab mich gefühlt als wäre ich keinen Tag weg gewesen. Voll genial, dass Spike und die anderen vorbei geschaut haben. Triffst du die öfters?“

„Nein“ Tom fuhr gedankenverloren durch Doras Haare. „War auch das erste Mal das ich sie wieder gesehen hab. Sag mal“, begann er um das Thema zu wechseln, „Sind deine Haare dunkler?“

Erstaunt hob Dora den Kopf und entzog sich so den neugierigen Blicken. „Nein warum?“

„Nur so... Schaut so aus...“

„Das wird das Licht sein“, antwortete Dora und seufzte innerlich erleichtert auf. Sie wusste, dass sie Tom nicht ewig vorenthalten konnte dass sie eine Hexe war, aber im Moment war definitiv nicht der richtige Zeitpunkt.

„Hm... Los, aufstehen!“

Ächzend krabbelte Dora aus dem Bett, verlor jedoch sofort das Gleichgewicht und plumpste auf die Bettkante.

„Hoppla! Du scheinst ja wirklich eine Ewigkeit nichts mehr getrunken zu haben. Na los, ab in die Dusche mit dir, ich mach inzwischen Frühstück. Keine Widerrede!“, unterbrach Tom Dora als diese protestieren wollte. Er zog si hoch, drehte das Wasser in der Dusche auf und zog einen Vorhang vor das Eck in dem die Dusche stand.

Eine viertel Stunde später kam Dora mit nassen Haaren in ein Handtuch gewickelt hervor. Tom stand an die Spüle gelehnt, mit einer Kaffeetasse in der Hand und las die Zeitung.

„Guten Morgen, Sonnenschein!“ Er hatte immer noch nur Boxershorts an und stellte seine Tasse ab als Dora sich auf einen der beiden Klappsessel neben dem Tisch fallen ließ. „Dann wird ich mich auch mal wieder ansehnlich machen“ Im vorbeigehen strich er wie zufällig über Doras Nacken und verschwand ebenfalls in der Dusche.

Noch nie hatte Dora sich so sehr über eine Tasse Kaffee gefreut wie an diesem Tag. Als Tom aus der Dusche kam, sag sie schon wieder wie ein Mensch aus. Dora hatte gemütliche Straßenklamotten angezogen und die Spuren der durchzechten Nacht geschickt mit MakeUp verborgen.

„Sag mal... wie hast du dir das eigentlich vorgestellt wie das weitergeht?“, fragte Tom als er sich sein zweites Weckerl mit Schinken belegte.

„Wie meinst du das?“

„Naja... Willst du hier bleiben oder gehst du wieder zu dir zurück und so... Willst du jetzt nur noch Party machen?“

„Also jetzt geh ich mal sicher nicht nach Hause. Nach der Aktion von Remus... Aber wen es dich nicht stört, würde ich gerne noch ein paar Tage hier bleiben. Ich nehm nicht an, dass ich in den nächsten Tagen etwas zu tun haben werde und ich möchte diesen Hirnwichser mal vergessen“

„Mann, so einen Job will ich auch!“ Tom lachte. „Aber, ja, natürlich kannst du hier bleiben!“ Er lächelte sie an und schweigend aßen beide das Frühstück weiter.

Danach gingen Tom und Dora in einen großen Park, wo sie mit einem Eis in der Hand das schöne Wetter genossen. Dora hatte den Kopf in Toms Schoß gelegt und die Augen geschlossen. Sie war froh, dass in dieser abgelegenen Ecke des Parks so gut wie nie Menschen vorbeikamen. Er fuhr sanft durch die pinken Haare und betrachtete die junge Frau.

„Sag mal...“, begann er. „Wie ist das jetzt mit uns?“

Dora blickte ihn blinzelnd und fragend an. „Was meinst du? Was soll sein?“

„Naja... Du kannst nicht leugnen, dass du dich in den letzten Tagen nicht auch daran erinnerst hast wie es früher war. Und früher war es doch schön, oder?“ Dora nickte zustimmend und Tom fuhr fort: „Und du musst auch zugeben, dass dieser Typ nicht gut für dich ist! Schau, Dora, ich gebe ehrlich zu: Ich empfinde immer noch genauso viel für dich wie damals als du plötzlich verschwunden bist. Glaubst du nicht, dass da wieder etwas werden kann?“

Langsam setzte Dora sich auf. „Ich weiß nicht was ich sagen soll“, begann sie. Und das stimmte auch. Dora fühlte sich völlig überrumpelt. „Warum kommt er damit jetzt? Warum hat er nicht schon viel früher gesagt wie viel ich ihm bedeute? Kann ich ihm jetzt trauen? Eigentlich haben wir uns nie richtig getrennt... Aber eigentlich waren wir auch nie richtig zusammen...“

„Dora, es hat nie wirklich aufgehört zwischen uns...“

„Schau...“, begann Dora. „Ja, es stimmt. Ich empfinde immer noch etwas für dich. Aber ich weiß nicht, ob ich wieder so weit zurückgehen soll“

Tom sah sie fragend an. „Warum wäre es ein Schritt zurück??“

„Naja... Schau mal wie ich damals war und wie ich jetzt bin-“

„Ja, jetzt bist du nicht mehr die Dora die ich mal gekannt habe! Du bist jetzt viel distanzierter und beherrscher und... konservativer!“ Er spuckte ihr das letzte Wort förmlich vor die Füße

„Konservativ? Nimm das zurück Tom!“, rief Dora aufgebracht. „Du weißt ganz genau, dass ich keine

andere Wahl hatte als zu gehen!“, fügte sie etwas ruhiger hinzu.

„Nein, eigentlich weiß ich das genau nicht! Vielleicht Erinnerst du dich falsch, dann möchte ich dich mal darauf hinweisen wie es wirklich war.“ Tom rückte ein Stück weg und drehte sich zu Dora. „Du warst auf einmal weg! Ich bin in der Früh aufgewacht und du warst mit all deinen Sachen weg! Kannst du dir vorstellen was das für ein Gefühl ist?“

Doras Augen schwammen in Tränen und ihre Lippen begannen zu zittern. Sie musste einmal tief durchatmen bevor sie etwas sagen konnte. „Natürlich weiß ich was das für ein Gefühl ist, du Dummkopf! Tom, vor dir hatte ich noch nie so eine intensive Beziehung mit irgendwem! Glaub mir, an diesem Morgen wegzugehen war das schwerste was ich je machen musste.“

„Warum bist du dann überhaupt gegangen? Hm?“ Tom legte eine Hand an Doras Wange und sie schmiegte sich dankbar an.

„Das kann ich dir nicht sagen. Bitte akzeptiere das doch“ Dora hatte die Augen geschlossen.

„Dora, du weißt genau, dass du mir immer alles sagen kannst. Du musst mir aber nicht alles sagen. Nur ein paar Dinge muss ich eben wissen. Sonst werd ich verrückt! Komm schon!“, er streichelte Doras Gesicht und fragte leise: „Wo warst du so lange, Babe?“

„Ich... Ich hab ne Ausbildung gemacht... Und dann bin ich gleich in den Beruf eingestiegen.“ Sie blickte auf ihre Knie und drehte sich ein wenig weg.

„Aha“ Tom strich noch einmal über Doras Schulter und legte dann seine Hände auf seine Knie. „Und was für eine Ausbildung? Komm schon. Du wirst doch nicht Stripperin geworden sein, oder?“, fügte er hinzu als Dora nicht antwortete.

Daraufhin starrte sie ihn entgeistert an. „Wie kommst du denn darauf?“

„Naja... Wenn du's mir nicht sagst muss es wohl etwas super geheimes oder etwas voll schlimmes sein.“

„Ersteres eher...“, murmelte Dora.

„Na komm, mir kannst du es ehrlich sagen.“ Tom griff nach Doras Hand und drückte sie leicht.

Dora schloss kurz die Augen, atmete tief durch und richtete sich dann auf. Sie sah Tom gerade in die Augen und er setzte sich ebenfalls erwartungsvoll auf.

„Also-“

„Shh!“, unterbrach ihn Dora. Gespannt beobachtete sie wie Tom plötzlich scharf Luft holte und seine Augen immer größer wurden. Er zog seine Hände zurück und drückte sie an seinen Oberkörper. Sämtliche Muskeln in Toms Körper spannten sich an als er plötzlich einer Frau mit langen brünetten Locken gegenüber saß.

Was? Was?! Habt ihr im Ernst gedacht Dora würde Tom verhexen? Nein! Sie zeigt ihm nur ihren... Job ^^

Seid ihr genauso gespannt wie ich, wie er drauf reagiert? Dranbleiben! ;)

Und kommis da lassen ;)

Talk Talk Talk II

Haii ihr Lieben :)

Hoffentlich hats euch nicht zu lange gedauert ;)

Und, was glaubt ihr, wie reagiert Tom?

Ich hoffe euch gefällt diese (wenn auch schon deutlich absehbare) Wendung der Dinge ;)

Und allen denjenigen, die sich richtig einstimmen wollen, auf dieses Chap empfehle ich alle Stücke von *Ludovico Einaudi*. Klasse Sache!

Lg, doddo

@Evans: Danke danke danke schön :) Freut mich voll, dass es dir so gut gefällt :) Ich hoffe ich konnte auch heute wieder deine Erwartungen erfüllen ;) Lg doddo

@KalaLycan: Danke :) Naja, es muss ja immer spannend bleiben *gg* Außerdem ist Dora ja ziemlich unter Antwortdruck gestanden und als Metamorphmagus hat man da schon seine Mittel und Wege ;) . Hoffentlich gefällt dir Toms Reaktion ;) Glg doddo

@Luthiern:** Jah! Voll viele Chaps haben in letzter Zeit mit "Als Dora am nächsten tag aufwachte..." angefangen xD ! Zaache gschicht... Drum gibts heut auch was bissi anderes ^^ wär ja auch sonst schwer unlogisch gewesen *gg* Bussi hdl

@MichiMoony: Danke sehr :) Hooray, die nächste, die sich in Tom verliebt ;) ! Ich muss aber zugeben, ich find ihn auch sehr sehr schnuckelig! Mal schaun, wie die beiden in das ursprüngliche Skript reinpfuschen mit ihrer cuteness ^^ Lg doddo

@BlueWolf149: Hallihallo :) Freut mich sehr, dass du meine Ff gefunden hast :) Danke für das Lob. Ich hoffe dir gefällt auch dieses Chap und du bleibst dran :) Lg doddo

„Oh mein-! Was zur-? DORA?!“ Tom schaffte es in seiner Starre nicht einen ganzen Satz herauszubekommen und so veränderte Dora ihr Aussehen wieder auf „normal“

„Was... was war das gerade?? Wie hast du das gemacht?!“ Tom griff ungläubig nach den nun wieder pinken Haaren.

„Tom, was ich dir jetzt verrate ist einer der größten Geheimnisse der Menschheit und du musst zu deinem Wohl, und zu dem aller anderen, mir hier und jetzt schwören niemals, unter keinen Umständen, irgendjemandem auch nur ein Wort davon verraten! Schwörst du das?“

„Ja... natürlich. Aber, was-“ Tom klang verwirrt doch Dora unterbrach ihn.

„Frag bitte nicht nach. Tom“, sie holte tief Luft, „ich bin eine Hexe.“

Innerhalb weniger Augenblicke liefen die unterschiedlichsten Antworten deutlich über Toms Gesicht. „Was? Is ja voll cool!“, „Moment, eine Hexe? Das gibt’s doch gar nicht!“, „Klar, Kleines, verarschen kannst du wen anderen. Du bist zwar süß- verrückt aber irgendwann ist es genug!“ „Andererseits... Die Haarsache gerade...“

„Darf ich mal was sagen?“, fragte Dora lächelnd.

„Kannst du etwa meine Gedanken lesen?“, wollte Tom ehrlich erschrocken wissen.

„Na logisch! Und das waren gerade ganz schmutzige. Nein, kein Stück. Aber die waren gerade offensichtlich“, Dora zwinkerte und fuhr fort, „Also. Ich kann dir etliche Sachen verraten, aber nicht alles. Das verstehst du hoffentlich. Und bitte versuch nicht mehr herauszufinden, sondern gib dich mit dem zufrieden was ich dir sagen kann.“

Als Tom nickend zustimmte lehnte sich Dora ein wenig zurück und begann zu erzählen.

„Also. Ja, es gibt Hexen und Zauberer. Sie sind ständig unter euch – also unter uns. Ich schätze, dass so ein Drittel aller Menschen magisch begabt sind. Global betrachtet... Meine ganze Familie sind auch alles Hexen und Zauberer. Ich war sieben Jahre lang auf einer Schule für Hexerei und Zauberei und habe danach eine Ausbildung zu einer Art... Geheimagentin für Zauberer gemacht... Naja, und dieser Job ist es eben zu dem ich damals weggelaufen bin. Kannst du das verstehen?“

„Eigentlich nicht...“, begann Tom langsam. „Also das mit den Hexen und so ist klar. Aber warum bist du wegen einem Job plötzlich verschwunden?“

„Schau... Du musst wissen, es gibt natürlich nicht nur gute Zauberer und Hexen, sondern auch böse. Und ein paar sind halt richtig richtig richtig böse und der Orden – also der Verein wo ich dabei bin kämpft sozusagen gegen die... Aber bitte, zerbrich dir darüber nicht den Kopf. Ich kann dir vielleicht später einmal mehr erzählen, aber im Moment... vor allem da es hier doch viele Ohren gibt die mithören.“

Dora lächelte entschuldigend und fügte dann hinzu. „Tom, bitte glaub mir, dass ich ehrlich nicht weg wollte. Ich hätte mir ein normales Leben mit dir so sehr gewünscht. Aber ich hatte meine Verpflichtungen. Und die habe ich noch immer, wenn sie pfeifen muss ich springen. Auch wenn es keine geschriebenen Regeln gibt“, meinte sie leise und flüsternd legte sie eine Hand an Toms Wange. „Aber trotzdem warst du damals die wichtigste Person in meinem Leben. Und ich glaube du bist dabei das wieder zu werden“

„Komm her, Hexe!“ Schmunzelnd zog Tom die junge Frau welche ihm plötzlich so fremd aber doch so vertraut an sich und küsste sie zärtlich.

Als sie sich von einander lösten blickte er ihr lange ins Gesicht, so als ob er Dora zum ersten Mal sehen würde.

„Du warst ja immer schon ein bisschen durchgeknallt. Ist eigentlich auf der Hand gelegen. Ich bin dir echt dankbar, dass du es mir gesagt hast. Komm her, Rockabilly“ Er zog die erleichtert lächelnde Dora an sich.

„Na bitte, das war ja gar nicht soo schlimm“

„Und wir müssen ihm ja nicht alles erzählen.“

„Genau. Das wird schon!“

„Auf jeden Fall. Ich bin ja nicht neugierig“ Tom kniff sie sachte ins Ohr.

„Was?“ Dora schaute verwirrt auf.

„Dora, Schatz. Du hast gerade wieder mit dir selbst geredet. Das machst du andauernd. Manchmal ist es voll offensichtlich, dass es dir auch bewusst ist, aber manchmal so wie grade eben hätte das nicht laut gesagt werden sollen, oder?“ Als Dora beschämt zu Boden blickte zog er sie näher zu sich und küsste ihren Kopf. „Ach mach dir nichts draus. Das ist doch eine der Eigenschaften in die ich mich verliebt habe. Im Übrigen... ich finde schon, dass wir richtig zusammen waren!“

„Ich bin einfach nur total erleichtert, dass das jetzt raus ist... Sag mal...“ Dora ließ ihre Finger über Toms Brust marschieren und blickte ihn von unten an. „Wie lange willst du jetzt noch in diesem langweiligen Park sitzen?“

Tom kannte Dora mittlerweile zu gut um nicht genau zu verstehen welche NC17* Absicht sich hinter diesen einfachen Worten verbarg und so verschwendeten die beiden keine weitere Minute und machten sich ohne Umwege auf, zu Toms Wohnung.

Ich weiß, es ist sehr kurz, aber es war ja auch nur ein kleines Gespräch von wenigen Minuten ;) .

Hoffentlich hats euch trotzdem gefallen und ihr lasst mir wieder so nette Kommie da über die ich mich immer ganz ganz ganz viel freu :)

Lg doddo

Ps: *Besteht Interesse an nem NC17 Oneshot? ;)

I'll come back to you!

Soo weiter gehts!

Ein Happy End für Tom und Dora? Wer weiß? Wartet es ab. Vorher gibts noch eine Kleinigkeit um eure Taschentuchvorräte zu dezimieren ;) Hoffentlich gefällt es euch!

@Luthiern:** Heyy Mausi :) . Jah, mal schaun ob ich einen ONs dazu schreib ;) Freut mich, dass es dir gefallen hat. Hoffentlich enttäusche ich dich jetzt auch wieder nicht. Bussi hdl

@KalaLycan: Hi :) Freut mich, dass es wir wieder gefallen hat. Und noch jemand, der gern einen ONs lesen würde? Na, da steigen ja die Chancen, dass es echt einen geben wird ;) . Und Tom ist einfach genial ;) ! Lg doddo

@Evans: Hi :) Kurz und Knackig ;) Bikiniregel: Das aller Wichtigste muss abgedeckt sein ^^ . Mal schaun was aus Remus wird. Für dieses Chap hat er noch Pause, dann darf er wieder auf die Bühne *gg* Lg doddo

@Elflein: Hi :) Danke sehr für die Kritik. Zu deiner Frage: Als Tom und Dora sich zum ersten Mal wieder sehen und sich Remus und Dora streiten, macht sie ihm klar, dass sie rausgefunden hat, dass er ein Werwolf ist. Und er war da natürlich total geschockt, ist rausgerannt und alles. Dann hat er sich aber, logischerweise, gedacht, es hat keinen Sinn mehr Dora noch länger etwas vorzuspielen. Warum auch. Von daher ist ihre Beziehung bei ihrem letzten Zusammentreffen in seinem Zimmer was das angeht auch ein wenig entspannter. Aber du hast recht, ich werde versuchen dieses Thema in nächster Zeit genauer zu behandeln. Zu den Flirtereien: Naja, es war schon immer eine Anziehungskraft zwischen den beiden. Seit sie sich zum ersten Mal gesehen und geküsst haben. Und von daher wares für beide immer mehr als "nur" flirten. Ich hoffe ich konnte deine Fragen beantworten und du ließt die Story weiter. Lg doddo. Ps: Es muss ja nicht jeder Tom lieben :)

@Teddy.Lupin: Haii :)) Danke, Danke, Danke, Danke!! Hab mich echt riiesig über das super-liebe Kommi gefreut!! Hoffentlich gefällt dir das Chap auch! :) Worum sich der ONs drehen würde? Hmm... Sex Sex Sex ;) . Lg doddo

@Michi.Moony: Hey :) Freut mich sehr, dass du noch immer so beheizert dabei bist =D . Danke für das Lob :) Und alle Kommischreiber kriegen natürlich sofort das Passwort wenn der ONs draussen ist ;) Lg doddo

So, jetzt aber ohne weitere Umschweife weiter im Plan: Viel Spaß mit dem neuen Chap und lasst doch Kommis da :)

~~~~~

„Ja, und die Kleine macht's und halt schon bisschen anstrengend. Aber sonst ist es wunderschön. Und bei dir? Was machst du jetzt?“ Ruth stellte ihr Punschhäferl ab.

„Naja... Ich hab ja nach der Schule die Auroren Ausbildung gemacht. Und die hab ich vor circa einem Jahr abgeschlossen und dann bin ich recht schnell Mitglied beim Orden des Phönix geworden“ Triumphierend lächelnd blickte Dora ihre ehemalige Schulkollegin an.

„Na bitte“, meinte diese theatralisch. „Und wieder hast du das spannendere Leben! Erzähl mal! Wie ist es

dort? Hast du schon echt gekämpft und so?“

„Nein. Eigentlich nicht. Im Training halt. Aber stell dir das vor: Mad Eye Moody ist mein Mentor!!!“

„Was?“ Ruth verschüttete direkt einiges von ihrem heißen Punsch während Dora auflachte. „DER Mad Eye Moody? Ehrlich? Wie ist er so? Erzähl!“

„Am Anfang war er ziemlich gruselig aber mittlerweile hab ich ihn echt gern. In der Realität war ich aber schon ewig nicht mehr dort. Ich bin jetzt wieder mit Tom zusammen. Der Rocker mit dem ich im Sommer nach unserem Abschluss zusammen war“

„Wirklich? Und, passt alles?“

„Eigentlich schon. Ich fühl mich als hätte ich mein Leben wieder. Weißt du, beim Orden musste ich immer total ernst sein und exakt arbeiten und mich ständig konzentrieren. Und jetzt fühle ich mich wieder jung. Ich wohne bei Tom und wir gehen total oft aus und haben einfach jede Menge Spaß. So wie das in unserem Alter doch sein sollte! Naja, wenn man nicht direkt nach dem Schulabschluss geheiratet und ein Kind gekriegt hat!“, scherzhaft schubste Dora ihre beste Freundin.

„Hey!“, Ruth boxte Dora auf den Oberarm. „Jason und ich lieben uns wirklich und Sophie ist unser Ein und Alles! Und sobald sie Drei ist und in den Kindergarten geht werde ich auch eine Ausbildung machen. Aber wieder zu dir. Wie lange bist du jetzt schon wieder mit Tom zusammen?“

„Mmh... Naja... Jetzt sinds schon über Monate. Im Spätsommer sind wir zusammengekommen“

Die beiden jungen Frauen tratschten noch eine Zeit lang bis sie durchgefroren waren und über den Christkindlmarkt zurück nach Hause schlenderten.

„Hi Schatz!“ Tom kam schnaufend durch die Wohnungstür und klopfte sich den Schnee von den Schultern. „Na, wie wars?“ Er kam zu Dora ins halbdunkle Zimmer und gab ihr einen Kuss. Eilig zog er sich Jacke und Schuhe aus.

„Sehr nett. Wir haben über alles Mögliche geredet. Ruths Tochter ist schon fast ein Jahr alt. Kaum zu glauben. Wahnsinn, du bist ja eiskalt!“ Dora zuckte zusammen als Tom zu ihr unter die Bettedecke schlüpfte.

„Dum komm ich auch zu dir, Rockabilly, damit du mich aufwärmst! So heiß wie du bist!“ Stürmisch küsste Tom Dora und lachend ließ sie sich in die Kissen zurückfallen. Sanft nahm er ihr das Buch aus der Hand welches sie gerade gelesen hatte und blickte der Pinkhaarigen in die Augen.

„Ich liebe dich Dora!“, flüsterte er und streichelte ihr Gesicht.

„Ich dich auch!“, antwortete sie, zog ihn näher zu sich und küsste ihn stürmisch...

Dora brauchte am nächsten Tag eine halbe Sekunde um das Geräusch zu identifizieren und hellwach zu sein. Sie hatte dieses leise Klopfen eine gefühlte Ewigkeit nicht mehr gehört und als sie sich umdrehte bestätigte sich ihr Verdacht natürlich. Ein großer brauner Waldkauz saß auf dem Fensterbrett und klopfte mit seinem Schnabel gegen das Glas.

Vorsichtig, um Tom nicht zu wecken stand Dora auf und öffnete das Fenster. Sie erschauerte in der eiskalten Luft, die hereinkam. Die Eule hatte, wie nicht anders zu erwarten, eine Nachricht am Bein und flatterte erleichtert in den warmen Raum. Dora schloss das Fenster hinter ihr, öffnete den Brief und setzte sich auf die Bettkante um ihn zu lesen.

*„Todesser Angriff!“*

*Arthur in St. Mungos!*

*Antworte nicht auf den Brief!*

*Komm augenblicklich ins Hauptquartier!“*

Als Dora die vier kurzen Zeilen gelesen hatte begann sie vor Angst zu zittern.

„Nein! Bitte nicht!“, flüsterte sie entsetzt. „Warum jetzt? Warum ausgerechnet jetzt und warum hat Moody mir geschrieben und ist nicht hergekommen. Das wäre viel ungefährlicher gewesen!“ Denn, dass es Mad Eye Moodys Schrift war, hatte Dora sofort erkannt.

„Ich will nicht schon wieder gehen müssen!“ „Scheiße!“ Tränen schossen Dora in die Augen und sie

trocknete sie an der Bettdecke ab. Immer noch zitternd stand sie auf. Wie in Trance begann sie so leise wie möglich ihre wenigen Sachen zusammenzupacken während immer mehr Tränen über ihr Gesicht rannen. Die Eule hatte sie bereits wieder weggeschickt und den Brief zusammengefaltet in die Jeanstasche gesteckt.

Wenige Minuten später hatte Dora ihre Habseligkeiten zusammengepackt. Ein letztes Mal beugte sie sich über den schlafenden Tom, strich ihm durch die Haare und küsste weinend sein Gesicht. Wie nicht anders zu erwarten wachte er davon auf und sah seine Freundin einen Moment lang lächelnd an.

„Ist was passiert?“, fragte er verwundert als er das Tränenüberströmte Gesicht erkannte. „Dora! Was ist los?“ Tom richtete sich auf und legte seine Hände an Doras Wangen während er begann sie Tränen wegzuwischen. Dora hatte sich zu ihm aufs Bett gesetzt, warf sich ihm nun um den Hals und begann hemmungslos zu schluchzen. Im nächsten Augenblick hatte Tom die voll angezogene junge Frau mit dem großen Rucksack neben der Türe kombiniert. Er hielt sie auf Armeslänge von sich.

„Dora, gehst du weg?“, fragte er schärfer als erwartet. Doch sogar durch den Tränenschleier hindurch konnte Dora den tiefen Schmerz sehen, welcher Tom in dieser Sekunde durchzuckte. Sie nickte.

„Nein! Nein! Dora! Du kannst mich nicht schon wieder verlassen! Bitte tu mir das nicht an Liebling! Nicht schon wieder!“

„Ich muss. Ein- ein Kollege ist an-gegriffen worden“ Dora senkte den Kopf und vergrub ihn in den Händen.

„Ich dachte du hast denen keine Verpflichtung mehr gegenüber! MUSST du gehen?“ Tom hielt Dora immer noch leicht in den Armen, doch sie kuschelte sich nicht mehr an ihn. Stattdessen nickte sie zitternd.

„Tom, das - das kannst du nicht ver- verstehen. Ich bin durch einen... durch einen Eid an den Orden gebunden. Für... immer. Das ist was anderes als... bloß ein Job. Ich muss... Ich... muss...“ Sie strich noch einmal über die blonden Bartstoppen, erhob sich dann und schnappte ihren Rucksack.

Tom sprang in einem Satz aus dem Bett ihr hinterher. „Dora! Warte! Kommst du wieder?“ Er hielt sie an einem Arm fest und schaute ihr in die Augen. „Kommst du wieder?“

Dora legte erneut eine Hand an sein Gesicht und antwortete leise. „Ich werde wiederkommen! Tom, ich komm zurück! Ich verspreche es! Ich komm zurück zu dir!“ Sie streckte sich auf die Zehenspitzen und küsste ihn ein letztes Mal.

Tom legte seine Arme um sie und hielt sie fest. Beide spürten, dass dieser Kuss der letzte für eine sehr, sehr lange Zeit sein würde.

Der Kuss wurde nass und schmeckte nach Salz als Dora wieder zu weinen begann.

„Ich komm zurück! Ich schwöre es dir, Tom!“, flüsterte die junge Frau.

„Ich weiß“, antwortete er und küsste sie noch einmal zärtlich. „Du bist schon ein Mal zurück gekommen. Du wirst auch noch ein Mal zurück kommen. Denn Dora, du weißt ganz genau, dass ich hier auf dich warten werde!“ Er küsste das tränennasse Gesicht. „Ich liebe dich nämlich mehr als alles andere auf dieser Welt! Und das weißt du! Ich. Liebe. Dich“ Tom sah Dora liebevoll an und sie wusste das er die Wahrheit sagte.

Immer noch schluchzend schmiegte Dora sich an ihn und genoss das Gefühl einfach gehalten zu werden. Entspannt schloss sie die Augen und wäre am liebsten ewig so da gestanden bis Tom sie irgendwann zurück zum Bett gezogen hätte. Doch der schwere Rucksack in ihrer Hand erinnerte sie an die Aufgabe die sie zu erfüllen hatte und schweren Herzens löste sie sich von ihm.

Schon wieder musste sie den Mann, den sie liebte verlassen. Wegen der Magie.

„Ich liebe dich!“, flüsterte sie und küsste Tom ein letztes Mal. „Ich werde zurück kommen! Darauf gebe ich dir mein Wort! Früher oder später komme ich zurück zu dir! Ich liebe dich!“ Dora trat einen Schritt zurück, warf den Rucksack über eine Schulter. Tom hielt immer noch ihre Hand.

„Ich liebe dich auch. Rockabilly Girl! Pass auf dich auf meine kleine Hexe. Bis bald!“ Er drückte einen letzten Kuss auf Doras Handrücken. Weinend sah Dora ihn noch ein allerletztes Mal an. Trotz erneut gebrochenem Herz lächelte der große Mann sie in Boxershorts an.



Dora zog ihre Hand zurück, schulterte den Rucksack fester und das letzte was sie sah war das liebevolle Lächeln Toms bevor eine erdrückende schwarze Enge sie umfasste. Doch im Gegensatz zu ihrem Inneren waren diese Schmerzen nichts. In Dora schrie alles ‚DUMMKOPF! Dreh um!’. Doch sie hatte Verpflichtungen. Und diesen Verpflichtungen stand sie im nächsten Moment gegenüber als sie die Augen öffnete und mitten in der Küche des Grimmauldplaces stand...

~~~~~

schluchts Wie wird es wohl weitergehen?? ;)

Wenns euch gefallen hat, seid nicht schüchtern, sondern tut das Kund und hinterlasst ein Kommi.

Bei der Gelegenheit möchte ich auch auf meine Neue FF "Pain, Love & Poetry" hinweisen: Eine Draco/Blaise Slash Story. Passwort gibts bei Interesse bei mir :)

AI DODDO

Alles wieder beim Alten?

Hai ihr Lieben! =D

Entschuldigt bitte, dass ihr so lange keinen Nachschub an Dora-Tom-Remus Drama gekriegt habt ;) Aber mein Internet war komplett im Eimer und die Telekom hat leider nicht den schnellsten Lieferanten ;)

Jetzt gehts aber frisch gestärkt an ein neues Chap! Hoffentlich gefällt's euch!!

Glg doddo

@KalaLycan: Danke! Freut mich, dass es dir so gut gefallen hat obwohls so traurig war ;) . Hoffentlich gefällt dir das auch! Lg doddo

@Luthien:** Hai Mausi =D . Freut mich, dass es dir taugt! Bleib dran! Bussii (Viel Glück für die Maturaaaa!!!)

@Evans: Hulloh! Schrecklich schön, nicht wahr? Freut mich dass es dir gefallen hat! Danke für das Lob! Lg doddo

@Readingrat: Heyhey, Kein Problem, Kein Problem. Wir wissen ja, alles was einmal im Internet ist bleibt dort auch *gg* Ja, Dora hat die Bombe platzen lassen ;) . Und zumindest bis jetzt hats keine gravierenden Auswirkungen gehabt, aber lass dich überraschen ;) . Hoffentlich gefällt dir das Chap (auch wenn dein guess nicht richtig ist ;)). Lg doddo

@Teddy.Lupin: Hallihallo! Rate mal von welcher berühmten Szene ich mich inspirieren hab lassen ;) Und OS kommt schon noch beizeiten ;) Lg doddo

Mad Eye war der einzige der sie kommen sah. Sonst war der Saloon wie ausgestorben. Er saß auf dem grünen Sofa und schien reisebreit. Als Dora schwankend vor ihm zu stehen kam stand er mit finsterem Gesichtsausdruck auf.

„Na, na! So schlimm ist es nicht. Er wird schon wieder. Beruhige dich!“ Aufmunternd klopfte er Dora auf die Schulter.

„Von... wem redest du?“, fragte Dora immer noch unter Tränen.

„Na von Arthur! Von wem denn sonst? Er ist in bester Behandlung! Komm, lass uns losgehen, die anderen warten nur noch auf dich“

Doch Dora ließ sich auf die Bank fallen, vergrub das Gesicht in den Händen und begann erneut hemmungslos zu schluchzen. Alles war wieder wie zuvor. Nichts hatte sich verändert. Nicht mal Mad Eye, von dem sie dachte er würde sich um sie sorgen, kümmerte sich jetzt um sie. Wieder zählten nur der Orden und der Widerstand. Alles andere war nebensächlich und vernachlässigbar. Und jetzt ging es nur um Arthur und offenbar hatte keiner einen Gedanken an sie verschwendet. Nicht einmal in der Vorweihnachtszeit!

„Hier, trink das, dann geht's dir gleich besser!“ Mad Eye hielt ihr ein kleines Glas mit einer durchsichtigen Flüssigkeit hin welches Dora mit einem Zug leerte. Sofort brannte ihr Hals wie Feuer und ihre Augen tranten noch mehr. „Und jetzt komm. Wir kriegen schon raus, wer das getan hat!“ Mad Eye zog sie auf die Beine und fasste ihre Hand um zu apparieren.

„Ich muss noch schnell aufs Klo. Warte kurz“, murmelte Dora und riss sich los. Im Badezimmer wusch sie

sich das Gesicht mit kaltem Wasser und blickte ihr Spiegelbild traurig an.

„Na dann, Dora. Das wars wohl mit dem unbeschwerten Leben. Hallo triestes Ordenleben. Hallo unglücklicher Werwolf. Hallo Kampfversessenheit. Hallo Verstecken“ Beinahe fing sie wieder zu weinen an.

„Schluss jetzt! Finde dich damit ab! Das ist offensichtlich was du tun sollst. Es hat sich noch nie als geschickt erwiesen sich gegen das Schicksal zu sträuben. Zeig denen, dass du sie auch nicht vermisst hast und dass du härter bist als sie alle zusammen. Bau dir halt wieder eine Mauer auf! Aber diesmal keine aus Backsteinen sondern eine aus Stahlbeton. Manche Leute haben nämlich Vorschlaghammer und Brecheisen. Also, auf geht's! Auf ein Neues!“

„Dora, wo bleibst du?!“ Mad Eye klopfte ungeduldig an die Tür.

„Komm schon!“ Mit einem leichten Lächeln, gerade richtig für die Situation, öffnete Dora die Türe und war wenige Minuten später zusammen mit den jüngsten Weasley Kindern, Harry und Hermine, sowie Mad Eye auf dem Weg ins St. Mungos Hospital.

Arthur schien es den Umständen entsprechend gut zu gehen. Er saß aufrecht im Bett und las Zeitung. Er konnte sogar Fred und George abwimmeln, die ihn mit Fragen löcherten. Mad Eye schickte jedoch alle bis auf Molly und Dora aus dem Raum und zu dritt besprachen sie die weitere Vorgehensweise.

Es gelang Dora recht überzeugend, interessiert, besorgt und vor allem aufmerksam zu wirken, doch sie hatte nicht mit Molly Weasley gerechnet! Als die beiden Frauen nach fast einer Stunde nach einer Pause verlangten und sich auf dem Weg zur Toilette die Beine vertraten nahm Molly Doras Hand.

„So, Liebes. Du sagst mir jetzt mal was los ist“

„Was soll denn sein?“, antwortete Dora und wich dem Blick der Rothaarigen aus. Sie entzog ihr die Hand und strich sich fahrig Haarsträhnen zurück.

„Schätzchen, meinem Mann kannst du vielleicht etwas vorspielen, aber mir nicht! Warum bist du so traurig?“

„Ich bin nicht traurig!“, schnappte Dora zurück. „Ich bin nur... ein bisschen durcheinander. Ich war lange nicht mehr hier und das ist jetzt alles ein bisschen plötzlich. Das ist alles. Ehrlich“

„Ja, was hattest du denn erwartet?“ Molly starrte die junge Frau verwundert an. „Hast du geglaubt wir lassen dich ewig unsere Geheimnisse austratschen und integrieren dich irgendwann wieder ganz langsam und schonend in den Orden? Oder dass du dich einfach nicht meldest und wir dich vergessen?!“

„Unterstell mir nicht, dass ich Geheimnisse ausgetratscht habe!“ Dora funkelte Molly wütend an und ihre Haare sträubten sich feuerrot zu Berge. „Du hast ja keine Ahnung!“

„Bei allem Respekt, Tonks, du bist es, die hier keine Ahnung hat! Du warst dir wohl der Tragweite deiner Entscheidung nicht bewusst als du dem Orden beigetreten bist! Der Orden des Phönix ist viel mehr als bloß ein Zauberschachclub! Wir sind der einzige aktive Widerstand gegen Du-weist-schon-wen und wir sind alle auf Lebenszeit drin! Da gibt es keine Hintertüren!“

„Dann tut es mir sehr leid, dass ich offensichtlich nicht in euer schönes Muster passte! Vielleicht wäre es intelligent gewesen solche Dinge wie die Verbindlichkeit und die permanente Anwesenheitspflicht und Alarmbereitschaft schon am Anfang sehen sollen und nicht einfach ‚Hey Tonks, du bist klasse, komm tritt dem Orden des Phönix bei! Wir kämpfen gegen Du-weist-schon-wen! Das wird ein Spaß!‘ Aber entspann dich! Jetzt bin ich ja wieder da! Jetzt kann ich euch wieder helfen! Denn das einzige was ich euch bringe ist meine Metamagie, oder? Toll!!! Jetzt habt ihr eure verdeckte Ermittlerin wieder!“

Wütend drehte Dora sich auf dem Absatz um und rannte den Gang entlang. Noch vor der Türschwelle im Foyer apparierte sie zurück in den Grimmauldplace. Ohne auf Mrs. Black zu achten, stürmte sie die Treppe hinauf, warf natürlich das Trollbein um und ihre Zimmertüre hinter sich zu.

Sie fischte eine große durchsichtige Flasche aus einer Schublade und ließ sich auf ihr Bett fallen. Sie hielt

sich erst gar nicht mit einem Glas auf sondern trank den Wodka direkt aus der Flasche. Nach dem dritten Schluck begann Dora erneut zu weinen und als der Wodka und ihre Tränen aufgebraucht waren rollte sie sich angezogen auf dem Bett zusammen und kuschelte ihr nasses Gesicht in eine alte Schmusekatze.

Dora hatte einen seltsamen Traum:

Dora ist in St. Mungos, in einem langen weißen Gang.

Sie weiß, dass sie Besucherin ist.

Es ist dunkel.

An beiden Enden des Ganges fällt Licht aus zwei geöffneten Türen.

Dora weiß genau, dass in dem einen Zimmer Tom und in dem anderen Remus liegt.

Sie will zu Tom aber ein Bataillon von Krankenpflegern mit glänzenden Metallstangen und weißen Kitteln versperrt ihr den Weg und drängt sie zu Remus.

Dora schreit.

Sie ruft nach Tom und versucht durch die Reihen an Krankenpflegern zu kommen.

Weit hinten sieht sie Tom aus seinem Zimmer kommen.

Sie schafft es die Pfleger aus dem Weg zu drängen und läuft auf ihn zu doch der Gang wird immer länger und sie kommt nicht von der Stelle obwohl sie so schnell rennt wie sie nur kann.

Tom strauchelt und schwankt, er stürzt zu Boden und plötzlich ist sie bei ihm.

Sie dreht ihn auf den Rücken.

Sein Gesicht ist mit Blut verschmiert und er starrt sie mit gebrochenem Blick an.

„Du hast es versprochen, Rockabilly! Du hast es mir versprochen!“

Dann schließt er die Augen und eine Pflegerin reißt Dora von ihm weg.

Sie spürt dass sie festgehalten wird, von vielen Händen.

Aber sie weiß nicht warum.

Sie spürt dass sie in eine enge Jacke gezwängt wird und plötzlich ist sie in einem gepolsterten Weißen Raum.

In der Tür ist ein kleines vergittertes Fenster.

Dora schaut in einen weiß- gefliesten Gang.

Vor der Tür steht Remus und schaut sie an.

„Wenn du dich für mich entschieden hättest, wärst du jetzt nicht hier, Tonks. Das weißt du!“

Er dreht sich um und geht weg.

Als Dora aufwachte, bemerkte sie, dass sie ihre Decke eng um sich gewickelt hatte und in einer seltsam verschlungenen Position auf dem Boden lag.

„Ich hab es dir versprochen, Tom! Ich hab es dir geschworen! Ich komme wieder zurück!“, schluchzte sie bevor sie erneut zu weinen begann.

Na, wer traut sich den Traum zu deuten ;) ;P

Kommiiii bitte *Goldenredrieverblickaufsetz*

Christmas- time is coming...

Hallo ihr lieben :)

Tut mir leid, dass ihr so lange auf dem Trockenen sitzen musstet, aber es ist echt nicht leicht ein Weihnachtskapitel zu schreiben, wenns draussen 30° hat ;)

Ich brauch übrigens eure Hilfe: Tom und alternative ending oder Remus und classic Endig? Kann mich nicht entscheiden (und will Tom nicht das Herz brechen *gg*). Also schreibt mir doch einfach ein Kommi mit "Tom" oder "Remus", wen ihr lieber an Doras Seite sehen wollt :)

Hoffentlich gefällt euch dieses Chap voller Gefühlswirungen!

Glg doddo

@KalaLycan: Haii :) Freut mich, dass es dir wieder gefallen hat. Jah, solche Träume sind echt nicht lustig (ich spreche aus Erfahrung ^^). Aba in diesem Chao hat sie wenigstens keine Albträume... Danke für das Lob und ganz liebe Grüße zu dir, doddo :)

@Evans: Erstens: Danke! Zweitens: Ich lass die Deutung mal noch verborgen um das Drama zu erhöhen. Drittens: DANKE! Bleib dran :) glg doddo

@Luthien:** Haii maus :) . Jah, aba meine Träume lassen wir hier mal schön Außen vor ;) Hoffentlich gefällt dir das Chap auch :) Bussi!

@Teddy.Lupin: Du willst unbedingt den OS, nicht wahr? ;) Ich setz mich gleich dran, wenn ich Zeit hab! Morgen fangen bei mir die Ferien an, dann wird meine Tastatur glühen ;) . Danke für das Lob und hat mich gefreut, dass es dir wieder gefallen hat :) Lg doddo

~~~~~

In den nächsten Tagen herrschte ein ständiges Kommen und Gehen im Grimmauldplace. Es war fast immer jemand bei Arthur und hielt ihn auf dem Laufenden. Die anderen planten weiter Strategien um zurückzuschlagen. Die Kinder der Weasleys, sowie Harry Potter und Hermine Granger waren auch da und der daraus resultierende Trubel war genau dass, was Dora zur Ablenkung brauchte.

Das einzige Problem war, dass Remus auch da war. Die ganze Zeit. Dora versuchte um ihm aus dem Weg zu gehen so viele Aufträge wie möglich anzunehmen. Dadurch schlug sie zwei Fliegen mit einer Klatsche: Sie musste Remus nicht so oft sehen und besserte ihre Stellung im Orden wieder auf.

Wenige Tage vor Weihnachten war sie dazu eingeteilt mit den Kindern der Weasleys, Harry und Hermine Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Also offiziell musste sie Harry Potter beschützen. Inoffiziell ging sie mit den Mädls shoppen.

„Tonks, du wolltest doch unbedingt mit Ginny und Hermine in diesen Klamottenladen, nicht?“ George hatte von hinten zu Dora aufgeschlossen und hängte sich nun bei ihr ein.

„Jah. Warum?“ Sie ahnte bereits was nun kommen würde.

„Naja... Fred und Ron und Harry und ich würden auch gern in ein paar Läden schauen, aber dort wird euch sicher todlangweilig und außerdem müssen wir ja bald wieder zurück sein.“

„Worauf willst du hinaus?“, obwohl sie es längst wusste, spielte Dora das Spiel fürs Protokoll mit.  
„Was hältst du davon, wenn du mit den Mädchen losziehst und ich mit den Jungs. Ich pass auch gut auf Ron auf, das versprech ich!“ George setzte sein charmantestes Lächeln auf.

„George, ich finde wirklich nicht, dass das eine gute Idee ist!“, mischte sich Hermine ein. „Unter den gegebenen Umständen wäre es wirklich besser, wenn wir alle zusammenbleiben würden. Dann müssen wir uns eben auf ein paar Geschäfte einigen von denen wir alle am meisten haben.“

„Komm schon Hermine“, Fred nahm Hermine in die Mangel während Dora weiter von Fred weichgeklopft wurde. Wenige Minuten später war die Sache geklärt und die Jungs eilten laut scherzend über die Straße davon.

Hermine schaute ihnen besorgt hinterher während Ginny bereits sehnsüchtig zu einem Schuhgeschäft blickte.

„Komm schon, Hermine. Es wird alles gut gehen. Sogar Todesser feiern Weihnachten und machen Pause mit dem Böse sein. Wo wollt ihr denn hin?“, wechselte sie das Gesprächsthema.

Über eine Stunde später kamen die drei jungen Frauen voll beladen aus einem weiteren der scheinbar zahllosen Geschäfte.

„Ich möchte noch kurz bei einem Plattenladen vorbei schauen. Kommt ihr mit?“ Dora steuerte eine Busstation an und tratschend folgten Ginny und Hermine ihr.

Mit klopfendem Herzen trat Dora über die Schwelle des kleinen Raumes. Er sah genauso aus wie immer, doch hinter dem Ladentisch stand nicht Tom sondern ein fremder junger Mann.

Ginny schlenderte mehr oder weniger interessiert an den Regalen vorbei, während Hermine beim Anblick so vieler alter Rocklegenden beinahe zu kreischen anfang. Auch wenn die Legenden nur von verblassten Coverfotos lächelten.

„Hy. Ist Tom da?“, fragte Dora den Jungen, der mit gerunzelter Stirn etwas in den altmodischen Computer tippte.

„Hy. Wen meinen Sie, bitte?“ Er lächelte sie mit dem unschuldigsten Milchbubenlächeln an, dass sie seit langer Zeit gesehen hatte. Er trug immerhin Bluejans aber dazu ein Hellblau gestreiftes Hemd, welches er zu allem Überfluss in die Hose gesteckt hatte.

„Tom... Der Besitzer von hier...“

„Sie meinen Mister Jones. Nein, der ist heute leider nicht da. Aber kann ich Ihnen vielleicht helfen?“

„Nein, danke“, antwortete Dora geistesabwesend. „Wann kommt er denn wieder?“

„Ich weiß es leider nicht. Aber ich kann Mister Riley anrufen, wenn Sie möchten, der weiß dass bestimmt. Ich vertrete ihn hier nur“

„Nein... Passt schon. Danke.“

Hermine drängte sich an Dora vorbei und legte einen ganzen Stapel CDs mit glänzenden Augen auf den Tisch. Ginny schien plötzlich wieder munter zu werden als sie den Drei-Käse-Hoch sah.

„Tonks, du isst morgen doch auch mit, richtig? Na klar, was frag ich eigentlich. Natürlich isst du mit, Liebes.“ Molly schob gerade zwei Bleche mit Keksen ins Backrohr als Dora in die Küche kam.

„Logisch! Das Festessen lass ich mir doch nicht entgehen! Wird Arthur schon wieder da sein?“

„Ja! Zum Glück. Kingsley und ich holen ihn nachher gleich ab. Das wird ein wunderschönes Weihnachtsfest! Ich freu mich schon so!“

Es wurde wirklich ein großartiger Festtag. In aller Frühe verteilten die Erwachsenen leise Geschenke auf den Betten der Kinder. Danach frühstückten alle zusammen. Sogar Albus Dumbledore war gekommen. Den ganzen Tag schien ein feierlicher Zauber im Haus zu hängen, welches Molly so gut es ging weihnachtlich dekoriert hatte.

Am Abend passierte dann aber erst die eigentliche Magie, als Molly ein unglaubliches Fünfgängemenü servierte und alle Erwartungen übertraf. Danach trafen ging die Feier im Salon weiter, wo alle fleißig Champagner tranken und auf alles Mögliche anstießen.

Dora wusste nicht mehr wie es zuing aber plötzlich saß sie neben Remus auf der Bank. Sehr nah neben Remus...

„Frohe Weihnachten“ Er hielt ihr sei Glas hin und vorsichtig ließ Dora ihres dagegen klirren. Nicht ohne ihm dabei, wie es sich gehörte in die Augen zu sehen. Und was sie da sah erstaunte sie gewaltig. Remus lächelte sie an! Nicht aufgesetzt und gespielt, sondern ernst und aufrichtig fröhlich und freundlich.

„Frohe Weihnachten“, antwortete Dora und lächelte zurück.

„Ich hab ein Geschenk für dich, aber ich war mir nicht sicher ob ich es dir geben kann... Kommst du mit?“

„Jah... Sicher“ Leicht zögernd folgte Dora Remus aus dem Raum und zu seinem Zimmer, ein Stockwerk weiter oben.

„Warte kurz“ Gehorsam blieb sie an der Tür stehen während Remus ein kleines Päckchen vom Schreibtisch holte und es ihr hinhielt.

„Es ist nur eine Kleinigkeit. Wirklich nichts Besonderes. Aber ich musste an dich denken, als ich es gesehen hab.“

„Das ist lieb von dir. Danke. Aber ich hab jetzt gar kein Geschenk für dich!“ Unschlüssig hielt Dora das Päckchen in der Hand.

„Das größte Geschenk ist, das du wieder da bist!, meinte Remus leise.

„Ach, so? Woher dieser plötzliche Sinneswandel?“, antwortete sie schroffer als beabsichtigt.

Remus zuckte nur mit den Schultern. „Jetzt mach schon auf!“

Artig zerriss Dora das Papier. Zum Vorschein kam ein schmales Lederband mit einem schwarzen, durchbohrten Fender- Plektron daran. Fragend hielt Dora die Kette hoch.

„Erkennst du nicht?“ Als Dora den Kopf schüttelte nahm Remus ihr die Kette aus der Hand und legte sie ihr um den Hals. Als er hinter ihr stand ruhten seine Hände auf ihren Schultern und er sagte leise: „Mit diesem Plektron hat Brian May im Wembley Stadium gespielt“

„Nicht dein Ernst!“ Dora griff sich ehrfürchtig an die Kette und als Remus grinsend bejahte, wirbelte sie herum und fiel ihm um den Hals, dass beide in sein Zimmer hineinstolperten. „Danke! Danke! Danke! Danke! Wie hast du das gekriegt??!“ Begeistert betrachtete Dora das kleine Stück Plastik genauer.

„Ach ich hab da so meine Kontakte...“ Remus machte eine abwehrende Handbewegung. „Freut mich sehr, dass es dir gefällt. Komm, wir gehen wieder runter, sonst denken sie noch was Falsches“

Spät in der Nacht lag Dora immer noch wach und starrte auf das Plektron, welches an ihrem Bettpfosten hing und wälzte Gedanken.

Auf einmal war Remus wie verwandelt. Sie würde fast sagen er bemüht sich um ihre Gunst. Und Tom? Warum war er nicht arbeiten? Dora wusste, dass sie ihm erneut das Herz gebrochen hatte, aber was hätte sie anderes tun können? Unentspannt glitt Dora in tiefen traumlosen Schlaf...

~~~~~

Sooo... Ich hoffe es hat euch wieder unterhalten und ihr bleibt dran.

Auch alle Schwarzleserinnen und Schwarzleser sind herzlich dazu aufgefordert ihre Stimme für Tom oder Remus abzugeben :) . Bin gespannt auf das Votum ^^ .

Und falls ihr mal nichts Besseres zu tun habt, schaut doch bei meiner anderen FF "GirlsGirlsGirls" (ehemals "Prost") vorbei, da gibts grad wieder eine neue Geschichte. Ist was leichtes für die kleine Dosis Kitsch und Drama zwischendurch ;)

Lg doddo

Neuanfang oder Back to Basics?

Hallo ihr Lieben :)

Entschuldigt bitte die wohl längste Durststrecke im Laufe dieser Geschichte! Ich hatte in der Schule so viel um die Ohren, dass ich einfach keinen Kopf hatte und im Sommer hats mim Schreiben einfach nicht geklappt.

Dafür kommt jetzt ein brandneues Kapitel voller neuer verwirrender Wendungen und Endungen ;) Hoffentlich gefällt euch die Story immer noch und es sind ein paar der lieben LeserInnen treu geblieben :)

@KalaLycan: Ja, das Geschenk hat schon was können ;) Hoffentlich bist du auch jetzt noch dabei und verfolgst Doras Liebesleben ;) Glg doddo

@Nicole_16O18: Danke für dein Kommentar :) Und über den Ausgang bin ich mir immer noch unschlüssig ;) Es würde mich freuen, nochmal was von dir zu hören :) Glg doddo

@Nymphadora.Lupin: Also zumindest in den nächsten Chaps ist Tom bestimmt noch dabei. Du hoffentlich auch? Glg doddo

@TONKS.REMUS: Noch ein Remus- Fan ;) Und natürlich, kannst du ihn dir etwa nicht auf einem Rockkonzert vorstellen? ;) Hoffentlich bleibst du dabei :) Glg doddo

@Evans: Danke für das Lob :) Hoffentlich hats nicht zu lange gedauert und du bist nach wie vor fleissig am mit lesen :) Glg doddo

@Teddy.Lupin: Yaaaaay! Team-Tom ;) Nein, ich hab die ff nicht vergessen, Ich hoffe du auch nicht *gg* Würde mich freuen auch bei diesem Chap ein Kommi von dir zu kriegen :) Glg doddo

Auch wenn Dora in dieser Nacht noch so schlecht geschlafen hatte, so wie sie jetzt geweckt wurde, musste es ein großartiger Tag werden. Die Sonne wärmte ihr Gesicht und durch die Tür drangen gedämpfte Stimmen. Als sie die Zimmertüre öffnete strömte ihr ein betörender Duft von Keksen, Kaffee, warmen Brötchen und Tannenzweigen entgegen.

In der Küche saß Molly bei einer Tasse Kaffee und las den Tagespropheten. Der Rest des Hauses schien noch zu schlafen, Dora konnte sogar Kreacher im Schrank unter der Spüle schnarchen hören.

„Guten Morgen“ Molly lächelte sie an. „Möchtest du ein Frühstück?“

„Ja, gerne. Danke“ Dora setzte sich und im Nu waren alle Köstlichkeiten, die zu einem Festtagsfrühstück gehörten aufgetischt und hungrig füllte sie ihren Teller wieder und wieder.

Nach etwa einer halben Stunde erschien Hermine schlaftrunken in der Türe und gesellte sich dazu, bald gefolgt von Ginny. Die Frauen tratschten über dieses und jenes. Gerade als Ginny eine urkomische Anekdote aus Hogwarts erzählte ging die Türe auf und Remus stand im Raum. Wie selbstverständlich setzte er sich neben Dora, woraufhin diese schleunigst ihren Eierbecher und ihre Kaffeetasse zur Seite rückte. Remus hielt ihre Hand fest und meinte: „Passt schon, lass nur“. Diesen ungewöhnlichen Worten schickte er ein strahlendes Lächeln hinterher, das Dora in seinem Gesicht noch nie gesehen hatte.

„Hast du gut geschlafen?“, fragte er während er nach der Kaffeekanne griff. Bevor er sich seine Tasse füllte, schenkte er jedoch Dora nach.

„Ja... Danke...“, antwortete Dora vorsichtig. Dieser neue Remus war ihr nicht geheuer. Warum war er plötzlich so freundlich zu ihr und bemühte sich dermaßen um sie? Auch den Rest des Tages blieb Remus auf Doras Fersen. Kurz vor dem Mittagessen standen die beiden sich plötzlich auf dem Treppenabsatz im ersten Stock gegenüber.

„Ah, Dora! Genau die Person nach der ich gesucht habe!“

„Warum hast du denn nach mir gesucht?“, wollte Dora wissen und konnte nicht verhindern, dass sich ein Lächeln auf ihre Lippen stahl.

„Es geht um einen Auftrag für den Orden-“, begann Remus

„Ach, so...“, leicht enttäuscht wandte Dora den Kopf ab und betrachtete einen besonders hässlichen Kopf eines Hauselfs mit scheinbar großem Interesse.

„Harry und die anderen müssen wieder nach Hogwarts gebracht werden. Und Dumbledore möchte, dass wir beide das machen.“

„Wie bitte?“ Dora glaubte nicht recht zu hören. „Wir beide sollen...“

„Die Kids nach Hogwarts zurückbringen, ja. Mit dem Fahrenen Ritter... In ein paar Tagen... Also halt am Ende der Ferien...“, schloss Remus etwas lahm.

„Okay.“ Dora zuckte die Achseln.

„Echt? Wahnsinn! Ich freu mich schon!“ Remus strahlte sie an. „Komm, das Mittagessen ist sicher gleich fertig“

„Jah, ich komm gleich nach... Ich muss nur noch schnell... eine... Eule abschicken...“ Mit leicht rotem Gesicht quetschte Dora sich auf dem schmalen Treppenabsatz an Remus vorbei und verschwand in ihr Zimmer einen Stock höher. Völlig verwirrt ließ sie sich dort auf ihr Bett fallen und starrte auf das Nirvana Poster an der Decke.

„Aalso... Das war ja mal total schräg, oder?“

„Aber wirklich! Ich mein, was glaubt der, dass er is? Kommt nach einem halben Jahr, wo er sich einen Dreck um mich geschert hat, wieder daher und tut so, als wäre nie irgendetwas gewesen und als hätte er mir nicht die ganze Zeit gesagt, dass ich nicht gut für ihn bin und so, und jetztsind wir auf einmal zwei ganz normale Menschen die flirten?!“

„Na, Moment mal! Geflirtet haben wir wohl nicht! Wir haben einen Auftrag zusammen! Das ist kein Date!“

„Er könnte es als eines ansehen...“

„Geh, bitte! Das ist doch irre!“

„Aber du kannst dich auch nicht davor drücken. Die anderen sind schon sauer genug, dass du so lange weg warst, jetzt kannst du es dir nicht leisten zimperlich zu sein.“

„Jah... Stimmt schon... Nur was erwartet er sich ehrlich davon?“

Mit dieser letzten bohrenden Frage im Kopf ging Dora wieder hinunter in die Küche.

Während der gesamten nächsten Tage verhielt sich Remus ziemlich seltsam. Im einen Moment war er total auf Abstand, im nächsten löcherte er Dora mit Fragen. Angefangen bei ihrer Kindheit, über ihre Zeit auf Hogwarts bis hin zu ihren Erlebnissen im letzten halben Jahr.

Zwei Tage später war es soweit und mit vielen guten Ratschlägen verabschiedete Molly sich von den Kindern während Remus draußen bereits den Fahrenen Ritter herbeiwinkte. Im untersten Stock war schon alles voll und sie mussten sich aufteilen. Dora ging mit den Mädchen ganz nach oben, während Remus mit den Burschen im Halbstock blieb. Nach einer kurzen sehr unruhigen Fahrt erreichten sie Hogwarts.

Als die beiden Harry und den anderen nachblickten streckte Remus plötzlich seine Hand aus und zog Dora an seine Seite. Und als wäre es das natürlichste auf der Welt legte Dore ihren Kopf an seine Schulter.

„Die drei Besen?“, fragte Remus leise und als Dora nickte stapften sie Arm in Arm durch den Schnee zu dem beliebten Pub in Hogsmead. Als Dora ihren Mantel ausgezogen hatte und Remus an der Bar zwei Gläser heißen Met bestellt hatte fasste sie sich ein Herz.

„Sag mal Remus... Was ist denn das gerade?“

Remus setzte sich neben sie und griff nach ihren kalten Händen. „Naja... Ist das nicht ziemlich offensichtlich?“

„Nein, ehrlich gesagt ist es alles andere als offensichtlich. Ich versteh dich einfach nicht! Zuerst hat es zwischen uns mächtig gefunkt! Dann will ich daraus was Ernsteres machen, du erzählst mir, dass du ein Werwolf bist und schottest dich total ab und wirfst mir vor meinem besten Freund Anschuldigungen an den Kopf“, zählte Dora wie beiläufig auf. „Und dann, nachdem ich mit Tom glücklich war holt mich der Orden wieder zurück und ich steck wieder total tief drinnen in dem Sumpf von Geheimnissen und Verfolgungen und Beschützen und Verstecken. Und jetzt hast du auf einmal wieder Interesse an mir! Woher kommt das, frage ich dich?“ Ohne eine Antwort abzuwarten fuhr Dora fauchend fort: „Warum bist du dir so sicher, dass ich auch immer noch Interesse an dir hab? Falls es dich interessiert, ich habe Tom das Herz gebrochen als ihr mich wieder zurückgeholt habt. Zum zweiten Mal. Und seither habe ich kein Wort von ihm gehört! Aber das interessiert dich offensichtlich herzlich wenig! Und jetzt erklär mir bitte mal was an deinem Verhalten offensichtlich ist, außer Stimmungsschwankungen!“

Dora holte tief Luft und trank ihr Glas in einem Zug leer. Ihr Gesicht war hochrot und ihre Finger ineinander verkrampft.

Betrübt starrte Remus in seinen Met, als ob er sich darin ertränken wollen würde.

„Es tut mir leid“, murmelte er. „Ich habe das alles nicht gewollt“

„Du hast nicht gewollt, dass ich zurückkomme?“, unterbrach ihn Dora.

„Nein! Ich hab nie gewollt, dass du weggehst! Schau, Dora. Alles was ich gesagt habe ist wahr!“, als er jedoch ihren Gesichtsausdruck sah korrigierte Remus sich eilig. „Also nicht das, was ich in dem Plattenladen zu dir gesagt habe. Das war absoluter Müll. Alles. Aber davor... Dass ich ein Werwolf bin und es deshalb nie funktionieren kann zwischen uns beiden und so...“

„Und woher dann diese neue Einstellung?“, fragte Dora kalt.

„Ich weiß es nicht. Ich weiß nur, dass ich in den letzten Monaten dein Lachen und deine Scherze vermisst habe. Und dass ich viel entspannter schlafe, seit du wieder da bist. Dora, du bedeutest mir wirklich viel“ Er schaute Dora fest an und fixierte sie mit seinem Blick. „Und ich möchte gerne versuchen engen Kontakt zu dir zu halten. Ich weiß nicht, wo das hinführen wird, aber ich bin bereit, diesen neuen Weg mit dir zu gehen, wenn du das möchtest. Was sagst du dazu?“, fügte er hinzu als Dora ihn nur fassungslos anstarrte.

„Was hast du denn erwartet? Dass ich Freudensprünge mache und dir um den Hals falle? Hast du mir nicht zugehört? Ich wollte nie weg von Tom!“

Erschüttert senkte Remus wieder den Blick und schwieg. Dora brach das Schweigen sehr lange nicht. Doch dann: „Ich weiß im Moment nicht was ich will. Aber versuch doch mich zu erobern, das gefällt Frauen, hab ich gehört“ Sie lächelte und offenbar konnte Remus das hören, denn er war mutig genug sie wieder anzusehen. „Lass mir ein bisschen Zeit und ich denke über alles nach, in Ordnung?“

Remus nickte. „Sollen wir wieder zurück fahren oder möchtest du noch bleiben?“

„Nein, lass uns fahren. Aber ich werde früher aussteigen, ich muss noch was erledigen.“ Sie zahlten und winkten auf der verschneiten Hauptstraße von Hogsmead den Fahrenden Ritter herbei. Mitten im Rushhour-Getümmel stieg Dora aus, während Remus weiterfuhr. Er winkte ihr nach und sie hob kurz die Hand.

Mit gesenktem Blick und tief ins Gesicht gezogener Kapuze eilte Dora durch den Schneematsch und zwischen gestressten Muggeln hindurch als sie in einen großen Mann hineinlief. Beinahe wäre sie ausgerutscht, doch der Mann fing sie auf und hielt sie fest.

„Oh! Entschuldigung! Tut mir wirklich leid, ich hab nicht aufgepasst. Danke, dass Sie mich aufge- Tom!“ Völlig außer Fassung starrte sie den Rocker an. In Gedanken versunken hatte sie nicht bemerkt, dass sie bereits fast bei Toms Wohnung war.

„Hi“. Erstaunen, Belustigung, Wut und schließlich Trauer blitzten über Toms bärtiges Gesicht. Wie von

unsichtbaren Fäden gezogen legte Dora ihr Arme um seinen Hals und er zog sie ganz nahe zu sich hin.

„Hi“, wisperte sie und in der nächsten Sekunde küssten sie sich stürmisch. Es dauerte einige Augenblicke bis Dora die plötzliche Hitze auf ihrem Gesicht erklären konnte. Tränen strömten aus ihren Augenwinkeln, über die kalten Wangen und verfrachten sich in Toms Bart.

„Es tut mir so leid! Es tut mir so leid! Bitte verzeih mir! Ich hätte nie weggehen dürfen!“ schluchzte Dora zwischen den innigen Küssen und auch Toms Stimme war belegt und rau als er antwortete: „Ich hab dich so vermisst! Ich hab immer auf dich gewartet! Ich liebe dich Dora!“ Er küsste sie noch einmal liebevoll. „Eigentlich wollte ich gerade weg. Hab fast nichts mehr zu Essen im Haus“ Er lachte. „Aber egal. Möchtest du trotzdem mit rauf kommen?“

Während Dora sich die Tränen vom Gesicht wischte nickte sie eifrig und ohne seine Hand loszulassen legten sie die paar Meter bis zu Toms Haustür zurück.

Ich hoffe es hat euch gefallen und es sind viele wieder dabei :)

Glg doddo

All we hear is Radio Gaga

So, ihr Lieben... Schneller als das letzte Mal kommt hier das nächste Kapitel. Hoffentlich gefällt's euch auch :)

@KalaLycan: Heii :) Freut mich sehr, dass du noch dabei bist :) Und noch mehr freut mich, dass dir das Chap gefallen hat! Entschuldige, dass es so lange gedauert hat *blush* aber hoffentlich hats deine Leselust wieder geweckt und du bleibst dran! Ach ja, wer weiß, vielleicht hat Remus sich ja wieder mal einen Zaubertrank von Severus mischen lassen der ihm... die Zunge lockert ^^ Lg, doddo

@Dora: Hi :) Freut mich, dass es dir gefallen hat. Was die Remus/Tom/Dora Gschicht angeht verrät ich natürlich noch nichts. Einfach mal weiterlesen ;) Lg, doddo

@Evans: Haiii :)) Ich freu mich voll, dass du noch dabei bist! =D Danke für das Lob, freut mich, dass es dir wieder gefallen hat! Hoffentlich gefällt dir das hier auch ;) Lg doddo

@TONKS.REMUS: Yeah! Du bist auch wieder da! =D Jaja, die Rocker... immer zerstören sie die Idylle ^^ Lass dich einfach überraschen wer den Preis gewinnt ^^ Lg, doddo

@Teddy.Lupin: Heij :) Wie schön, dass du wieder dabei bist! Und was glaubst du, dass ich meine Tintenkinder vernachlässige? Nein, nein, Tom darf zumindest in den nächsten Chaps noch mitmischen ^^ Lg, doddo

Dora saß auf seinem Schoß und hatte ihr Gesicht an seine breite Brust gelegt. Beide waren in eine weiche Decke eingewickelt und Tom hielt sie ganz fest. Er wiegte sie sanft und beruhigend hin und her.

„Ich hab dich so vermisst!“, flüsterte Dora.

„Ich hab dich noch viel mehr vermisst!“, antwortete Tom und berührte ihre pinken Haare sanft mit seinen Lippen. „Aber... warum bist du überhaupt zurückgekommen? Das hätte ich echt nicht erwartet...“

„Ich war grad in der Nähe...“

„Und was ist mit deinem Job... und... der anderen Sache? Du weißt schon...“

Dora zuckte mit den Schultern. „Ich arbeite wieder für sie... Und... Ja. Ich weiß wirklich nicht ob das so gescheit war, dass ich hergekommen bin. Ich mein, versteh das bitte nicht falsch!“, fuhr sie schnell fort als Tom sich aufrichtete. „Ich bin gerade so froh und glücklich und entspannt wie schon seit Ewigkeiten nicht mehr! Aber ich habe auch dem Orden gegenüber eine Verpflichtung. Das ist mir klar geworden.“

„Und wie passe ich in diese Verpflichtung hinein? Oder springst du in fünf Minuten wieder auf und verlässt mich?“, fragte Tom mit eisiger Stimme. Als Dora den Blick beschämt senkte atmete er tief durch. „Das glaub ich einfach nicht! Du tust es wirklich.“

„Kannst du das nicht verstehen Tom?“, bat Dora flehend.

„Nein, Dora. Das kann ich nicht, tut mir leid! Wie soll ich auch? Du erzählst mir ja Nichts!“

„Ich darf dir nicht mehr erzählen! Ich kann dir nicht mehr erzählen! Bitte versteh doch!“

Doch Tom schob sie von seinem Schoß und stand auf. Er hatte den Rücken zu ihr gewandt als er sagte: „Ich glaube, es ist besser wenn du jetzt gehst“

„Tom, ich-“

„Bitte, Dora. Mach uns beiden nicht wieder etwas vor“ Er hörte ihre Schritte als sie durch den Raum ging, er hörte, wie sie die Türe schloss und er hörte sogar noch die Türe im Stiegenhaus. Einige Augenblicke später

sah er eine mittelalte Brünnette mit Sommersprossen aus seinem Haus treten. Ungläubig schüttelte er den Kopf als er sah wie sich die Frau die Haare aus dem Gesicht strich. Dabei zwirbelte sie eine Haarsträhne ein und steckte sie hinters Ohr. Genauso wie Dora es sonst mit ihren Pinken Haare tat...

„Und dann bring uns bitte alle Informationen die du kriegen kannst. Pius Thicknesse muss ab jetzt Beobachtet werden. Seit Yaxley in die Abteilung für Magische Strafverfolgung versetzt wurde ist alles möglich. Wen möchtest du als Unterstützung mitnehmen?“ Mad Eye starrte Dora mit festem Blick mit beiden Augen quer über den voll besetzten Tisch an.

„Ahm... Ich... Ich weiß nicht so genau... Was wird denn alles zu machen sein?“, fragte Dora unsicher.

„Tonks, das ist dein eigener Auftrag. Du kannst ihn so anlegen wie du willst. Du triffst die Entscheidungen“, antwortete Mad Eye barsch doch um seinen Mund hatte sich ein väterliches Lächeln gelegt.

„Also gut... Hestia?“ Fragend schaute Dora die Kollegin an, mit der sie schon oft zusammen gearbeitet hatte. Diese lächelte und nickte. Remus, der neben ihr saß und sich schon freudig gestreckt hatte, fiel in sich zusammen und betrachtete mit höchstem Interesse die Tischplatte vor sich.

„Fein. Dann ist das ja geklärt. Wir gratulieren Tonks zu ihrem ersten eigenen Auftrag“ Alle Ordensmitglieder folgten Mad Eyes Beispiel und applaudierten laut. Sirius ließ einen lauten Pfiff durch die Finger los und Dora lief knallrot an. Es folgten noch weitere Tagesordnungspunkte und nach über einer Stunde voller Pläne schmieden und diskutieren trug Molly endlich einen großen Stapel Teller zum Tisch und tat allen kräftig Suppe auf.

Spät in der Nacht saß Dora bewegungslos in Shorts und T-Shirt an ihrem Schreibtisch. Er war übersät mit losen Papieren, bedruckt, bekritzelt und leer. Auf dem Fenster vor dem Tisch klebte ein Bild auf dem ein Mann mit schwarzen Haaren einer blonden Frau, offenbar seine Sekretärin, einen Text diktierte. Dora hatte das Gesicht in die Hände gestützt und die Augen geschlossen.

Langsam hob sie den Kopf und rubbelte sich die Augen.

„So. Pause“, sagte sie leise und stand auf. Auf Zehenspitzen schlich sie in den obersten Stock und klopfte leise an Sirius Türe.

„Siri? Siri, bist du noch wach? Sirius!“, wisperte sie eindringlich. Sie hörte einige rasche Bewegungen hinter der Türe als diese sich nach einem Moment öffnete. Ihr Cousin stand im Schlafanzug vor ihr. Sein Bett war schon zerwühlt doch er sah nicht so aus, als hätte sie ihn aufgeweckt.

Doch sicherheitshalber fragte sie trotzdem: „Hab ich dich geweckt?“

„Nein, nein. Schon in Ordnung. Was gibt's? So spät noch munter?“

„Kann ich reinkommen, ich frier!“ Als Siri nickte und zur Seite trat schlüpfte Dora rasch an ihm vorbei in sein Zimmer. Er deutete auf sein großes Bett und dankbar kroch sie unter die Decke.

Er legte sich zu ihr und brach dann das wohlige Schweigen. „Also, was führt dich so spät noch zu mir, Cousinchen?“

„Der Auftrag mit Thicknesse macht mich voll fertig! Ich hab keine Ahnung wie ich das angehen soll. Von uns ist ja niemand in der Abteilung und-“

„Wie wärs wenn du morgen wieder drüber nachdenkst und dich jetzt mal ein bisschen entspannst?“, schlug Sirius vor.

Dora warf einen Blick auf die Uhr an der Wand. „Es ist schon morgen. Mist, dabei wollte ich früh aufstehen...“

„Was hältst du davon, wenn wir durchmachen? Dann kannst du jederzeit aufstehen und auch nicht verschlafen“ Sirius lächelte und lachte leise als er Doras Antwort hörte.

„Spinnst du? Dann bin ich morgen tot!“

„Noch nie was von Kaffee gehört? Also gut, was willst du tun?“

„Schlafen“, murmelte Dora und kuschelte sich tiefer in die Decken.

„Du bist langweilig! Los, lass uns was Verrücktes machen!“

„Was schlägst du denn vor? Sollen wir eine Bank ausrauben?“ Dora hatte schon die Augen geschlossen und wisperte leise vor sich hin.

„Ja! Los, komm! Du bist doch nicht allen Ernstes hier rauf geschlichen um hier zu pennen, oder?“

„Ich weiß nicht, Siri... offensichtlich schon... Komm her und sei leise“ Ohne die Augen zu öffnen tastete ihre Hand nach Sirius und zog ihn näher zu sich. Er protestierte nicht und kuschelte sich an sie. Sachte strich er ihr eine Haarsträhne aus dem Gesicht und zog die Decke über ihre Schulter. Er steckte seine warmen Füße zwischen ihre kalten.

„Warum Frauen immer so kalte Füße haben, versteh ich nie!“, meinte er und Dora musste lächeln. Als Antwort rieb sie ihre Füße nur an seinen. „Und warum ausgerechnet meine Cousine das schönste Lächeln auf der Welt hat, versteh ich auch nicht“, fügte er leise hinzu.

Blinzelnd öffnete Dora die Augen und sah ihn verwundert an. „Wie bitte?“

„Stimmt doch... Ich habe viele Frauen gesehen und nur wenige hatten auch nur halb so ein schönes Lächeln, wie du gerade“

„Du spinnst, Sirius!“ Schläfrig stupste Dora ihn scherzhaft mit der Nase an die Wange. „Was du wieder sagst...“

„Trotzdem...“, flüsterte Sirius und legte eine Hand in Doras Nacken. Er war ihr jetzt so nahe, dass sie seinen Atem auf ihrem Gesicht fühlen konnte. Er strich mit seiner Nase leicht an ihrer entlang und sie hörte ihn schlucken. Instinktiv befeuchtete sie ihre Lippen und auf einmal war ihr gar nicht mehr kalt sondern richtig warm, sogar heiß.

Prüfend berührte Sirius ihre Lippen mit den seinen und als sie nicht zurückzuckte vertiefte er den Kuss. Er richtete sich leicht auf, so dass er über ihr war und ließ eine Hand an ihrer Seite ruhen während sie einen Arm um seinen Körper geschlungen hatte.

Dora schlang ihre Arme um seinen muskulösen Körper und zog ihn näher zu sich. Das nahm Sirius als Aufforderung und begann leicht über ihre Seite zu streicheln. Nach einigen Augenblicken fuhr er mit der Hand unter Doras Shirt und sie winkelte als Antwort ihr Knie leicht an, sodass sich ihr Becken gegen seines drückte...

Am nächsten Morgen wurde Dora von einem lauten Klopfen geweckt und als sie sich aufrichten wollte kippte sie auf einmal seitwärts zu Boden. Sie stieß einen Schreckensschrei aus, als sie sich den Kopf am Parkett anschlug. Die Tür öffnete sich und Hestia steckte ihren Kopf durch den Spalt. Als sie die verdatterte Dora am Boden liegen sah eilte sie zu ihr und half ihr auf.

„Entschuldige, Kindchen, ich wollte dich nicht erschrecken, aber wir wollten doch heute um Neun mit unserer ersten Aktion starten... Naja, es ist schon halb Neun und du warst noch nicht unten Frühstücken. Hast du etwa hier am Tisch geschlafen?“

Blinzelnd rieb Dora über die schmerzende Stelle an ihrem Kopf. „Nein, ich meine Ja... Und noch dazu hatte ich den blödesten Traum aller Zeiten... Naja. Ja, also ich beeil mich und dann können wir gleich los, ja? Ich komm gleich runter“

Lächelnd schloss Hestia die Tür wieder hinter sich. Dora holte tief Luft, bis sich ihre Wangen blähten und hielt sie an, nach einigen Momenten atmete sie stoßweise wieder aus. „Typisch Dora, so einen Müll träumst nur du!“ Rasch zog sie sich einen braunen Wollpulli und einen grauen Wollrock über einer grauen Strumpfhose an. Dazu trug sie eine schwarze Cord- Jacke. Vor dem Spiegel steckte sie sich schnell ihre langen braunen Haare, die schon mit grauen Strähnen durchzogen waren hoch und wusch sich das leicht faltige Gesicht.

Hestia lachte anerkennend auf als Dora die Tür zur Küche öffnete. „Wow. Beeindruckend“

„Wir können los, ich esse am Weg“, sagte Dora als sie sich eine Semmel schnappte, diese aufschnitt und schnell Marillenmarmelade (Anm.: Aprikosenkonfitüre ^^) darauf verteilte.

In der Nähe des Zaubereiministeriums gab es ein kleines Café, welches sich perfekt für Spionage Aktionen eignete. Jedoch verwendeten es sowohl Todesser als auch der Orden. Von daher war äußerste Vorsicht geboten, wenn man von hier aus Ministeriumsmitarbeiter beobachten wollte. Doch da Dora ein Metamorphmagus war, stellte es für sie kein Problem dar. Darum saß Hestia mit dem Rücken zum Café und schaute aus dem Fenster, während Dora die Leute im Lokal beobachtete. Für ein paar Stunden murmelten sie Stichworte in ihre Jackenärmel, wo sie Notizblöcke und verzauberte Federn versteckt hatten. Als jedoch die Carrow- Geschwister in dem auftauchten, war es höchste Zeit zu verschwinden.

Zurück im Grimmauldplace machten sich die beiden Frauen daran ihre Mitschriften auszuarbeiten und weitere Pläne zu machen. Im Hintergrund lief das Radio. Als die Nachrichten kamen, drehte es sich von selbst lauter, doch Dora schenkte ihnen keine besondere Aufmerksamkeit, bis die Todesanzeigen kamen. Auf dem Radiosender, der im Grimmauldplace den ganzen Tag lief, wurden nämlich täglich die neuen Angriffe Lord Voldemorts berichtet.

„In Hastings wurde eine vier-köpfige Muggelfamilie ermordet. Die örtlichen Exekutivorgane stehen vor einem Rätsel, doch Beamte der Abteilung für Magische Strafverfolgung waren sich nach einem kurzen Lokalaugenschein darüber im Klaren, dass hier der Todesfluch angewandt wurde.

In London wurde der Besitzer eines Musikgeschäfts schwer verletzt aufgefunden. Eine Hexe, die zufällig vorbeiging, alarmierte die Heiler von St. Mungo, da sie nicht wusste, wie man eine Feletonzelle benutzt. Im Moment ist es noch unklar, ob der junge Mann überleben werde, nur eines ist sicher, dass auch er Opfer eines Todessers im Bluttausch wurde.

Liebe Hörerinnen und Hörer, wir möchten Sie noch einmal darauf hinweisen, dass ein einfacher Schutzzauber über die Wohnungen und...“

Den Rest bekam Dora schon gar nicht mehr mit, denn sie war bereits aus der Küche gestürmt. Hestia, dir ihr rufend nachlief sah sie nur noch auf der obersten Treppenstufe herumwirbeln und verschwinden.

Das wars wieder mal für Heute ;) More coming soon!

Kommis? *Kuchen hinschiebt*

St. Mungos oder Austauschstudenten in London...

Hallo, ihr Lieben!

Heute gehts auch schon weiter mit brennenden Fragen wie: Ist es wirklich Tom, der angegriffen wurde? Was hat Remus im letzten Chap gemacht? Wie passiert jetzt in der Dreiecks- Beziehung?

Hoffentlich gefällt's euch. Die Szene mit Ralph ist übrigens länger als geplant geworden, weils mir so Spaß gemacht hat im Dialekt zu schreiben. Hoffentlich erheitert sie euch genauso wie mich ;)

In letzter Zeit ärgere ich mich immer mehr, dass mit dem siebten Buch die Harry Potter Reihe zu Ende ist und ich jetzt keine weiteren Infos kriege! Noch ein Grund warum ich mich dafür umso mehr auf hpxperts.com rumtreibe. Kommi wem das auch so geht ;)

@KalaLycan: Klar! Drama, Baby! ^^ Danke für das Kompliment ;) Kriegst auch wie versprochen ein imaginäres Stück vom Kuchen ;) Lg, doddo

@Evans: Jaja, Dora und ihre Träume ;) Freut mich, dass es dir gefallen hat. Hoffentlich erfülle ich deine Erwartungen ;) Auch für dich ein Stück Kuchen ^^ Lg, doddo

@TONKS.REMUS: Hi ;) Freut mich, dass es dir gefallen hat! Und, hey, wüsstest du, wie man ein Feleton bedient? Na, also! ^^ Auch für dich: *Kuchen rüberschieb* Lg, doddo

@Luthien:** Team Sirius? Eugh! Ich glaub nicht, dass das so legal wäre ;) Kuchen gefällig? Hier, bitte! Lg, doddo

„Es tut mir wirklich leid, Ma'am, aber da darf ich ihnen keinerlei Auskunft geben. Es handelt sich bei dem Patienten um einen Muggel und darum darf er niemand anderes sehen, als seine betreuenden Heiler. Es ist schon schwer genug gewesen sein Gedächtnis zu modifizieren, wir wollen auf keinen Fall das Internationale Statut zur Geheimhaltung der Magie verletzen.“

Sprachlos sah Dora die platin-blonde Heilerin hinter dem Empfangstresen an. „Hören Sie, ich muss wirklich zu ihm. Ich... ich bin seine Frau!“

„Oh! Na, warum haben Sie das nicht gleich gesagt, Ma'am? Das ist natürlich ein völlig anderer Zugang. Ralph!“, rief sie über ihre Schulter. „Ralph wird Sie zu dem Zimmer Ihres Mannes begleiten. Er liegt auf einer geschlossenen Station für solche Fälle.“

„Für... solche Fälle?“, wiederholte Dora fragend und strich sich die braunen Locken hinter ihre abstehenden Ohren und kratzte sich kurz an ihrer breiten Nase.

„Für Muggel, Misses Smith. Es geht Ihrem Mann übrigens den Umständen entsprechend gut. Wissen Sie, ich war ja immer der Meinung, dass es völlig egal ist, ob man einen Muggel oder einen Zauberer heiratet, verstehen Sie? Ich meine, mein Mann ist natürlich ein Zauberer. Ein reinblütiger noch dazu. Aber ich finde, falls jemand sich wirklich in einen Muggel verliebt, dann sollte es natürlich nicht von der Gesellschaft abge-“

Ein junger Mann mit roten Haaren und unzähligen Pickeln im Gesicht unterbrach den Monolog der Blondine. „Wohin soll ich die Madam bringen?“, fragte und sah dabei aus als würde er jeden Moment einschlafen.

„Jah, ehm... In Zimmer 216 auf der Abteilung für Muggel- Unfälle, bitte. Danke Ralph“

„Jaja, passd scho. Kummans mit, bidde.“, sagte er zu Dora und schlurfte davon. Mit einem kurzen Lächeln

zu der Frau hinter dem Tresen folgte Dora dem Jungen. Es war bestimmt nicht älter als 20 Jahre. Vermutlich gerade in der Ausbildung. Ihr Verdacht sollte sich sofort bestätigen, als er unaufgefordert zu sprechen begann.

„Wissns, des is erst mei zweite Wochn da. Drum kenn i mi a no ned so guad aus. Oiso, ko sein, dos ma uns falaufn. Oba iagndwie find ma scho zu dem Zimma wo se hinwoin. I moch nämli grad mei Ausbüdung, wissns? Zu am Heiler. Wö des mecht i wean, wissns? Is goa ned so leicht, des ois. Oiso de gaunzn Zaubu und so zum heilen und so... Se wissen scho... Und de gaunzn Naumen de maun se alle merkn muss. Sooo fü san des! Des kennan Se se goaned vuastön!“

Genervt von der Tatsache, dass sie schon wieder von einem Unbekannte Menschen mit Informationen versorgt wurde, die ihr schnurz-piep-egal waren, musste Dora ihre ganze Konzentration aufbringen um ihre Erscheinung aufrecht zu erhalten.

„Oiso. Do samma. Zimma zwei sechzehn. Bidde.“

„Aber das ist nicht die Station für Muggel, oder Ralph?“ Wäre sie aus anderen Gründen hier, hätte sie fast gelacht. Sie waren auf der Abteilung für Magische Unfälle gelandet.

„Aso. Nah. Des is ned... Wos hamsn ned gsogt, dass an Muggl besuchn? Daun warat ma glei umme gangen. Jetz müssma wieda zruck gehn. Na sche! Kummans, kummans, Madam!“

Mit wachsender Ungeduld folgte Dora ihm. Vor dem nächsten Schwestern- Zimmer bog der Junge jedoch ab.

„Entschuldigung, was haben Sie jetzt vor?“, fragte Dora sofort.

„I frog nachm Weg. Wö bei die Muggls woa i no nie. Und es is scho a gaunz a großes Krankenhaus, gö?“ Er schlurfte mit hängenden Schultern in das Schwestern- Zimmer. „Heast, Puppall. Wo isn de Abteilung fia de Muggls?“

Drei Schwestern waren in dem Raum, zwei tranken Kaffee und eine füllte gerade Krankenblätter aus. Die mit den Krankenblättern entrüstete sich sofort und begann sich laut zu empören: „Was fällt dir eigentlich ein? So mit uns zu reden? Weißt du eigentlich, wer hier die ganze Arbeit macht und den Laden zusammenhält? Glaubst du eigentlich irgendein Arzt wischt seinen Patienten die Scheiße vom Arsch? Und du bist gerade erst mal zwei Wochen in deiner Ausbildung drin und glaubst du bist jetzt der Obermacker? Unglaublich!“

Die eine mit dem Kaffee hatte laut zu lachen begonnen als sie Ralph sah und die Schimpftirade ihrer Kollegin trug noch weiter zu ihrer Erheiterung bei. Die dritte beugte sich zu Ralph und sprach sehr laut und sehr langsam mit ihm. So wie mit einem Pensionisten. Dabei konnte sie sich auch kaum ein Lachen verkneifen: „DU MUSST FÜNF STOCKWERKE NACH UNTEN“ Sie hielt fünf Finger hoch, ließ die Finger ihrer anderen Hand laufende Bewegungen nachmachen und deutete dann nach unten. „DORT GEHST DU NACH RECHTS“ Sie deutete nach rechts, „BIS ZUM ENDE DES GANGES!“ Sie ließ ihre Finger gegen ihre zweite, aufgestellte Hand laufen, um so das Ende des Ganges zu signalisieren. „DORT IST EINE WEISSE TÜR, DIE ZU EINEM STIEGENHAUS FÜHRT“ Sie tat als würde sie eine Türe öffnen. „DAS STIEGENHAUS GEHST DU GANZ HINUNTER“, wieder ließ sie ihre Finger imaginäre Treppen hinunter laufen. „DORT IST WIEDER EINE TÜRE UND DANN BIST DU AUF DER MUGGELSTATION“

Mit rotem Kopf schlurfte Ralph aus dem Raum und Dora folgte ihm Leise. Sie konnten das Gelächter der Schwestern noch bis zum Treppenhaus hören. Normalerweise hätte Dora in so einer Situation Mitleid mit dem jungen Mann gehabt, aber sie hätte schon seit Minuten bei Tom sein können. Endlich erreichten sie die gesagte Station.

„Da. Bidde. Findns ihr Zimma allein? I muss mia nämlich gach die Pulsadan aufschneidn gehn“, murmelte der Rothaarige und ohne eine Antwort abzuwarten lief er die Treppen erstaunlich schnell wieder hinauf.

Kurz überlegte Dora und sah den Gang auf und ab. Es schien wirklich, als ob sie in einem normalen Muggel- Krankenhaus gelandet war. An den Wänden hingen starre Muggel- Bilder und die Schwestern und Ärzte trugen keine Roben sondern weiße Kittel und Hausschuhe. An der Wand ihr gegenüber zeigten zwei Pfeile in unterschiedliche Richtungen. Auf dem Rechten stand: „Cafeteria, Schwesternzimmer, Zimmer 1-115“ auf dem Linken stand: „WC, Dusche, Stationschef, Zimmer 116-220“

„Ganz nach hinten also“, murmelte Dora und lief los. Außer Atem kam sie wenige Augenblicke später

schlitternd vor einer braunen Tür mit der Zimmernummer „216“ auf einem kleinen Bronzeschild zu stehen. Sie atmete ein paar Mal tief durch, bevor sie nach der Klinke griff und die Tür öffnete.

Es war ein Vierbettzimmer. Kurz wunderte Dora sich, dass so viele Muggel hier versorgt wurden. In dem neben der Tür lag ein kleines Mädchen und schlief. Neben ihr schlief eine Frau auf einem Sessel. In dem Bett beim Fenster lag ein junger Mann mit kurzen dunklen Haaren. Er blickte aus dem Fenster und Dora konnte so sein Gesicht nicht sehen. So leise es ging, schlich sie an dem ersten Bett vorbei und eilte mit Tränen in den Augen auf das letzte Bett zu. Als der Mann ihre Schritte hörte, drehte er sich zu ihr und Dora stolperte vor Schreck über ihre eigenen Füße und fing sich an besagtem Bett ab. Unglamourös richtete sie sich wieder auf.

Fragen sah Riley sie an. „Brauchen Sie etwas von mir?“, fragte er. In diesem Moment wurde Dora bewusst, dass sie immer noch die hässliche Brünette war.

„Oh, nein. Ich hab mich in der Tür geirrt. Entschuldigen Sie, bitte. Gute Besserung“

„Auf Wiedersehen“, rief Riley ihr hinterher als sie aus dem Raum stürmte.

„Alles in Ordnung, Misses?“, fragte eine alte Stationsschwester in einem weißen Kittel. Dora stand immer noch wie vom Donner gerührt vor Rileys Tür.

„Ja, danke. Bin nur etwas müde. Ich brauch einen Kaffee“, antwortete Dora lächelnd.

„Die Cafeteria ist ganz am Ende des Ganges.“, meinte die hilfsbereite Krankenschwester und verschwand dann in einem Patientenzimmer.

Mit einem scheußlichen Automatenkaffee in der Hand setzte Dora sich auf einen unbequemen Plastiksessel in der Cafeteria. Es war Riley. Nicht Tom. Riley, sein Kollege, war angegriffen worden. Immer wieder sagte Dora sich diese Worte im Geist vor. In ihrer Panik hatte sie gar nicht an den zweiten Besitzer des Plattenladens gedacht.

Aber wusste Tom schon davon? Rasch stand sie auf und eilte ins Schwesternzimmer. Dort fragte sie die zuständige Frau, ob schon Angehörige des Patienten auf Zimmer 216 verständigt worden seien. Wieder gab sie sich als seine Freundin aus.

„Nein, Miss, das haben wir noch nicht getan. Meistens dauert die Behandlung kürzer als das Herausfinden von Angehörigen. Aber wenn Sie jemanden kennen, können Sie die gerne mitbringen. Durch den Besuchereingang bitte. Der ist hier die Treppen hinunter und dann links. Aber melden Sie sich bitte vorher an. Soll ich ihnen gleich das Formular dazu geben?“

„Ja, bitte“ Die freundliche Pflegerin hielt ihr ein Stück Papier mit unzähligen Spalten und Fragen hin, welches Dora ohne einen zweiten Blick einsteckte. „Dankeschön“, rief sie über ihre Schulter, als sie auch schon auf dem Weg nach draussen war.

Der kalte Wind pfiff ihr um die Ohren, als sie auf den Bus wartete. Natürlich hätte sie direkt zu Tom apparieren können, doch sie wollte noch ein bisschen nachdenken. Sollte sie Tom wirklich von Rileys Unfall erzählen? Bis Tom davon erfahren hatte, wäre Riley schon längst wieder geheilt und ohne Erinnerungen an die letzten Stunden im Laden stehen. Vermutlich waren dort sogar schon Spezialisten am Werk um alle Daten aufzunehmen und den ursprünglichen Zustand wieder herzustellen. Hoffentlich ordneten sie alle Platten richtig ein, dachte Dora und als sie sich Toms Reaktion auf das bevorstehende Durcheinander in seinen Regalen vorstellte, musste sie lächeln. Doch als der Bus kam, blieb sie sitzen und ließ ihn wegfahren.

Seufzend stand sie auf und einige Querstraßen weiter apparierte sie zurück zum Grimmauldplace. Dort kam ihr sofort Hestia entgegen, die sie am Ärmel packte und hoch in den Salon zog. „Bist du verrückt?“, zischte die ältere Dame. „Einfach so abzuhaufen! Was glaubst du was ich für einen Schrecken hatte! Ich hatte alle Hände voll zu tun um Mad Eye zu erklären, dass du dich mit einer alten Freundin getroffen hast!“ Sie schloss die Tür hinter sich. „Was war denn mit dieser Radiomeldung?“, wollte sie wissen.

Erschöpft ließ Dora sich auf das Sofa fallen und Hestia nahm neben ihr Platz.

„Ich hab gedacht, dass es sich vielleicht um einen Ex- Freund von mir handelt“, gestand sie, während ihre Haare wieder kurz und Pink, und ihr Gesicht wieder so hübsch wie vorher wurde.

„Und, war er es?“, wollte Hestia wissen.

Müde schüttelte Dora den Kopf. „Hestia, sei mir nicht böse, ich muss mich unbedingt kurz hinlegen, sonst

können wir unsere Aktion heute vergessen, in Ordnung?“

Natürlich nickte Hestia und ohne ein weiteres Wort verzog Dora sich in ihr Zimmer. Rasch zog sie sich ihr normales Gewand an und räumte ihre Handtasche aus. Dabei fiel ihr der Zettel für Muggel- Besucher im St. Mungos in die Hand. Sie las ihn kurz durch und warf ihn dann zusammengeknüllt in den Müll.

Nach einem kurzen Nickerchen und einer anschließenden Stärkenden Suppe von Molly, wollten sich Hestia und sie gerade auf den Weg machen um Thickness auf dem Nach-Hause-Weg zu beschatten, doch Mad Eye hielt die beiden zurück.

„Dora, ich möchte, dass du heute mit jemand anderem unterwegs bist. Hestia ist in den letzten Tagen zu oft in der Nähe des Ministeriums gewesen“

„Ja, in Ordnung...“, leicht verwirrt sah Dora sich um. „Mit wem soll ich denn gehen?“

„Mundungus ist frei. Er ist sogar in der Gegend. Ich hab ihm bereits Bescheid gegeben, er wird an der üblichen Stelle auf dich warten. Außerdem wird Remus in der Nähe sein, falls etwas passiert.“

Remus lächelte Dora aufmunternd an und ein bisschen zögerlich nickte diese dann. „In Ordnung. Also, dann geh ich mal...“

„Ich komme auch gleich mit“, meinte Remus, der sehr Doras Zögern sehr erheiternd fand.

Gemeinsam apparierten sie auf den Treppen des Hauses und tauchten wenig später in der Nähe des Zaubereiministeriums in einer dunklen Gasse wieder auf.

„Ich bin in eurer Nähe, in Ordnung?“, sagte Remus zu Dora und Mundungus, welcher als sie appariert waren hinter einer Mülltonne hervorgekommen war. Daraufhin nickte Remus den beiden noch einmal zu und entfernte sich dann rasch.

„Also, wir sollten dann auch gehen, nicht?“, fragte Dora unsicher.

„Ja, ja. Los, gehen wir“, antwortete Mundungus und setzte sich sogleich in Bewegung. Dora hörte etliche metallene Gegenstände in seinen Taschen klappern, doch sie ermahnte sich gar nicht erst darüber nachzudenken.

Doch sie kamen nicht einmal bis zu der Straße, die zum Zaubereiministerium führte.

Aus einem Torbogen rechts von ihnen hörte Dora plötzlich eine tiefe Stimme „*Confringo*“ rufen und den Bruchteil einer Sekunde später explodierte ein Auto neben ihnen. Die Wucht der Explosion warf Dora und Mundungus zurück und noch bevor Dora wieder aufgestanden war hatte sie schon ihren Zauberstab gezogen und schrie „*Protego*“

Durch das brennende Auto hinter ihnen konnte Dora nur die Umrisse der Todesser sehen, die gerade auf sie zukamen. Sie feuerte einen Schockzauber auf den Ersten ab, doch er verfehlte sie. Der dahinter versuchte Dora mit einem Cruciatus- Fluch zu treffen und im letzten Moment konnte sie sich wieder zu Boden werfen. Dabei bemerkte sie, dass sie plötzlich alleine war. Mundungus hatte sich aus dem Staub gemacht. Wo zur Hölle war Remus?!

„*Petrificus Totalus*“ Der nächste Zauber traf den ersten Todesser, der steif wie ein Brett nach vorne kippte. Sein Kollege musste zur Seite springen um nicht auf ihn draufzusteigen. Dadurch wurde jedoch sein Zauber unterbrochen. Tief geduckt lief Dora zur Seite und versteckte sich hinter einem geparkten Auto.

„*Wingardium Leviosa*“ Plötzlich erhob sich das Auto vor ihr und Dora stand den restlichen drei Todessern gegenüber. Darauf war sie jedoch vorbereitet und hatte den Zauberstab schon im Anschlag. „*Stupor*“, schrie sie und traf den Todesser, der das Auto zum schweben brachte voll in die Brust. Dieser brach daraufhin bewusstlos zusammen und das Auto krachte wieder zu Boden, woraufhin die Alarmanlage ohrenbetäubend zu heulen begann.

Dora flüchtete den Gehsteig entlang, immer hinter den Autos geduckt, doch plötzlich hörte sie, wie ein Todesser auf ein Auto gesprungen war und die lange Reihe auf den Dächern lief. Ununterbrochen feuerte er Flüche auf Dora, welche neben ihr in die Hauswand einschlugen. Als sie an einem Hauseingang vorbeilief machte sie scharf kehrt und versteckte sich hinter der Mauer. Als der Todesser auf dem Autodach daneben aufkam streckte sie ihren Zauberstab aus und schrie: „*Tarantallegra!*“, woraufhin seine Beine unkontrolliert

zu zucken anfangen und er rücklinks auf den Beton fiel.

Gerade als Dora kurz durchatmete traf sie ein Fluch des letzten Todessers und sofort wurde sie von dicken schwarzen Seilen gefesselt, bis sie sich nicht mehr bewegen konnte. Sie verlor das Gleichgewicht und schlug sich eine große Platzwunde am Hinterkopf. Sofort spürte sie, wie ihre Haare blutdurchtränkt waren. Dora schaffte es, sich auf den Bauch zu drehen und wollte gerade zu ihrem Zauberstab robben, als der Todesser zwischen zwei Autos hervorkam und ihren Zauberstab aufhob.

Lachend betrachtete er die junge Frau vor ihm und als sie gerade tief Luft holte um nach Hilfe zu rufen, zeigte er nur lässig mit seinem Zauberstab auf sie: „*Lanlock!*“ Dora spürte, wie ihre Zunge am Gaumen festklebte und mit aller Kraft kämpfte sie noch stärker gegen die Seile an. Vor Verzweiflung färben sich ihre Haare Grau.

„Sie mal an, wen wir da haben. Ein Metamorphmagus! Und der einzige im Orden ist Nymphadora Tonks! Na da wird Bellatrix sich freuen, wenn ich ihr erzähle, dass sie nun noch ein abtrünniges Familienmitglied weniger gibt, um dass sie sich Gedanken machen muss!“ Er holte tief Luft und hob seinen Zauberstab: „*Avada-*“

Doch gleichzeitig schrie jemand „*Expelliarmus!*“ und der Zauberstab wurde dem Todesser aus der Hand gerissen. „*Stupor!*“, ein roter Lichtblitz und der Mann fiel ohnmächtig zu Boden.

Einen Moment später beugte Remus sich über Dora. „*Finite Incantatem*“, murmelte er und sofort konnte sie wieder sprechen.

„Danke!“, stieß sie atemlos hervor, doch Remus unterbrach sie mit einem Kopfschütteln.

„*Relaschio*“, er richtete seinen Zauberstab auf die Fesseln, welche augenblicklich von Dora abfielen. Die junge Hexe setzte sich auf und drückte schnell ihre Hand auf die blutende Wunde am Hinterkopf. Remus war unterdessen zu dem geschockten Todesser gegangen und hatte ihm Doras Zauberstab abgenommen. Rasch band er die vier Todesser zusammen und stapelte sie an einer Hauswand.

„Wo ist Mundungus hin?“, fragte er, als er sich nach einigen Minuten zu Dora hinunterbeugte.

„Keine Ahnung. Er war weg, als ich mich mal umgesehen hab. Und die Todesser haben gewusst, dass wir kommen. Sie haben auf uns gewartet“.

„Das werden wir alles später klären, aber jetzt musst du mal ins St. Mungos. Komm“

Er half Dora auf, die immer noch mit einer Hand auf die Wunde drückte. Durch den Blutverlust war sie schon ganz blass im Gesicht. Remus legte seinen Arm um ihre Hüften und hielt sie fest. Dann drehte er sich und zog sie mit sich. Wenige Momente später standen sie in der Empfangshalle im magischen Krankenhaus.

Sofort kam ein Heiler auf sie zu gelaufen, erleichtert stellte Dora fest, dass es nicht der Pickegesichtige von heute Vormittag war.

„Wir hatten einen Unfall. Die Dame muss sofort versorgt werden, sie hat eine schwere Wunde.“ Remus starrte den Heiler durchdringend an und dieser schnippte sofort mit dem Finger, woraufhin eine schwebende Bahre erschien, auf der Dora sich niederließ. Sofort setzte sich die Bahre in Bewegung und schwebte mit flottem Tempo neben Remus und dem Heiler in den nächsten Behandlungssaal.

Dort wurde Doras Wunde in Null- Komma- Nichts von dem Heiler geschlossen und ein zweiter Zauber säuberte ihre Haare. „Wie ist denn das passiert?“, wollte er während er arbeitete wissen.

„Ich bin gestürzt und hab mir den Kopf angeschlagen“, flüsterte Dora. Sie hatte unglaubliche Kopfschmerzen.

„Aha. Nun, Miss, ich möchte Sie gerne zur Beobachtung über Nacht hierbehalten. Ihr Mann kann gerne bei Ihnen bleiben, wenn Sie das-“

„Oh, ähm, wir sind nicht verheiratet“, unterbrach ihn Remus.

„Achso... Dann-“

„Ich bin ihr Arbeitskollege“, fuhr Remus fort. Ich würde aber trotzdem gerne bleiben.

„Nun, die junge Dame muss sich ausruhen und schonen. Ich weiß nicht, ob-“, setzte der Heiler an.

„Aber gerade, als Sie noch geglaubt haben, dass wir verheiratet wären, schien es kein Problem zu sein“, erwiderte Remus und Dora konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen.

„Ja, na gut. Sie können bleiben. Das Fünfer Bett in Zimmer 440 ist frei, da können Sie hin“ Man merkte deutlich, dass diese neue Wendung der Dinge dem Heiler nicht gefiel, doch bevor er es sich anders überlegen konnte, zog Remus Dora von der Bahre und führte sie aus dem Behandlungsraum.

Mit dem Lift fuhren die beiden in den Vierten Stock. Im Zimmer Nummer Vierzig angekommen waren drei von sechs Betten besetzt. Im ersten lag ein junger Mann dem große grüne Blätter aus den Ohren wuchsen. Im zweiten lag eine alte Frau deren Hände dick bandagiert waren und die von einem ebenso alten Mann liebevoll mit Suppe gefüttert wurde. Neben dem dritten Bett stand gerade eine Pflegerin und wechselte die Verbände am Bauch eine Teenagers. Darunter konnte man die Ränder eines großen Tattoos sehen.

Dora legte sich in das Bett beim Fenster und deckte sich rasch zu. Plötzlich war ihr eiskalt. Remus setzte sich auf die Bettkante und griff nach ihrer Hand.

„Du bist unglaublich, weißt du das?“, flüsterte er.

„Warum das denn auf einmal?“ Dora war sich auf einmal Bewusst, dass sie Remus schon lange nicht mehr so nahe gewesen war.

„Du hast gerade alleine gegen vier Todesser gekämpft und drei davon außer Gefecht gesetzt!“, antwortete er bewundernd. Die beiden sahen sich eine Zeitlang tief in die Augen und Remus streichelte Doras Finger. Dann räusperte er sich und sagte: „Ich muss den Orden Informieren, dass es dir gut geht. Ich komme gleich wieder, in Ordnung?“

Dora nickte leicht und als Remus schon paar Schritte entfernt war rief sie ihm hinterher: „Remus!“ Der angesprochene drehte sich um und zog fragend die Augenbrauen hoch. „Danke, dass du mich gerettet hast“, flüsterte die Hexe.

Der Zauberer lächelte. „Keine Ursache. Schlaf jetzt und erhol dich“

Als er einige Minuten später wieder in das Zimmer kam, war Dora bereits eingeschlafen. Zärtlich strich er ihr ein paar Haarsträhnen aus der Stirn und setzte sich dann auf einen harten Sessel neben dem Bett. Er schnappte sich die Aufgabe des Abendpropheten, welche er vom Gang mitgenommen hatte und begann zu lesen. Alle paar Minuten schaute er hoch und kontrollierte Doras Schlaf. Jetzt hieß es warten, bis neue Infos vom Orden kommen. Denn warum die Todesser ausgerechnet an dem Abend an dieser Stelle gelauert hatten, wusste bis jetzt noch niemand.

Soo... das wars wieder für heute. Hoffentlich hats euch gefallen und ihr lassts fleissig Kommis da ;)

Ach ja, braucht jemand die Übersetzung für Ralphs Dialog? ^^

Bad Romance?

Hallihallo, ihr Lieben! Diesmal ist das Chap ein bisschen kürzer, weil ich mich bemüht habe es so schnell wie möglich hochzuladen. Hoffentlich gefällt es euch trotzdem!

@KalaLycan: Hi :) Freut mich, dass es dir wieder gefallen hat :) Danke für das Lob! Lg, doddo

@Teddy.Lupin: Heii :) Freut mich dass es dir Spaß gemacht hat ^^ Danke für das Lob! Also dass mit einem Zeitraum ist ein bisschen schwierig, weil ich immer sehr unterschiedlich Zeit hab zu schreiben... Je nach dem wies grad mit Schule und Arbeit und so is... Aba ich bemühe mich so gut es geht jedes zweite Wochenende was hochzuladen. Hoffentlich hilft dir das... Und ja, im Moment stehen alle Weichen auf Remus, aber wer weiß hinter welcher Ecke plötzlich Tom wieder hervorspringt? ;) Lg, doddo

@Evans: Hy :) Nein, es war nicht Tom ^^ Danke für das Lob, freut mich, dass es dir gefallen hat! Lg, doddo

@Lara the Lioness: Hai =D Hab mich echt über dein Kommi gefreut! Immer wieder schön von Neuen was zu hören! Danke für dein Lob! Lg, doddo

„Ich hab keine Ahnung, warum die da waren, Mad Eye! Sie haben noch dazu einen Schweigezauber über die Gasse gelegt. Also haben sie bestimmt gewusst, dass irgendwo Verstärkung rumläuft. Ich habe den Kampf erst gemerkt als ich praktisch davor gestanden bin. Aber Tonks war unglaublich! Sie hat die Todesser fertig gemacht als ob sie nie etwas anderes getan hätte“ Mit einem Lächeln auf den Lippen blickte Remus kurz auf die schlafende Dora.

„Remus...“, begann Mad Eye, „Phius Thickness ist gestern beobachtet worden wie er mit den Carrow Geschwistern aus dem Ministerium gekommen ist. Sie haben sich angeregt unterhalten.“

„Glaubst du er ist schon unter dem Imperius Zauber?“

„Kann ich mir nicht vorstellen. Sie sind noch nicht nah genug an ihm dran. Aber sie haben den Abend definitiv genutzt“

Dora bewegte sich plötzlich in dem Krankenbett und sofort unterbrachen die beiden Männer ihr Gespräch, doch als die junge Frau friedlich weiter schlummerte richtete Remus sich wieder auf und stellte die Frage, die ihm seit unzähligen Stunden auf der Zunge brannte: „Mad Eye, glaubst du, dass der Angriff gezielt auf Tonks gerichtet war?“

„Wir wissen noch nichts genaueres darüber, Arthur hat gerade-“, doch Remus unterbrach ihn.

„Was denkst du, Mad Eye? Du hast von allen die meiste Erfahrung! War sie das Ziel?“

Der alte Auror schwieg für einige Minuten bevor er antwortete: „Es ist alles möglich, Remus. Ich kann dazu noch nichts genaues sagen. Aber sieh die positiven Dinge: Es geht Tonks gut. Sie wird keinen Kratzer davon tragen. Ich danke das ist für dich die Hauptsache“

„Worauf spielst du an?“

„Ach, komm schon. Du kannst vielleicht Arthur täuschen aber alle anderen wissen doch schon längst dass ihr zwei auf einander abfährt!“

Remus wurde knallrot im Gesicht und gerade in dem Moment wachte Dora auf. Schlaftrunken murmelte sie „Remus“ und streckte die Hand nach ihm aus. Sofort ergriff er sie und streichelte über ihre Finger. Dabei stahl sich ein zufriedenes Lächeln auf sein Gesicht und auch Dora lächelte ihn erschöpft an.

„Na bitte“, brummte Mad Eye und klopte Remus lachend auf die Schulter, welcher daraufhin wieder

errötete und verließ das Zimmer.

„Hi, Fremder“, flüsterte sie.

„Hi, Fremde. Du warst großartig! Hab ich dir das schon gesagt?“

„Ja, ich glaube das hast du. Aber es ist immer wieder schön das aus deinem Mund zu hören. Und, weißt du schon ob ich Opfer eines geplanten Angriffes oder eines blöden Zufalls geworden bin?“

Remus Lächeln war auf einmal wie weggewischt. „Wir wissen es noch nicht. Aber es arbeiten Leute daran. Keine Sorge.“

„Du bist ja da. Warum sollte ich mir da Sorgen machen?“ Dora warf ihm ein strahlendes Lächeln zu.

„Du bist voll auf Droge, Mäuschen. Was haben die Heiler dir das gegeben? Das will ich auch!“ Lachend versuchte Remus die peinliche Situation zu überspielen. Auch Dora begann zu lachen. Doch dann rollte sie sich auf die Seite und war wieder am einschlafen. Remus' Hand ließ sie jedoch nicht los.

„Geh nicht weg“, flüsterte sie.

„Niemals.“ Von einer plötzlichen Kraft angetrieben beugte sich der Mann vor und drückte der jungen Frau einen Kuss auf die Stirn. Daraufhin öffnete sie noch einmal die Augen und legte ihre freie Hand an seine Wange. Für einige Sekunden lächelten sie sich glücklich an bis Dora die Hand wieder sinken ließ und binnen weniger Augenblicke eingeschlafen war.

Am nächsten Morgen kontrollierte der Heiler vom Vortag Doras Gesundheit und entließ sie dann nach einem kargen Frühstück. Remus war die ganze Nacht bei ihr geblieben und sie hatte sich bei ihm eingehängt als sie das Krankenhaus verließen.

„So. Können wir jetzt bitte richtig Frühstück gehen?“, fragte Remus als sie um die erste Ecke gebogen waren.

„Ich würd ja wirklich gern...“, begann Dora. „Aber die anderen warten sicher schon und wollen wissen was passiert ist. Außerdem macht Molly ja auch ganz hervorragendes Frühstück“

Ein wenig enttäuscht nickte Remus und half der immer noch geschwächten Dora beim apparieren. Angekommen im Grimmauldplace wurden sie sofort von den Anwesenden bestürmt. Molly tischte ein gigantisches Frühstück auf und Kingsley begann Fragen zu stellen.

„Tonks, erinnerst du dich noch, was passiert ist?“

„Ja, natürlich. So schlimm bin ich nicht auf den Kopf gefallen.“

„Hast du irgendetwas von den Todessern mitgekriegt bevor sie dich angegriffen haben?“

Dora überlegte kurz und goss während dessen Milch über ihr Müsli. „Nein. Sie sind plötzlich aus einem Hauseingang hervor gesprungen“

Remus und Kingsley warfen sich bedeutungs- schwere Blicke zu, die der jungen Hexe nicht entgingen. „Was denn? Glaubt ihr, dass sie extra wegen mir da waren?“

„Das wissen wir im Moment noch nicht“, antwortete Remus schnell und Kingsley fuhr fort: „Auf jeden Fall müssen Mundungus, Remus, Hestia und du für die nächsten Wochen von der Bildfläche verschwinden. Der Auftrag wird an Artuhr übergeben.“

„Was?“, entrüstet schmiss Dora ihren Löffel fort, wodurch Milch quer über den Tisch spritzte. „Aber das ist mein Auftrag! Er wurde mir zugeteilt! Ich kann ihn zu Ende bringen, Kingsley! Ehrlich! Dann überlege ich mir eben eine andere Tarnung.“

„Es tut mir leid, Dora. Die Anweisung kommt von Dumbledore persönlich. Da kann man nichts mehr machen“

„Na bravo! Und was sollen wir jetzt bitte machen?“

„Du sollst hier bleiben. Im Grimmauldplace. Und nicht nach draußen gehen“

„Das ist nicht den Ernst, oder? Und die anderen? Die müssen auch hier bleiben?“

„Remus schon. Hestia hat ihre eigene Wohnung in der sie für das nächste Monat bleiben wird und von Mundungus fehlt noch immer jede Spur!“

Wütend sprang Dora auf und ignorierte die Tatsache, dass ihr Sessel krachend zu Boden fiel und sie ihre Müsli- Schüssel umstieß. „Großartig! Wirklich!“ Ihre Haare flammten rot auf und ihre Augenbrauen begannen wild zu wuchern. Fluchend rannte Dora aus der Küche und knallte die Türe hinter sich zu. Die geschockten Leute in der Küche hörten sie die Treppe hinauf stürmen. Dabei warf sie den Schirmständer um und Mrs. Black begann aus vollem Hals Beschimpfungen in die Halle zu brüllen.

Wie vor scheinbar ewigen Jahren war es wieder Remus der ihr hinterher lief. Er brachte das Portrait zum Schweigen und sprang auf leisen Sohlen die Stiegen hinauf.

Vorsichtig klopfte er gegen das dunkle Holz, doch er erhielt keine Antwort. Also drückte er die Klinke nach unten und wollte eintreten, doch die Türe war zu gesperrt. „Dora, darf ich reinkommen?“ Er erhielt immer noch keine Antwort, doch er hörte eine leise Bewegung hinter der Türe und einen Moment später klickte das Schloss. Langsam trat der Mann ein.

Dora saß mit blonden Haaren auf ihrem Bett. Sie hatte die Knie zur Brust gezogen. Ein paar Tränen liefen ihr über die geröteten Wangen.

„Warum bist du denn gerade so ausgezuckt?“, fragte Remus leise und setzte sich neben sie.

„Weiß nicht“

„War es nur wegen dem Auftrag, oder auch wegen etwas anderem?“, fragte er vorsichtig weiter.

Wieder zuckte Dora nur die Schultern. „Weiß nicht“, flüsterte sie.

„Ach, komm her“ Remus rutschte näher zu der Hexe und nahm sie in den Arm. Erleichtert schmiegte sie sich an seine Seite und schloss die Augen. Zärtlich strich er über ihre Schulter und sie atmete seinen typischen Geruch ein, an den sie sich sogar in Träumen erinnern konnte...

Der Trick mit der Krawatte

Halli Hallo, ihr Lieben!

Es tut mir Leid, dass ich schon wieder so lange gebraucht habe! Ab hoffentlich ist das Stück Kitsch, das heute serviert wird nach eurem Geschmack ;)

@Luthien:** Danke :)

@Teddy.Lupin: Hi =D Nein! Nicht weinen! ;) Und geh, bitte! So schwer ist das mit den Typen doch nicht: Tom ist sexy und Remus romantisch. Siriur nervt und alle anderen sind unwichtig xD Nach deiner FF hab ich übrigens gesucht, aber sie noch nicht gefunden. Naja, ich werd gleich nochmal nachschauen ;) Hoffentlich ist dir das Chap nicht so sticky sweet ;) Lg, doddo

@Evans: Haij ;) Danke für dein Lb =D Lg, doddo

@KalaLycan: Haiiii ;) Danke für dein riesen Lob! Hat mich echt gefreut!! Hoffentlich gefällt dir das Chap ^^ Lg, doddo

@Paolo: Hellooooo! Ach, das ist schön was von dir zu hören! ;) Freut mich sehr zu hören, dass es dir gefallen hat. Würde mich freuen, wenn du dabei bleibst! Und ja, klar sind die deleted scenes direkt ^^ Sonst wär das Alterslimit ja nicht auf 18 gesetzt xD und eine Szene mit Remus wird schon noch kommen. Ab ich kann ja noch keine schreiben, wenn die noch nix mit einander gscheit hatten *gg* Lg, doddo

„Und ich bin mir sicher, wenn du heute die Akten von Filch durch sortierst wirst du öfters als es dir lieb ist auf unsere Namen stoßen“ Dora lachte laut und verschüttete ein bisschen von ihrem Tee. Sie saß Remus gegenüber in der menschenleeren Küche am Grimmauldplace. Er hatte ihr den ganzen Vormittag Geschichten aus seiner Rumtreiberzeit erzählt.

„Ich frag mich wo Molly bleibt... Sie sollte schon längst wieder zurück sein“, meinte er nach einer kurzen Pause.

„Ach, die wird schon kommen. Die ist schon eine große Hexe und kann auf sich selbst aufpassen“, neckte Dora ihn. Auch Remus lächelte, doch er warf verstohlen einen Blick auf die Standuhr mit den vielen Zeigern.

„Komm, lass uns rauf in den Saloon gehen. Der Kamin wurde schon Ewigkeiten nicht mehr benutzt“

„Dürfen wir das überhaupt?“ Dora war verunsichert. „Ich meine... mit dem Rauch und so. Und es gibt ja eigentlich gar keinen Schornstein... also es gibt ihn schon, aber die Muggel-“ Sie brach ab als sie Remus' Grinsen sah. „Ja, ja. Ich bin schon still“

Mit einem unterdrückten Kichern huschten die beiden die Stiegen hinauf. Sobald sie außer Hörweite des Portraits waren, begannen beide zu lachen. Und einmal angefangen konnten sie sich gar nicht mehr halten. Laut lachend kämpften sie sich die letzten Stufen hinauf. Keiner von beiden wusste wie es sich zugetragen hatte, aber im zweiten Stock hatte Remus plötzlich nach Doras Hand gegriffen und sie hatte sie ihm nicht entzogen.

Im Saloon ließ Dora sich, immer noch kichernd, auf das große Sofa fallen während Remus das Holz im Kamin anzündete.

Danach ließ er sich, vom Laufen keuchend, neben der jungen Frau nieder und wieder legte sich sein Arm wie von selbst um ihre Schultern. Automatisch schmiegte Dora sich an ihn und starrte abwesend in die Flammen.

„Was war jetzt eigentlich gerade so lustig?“, fragte Remus nach einer Weile.

„Ehrliche Antwort? Ich kann mich beim besten Willen nicht mehr erinnern!“ Ein Schauer lief ihr plötzlich über den Körper und in der überfallenden Kälte rieb Dora sich fest über die Oberarme.

„Ist dir kalt?“, wollte Remus sofort wissen.

„Bisschen“

Daraufhin griff er nach einer der dicken Samtdecken, die in den Ecken des Sofas lagen, wickelte sie um sich und Dora und nahm sie fester in den Arm. „Besser?“ Sie nickte bloß und legte ihren Kopf an seine Schulter.

Eine halbe Ewigkeit starrten sie schweigend in das prasselnde Feuer bis irgendwann Remus begann sanft durch die pinken Haarsträhnen zu fahren. Entspannt schloss Dora die Augen und genoss die Streicheleinheiten. Nach einigen Augenblicken drückte Remus Doras Kinn hoch und legte sanft seine Lippen auf ihre.

Ohne zu zögern erwiderte und vertiefte sie den Kuss. Sie legte ihre Arme in seinen Nacken und schmiegte sich noch enger an ihn. Sowohl Remus, als auch Dora verloren jegliches Zeitgefühl. Allein die Tatsache, dass sie sich jetzt in diesem Moment ihre Gefühle zeigen konnten zählte.

Immer wieder lösten sie sich von einander, und blickten sich verliebt in die Augen oder begannen leise zu kichern, doch gleich darauf fanden sie sich wieder in einem zärtlichen Lippenspiel.

Mit einem ohrenbetäubenden Knall sprang plötzlich die Türe auf und die beiden fuhren auseinander.

„Oh! Ich wollte nicht stören, tut mir leid, Leute!“ Sirius war gerade dabei sich rückwärts aus dem Zimmer zu schleichen, doch Dora war bereits aufgesprungen. Noch während sie sich aus der Decke kämpfte, begann sie zu plappern: „Nein, nein. Schon oke, Siri. Nichts passiert, ich wollte sowieso gerade gehen weil... Ja, also ich hab noch etwas zu tun. Remus... Ähm... Also wir sehen uns dann, ja? Schickes Hemd, Siri. Ciao!“

Sie drückte sich mit hochrotem Gesicht und hellblonden Haaren an Sirius vorbei, wobei sie um etwa zehn Zentimeter einschrumpfte. So schnell sie konnte eilte sie in ihr Zimmer. Dabei konnte sie aber nicht verhindern, dass sie Sirius letzter Kommentar hörte: „Mann, Remus. Noch nie was von der Krawatte an der Türschnalle gehört? Ich hab wirklich gedacht, dass James und ich dir das oft genug gezeigt haben!“

Das scherzhafte Lachen brannte sich in Doras Ohren, als sie ihre Zimmertüre schloss.

Erschöpft ließ sie sich auf ihr Bett fallen, doch im nächsten Moment sprang sie schon wieder auf und stürzte aus dem Zimmer und quer über den Gang. Geräuschvoll beförderte die den Tee von vorhin wieder ans Tageslicht. Als sie sich danach im Spiegel betrachtete, war sie erschreckend blass.

Langsam tappte sie wieder zurück in ihr Zimmer und setzte sich an ihren Schreibtisch, um einen Brief an ihre beste Freundin zu schreiben. Als sie nach einem Federhalter kramte, fiel ihr eine Packung ihres Lieblingskaugummis in die Hand. In einer plötzlichen Anwandlung warf sie die fast volle Schachtel mit Wucht in den Mistkübel, denn es kam ihr selten etwas Ekeleregender vor.

Sie suchte weiter nach etwas zum Schreiben, als sie ein altes Kinderfoto von sich, ihrer Mutter und Sirius beim Sandspielen entdeckte. Eigentlich wollte sie es schon vor Wochen an die Wand kleben. Sofort machte sie sich daran einen geeigneten Platz zu finden. Dabei beobachtete sie ihre Mutter, die so viel jünger gewesen war. Auf einmal legte die Frau auf dem Foto die Hand an den Bauch und zwinkerte Dora schelmisch zu.

Vor Schreck ließ Dora das Bild fallen und begann in heller Aufregung ihre Laden zu durchwühlen. Nach einigem Suchen kramte einen alten zerkratzten Zwei- Wege- Spiegel hervor.

„Ruth“, sagte sie laut und deutlich und einen Moment später verschwand ihr momentan äußerst unattraktives Spiegelbild und wurde durch das Innere eines Kleiderschranks ersetzt. Einen Wimpernschlag später öffnete sich dessen Türe und Dora sah ihre beste Freundin mit dem Baby auf dem Arm.

„Dora! Den Spiegel haben wir ja ewig nicht mehr verwendet. Wie geht es dir, Süße?“

„Jah.. Ähm... Hi. Sag mal, Ruth, wie hast du das damals eigentlich gemerkt, das du schwanger bist?“

Sorry, dass es schon wieder so kurz war, aber dafür habts ihr jetzt einen super Cliffhanger wo ihr gaaanz viele Kommiss dazu schreiben könntts ;)

Gastroenteritis

Hi, ihr Lieben =D

Es tut mir echt leid, dass es sooo lange gedauert hat, aber Matura fordert nunmal ein Opfer. Unter anderem das Privatleben. Oder eigentlich das Leben prinzipiell ;)

Also gehts jetzt schön schnulzig weiter, für alle die so im Stress sind wie ich ;) Hoffentlich gefällt's euch ...uuuund.... ihr lasst brav Kommis da ;)

@Luthien*: Hei :) Danke für das Lob! Tja, lass dich überraschen! Nicht immer ist alles so wie es scheint ;)

@Evans: Hi :)) Danke für dein Lob!!! Freud mich, wenns dir gefällt! Ja, Remus ist ein Löffelchen- Lieger ;)

@Teddy.Lupin: Heij =D Danke für dein Lob und deine Unterstützung! Remus ist back, du hast recht! Und zu Sirius, haben wir nicht alle einen Freund/ eine Freundin die immer in den unpassendsten Situationen reinplatzt? ;)

„Ach du Arme, hier ich hab dir noch einen Tee gemacht. Du solltest so viel trinken wie möglich“

Dankbar ergriff Dora, die gerade aus dem Badezimmer kam, die Tasse, welche Molly ihr hinhielt. Mit bleichem Gesicht schlurfte sie wieder in ihr Zimmer und kuschelte sich sofort in ihr Bett. Ihr Verdacht von gestern Abend hatte sich als Bauchgrippe herausgestellt. Sie hatte die letzten fünfzehn Stunden entweder im Bett oder im Badezimmer verbracht und war von Molly versorgt worden .

„Bist du gut zugedeckt? Ich lüfte ein bisschen, ja?“ Die Rothaarige öffnete das Fenster und warf einen kurzen Blick nach draußen. „Oh. Remus kommt gerade“, meinte sie. Sie nahm eine leere Teetasse von Doras Nachtkästchen und verschwand aus dem Zimmer.

Einen Moment später stand Remus in der Tür. Atemlos blickte er die junge Frau an.

„Hi. Na, geht's dir schon ein bisschen besser?“, wollte er wissen. Nicht einmal seinen Mantel hatte er ausgezogen, als er das Haus betreten hatte. Jetzt hängte er ihn über die Sessellehne, als er die Türe schloss. Vorsichtig setzte er sich auf die Bettkante und griff nach Doras Hand.

„Naja. Ich glaub die Toilette ist ein bisschen beleidigt, ich hab sie in den letzten Stunden nicht so oft besucht, wie sie glaubt es verdient zu haben“

Remus lachte auf und streichelte sanft über Doras Handrücken. „Mir gefallen deine Haare“ Er streckte die Hand aus und wickelte eine dunkelbraune Strähne um seinen Finger.

Dora zuckte die Schultern. „Das ist schon seit immer so. Wenn ich krank bin sind meine Haare dunkelbraun. Das macht die Metamorphmagie ganz alleine und ich kann gar nichts dagegen machen.“

„Wie jetzt? Du kannst dein Aussehen nicht verändern wenn du krank bist?“

Dora schüttelte den Kopf. „Kannst du einen Patronus- Zauber wenn du Migräne hast?“

„Ich hatte zum Glück noch nie Migräne“ Remus lächelte leicht „Aber ich versteh schon was du meinst“, fügte er schnell hinzu. „Wie auch immer, die Farbe steht dir“

„Aber sie erinnert mich immer an Krankheit und Bettruhe. Drum mach ich mir die Haare nie braun wenn ich nicht muss“

„Kann ich verstehen... Hoffentlich bist du bald wieder auf den Beinen“ Als Dora nicht antwortete sprach Remus weiter: „Soll ich dich alleine lassen? Möchtest du schlafen?“

„Nein. Bitte geht nicht!“ Dora griff fester nach der Hand des Anderen. „Erzähl mir was du heute erlebt hast“

Lächelnd begann Remus von seinem Tag zu berichten, doch er hatte noch nicht mal fertig aufgelistet was er zum Frühstück gegessen hatte, da war Dora bereits eingeschlafen. Vorsichtig löste er seine Finger aus ihrem Griff und verließ leise den Raum.

Als Dora wieder aufwachte fühlte sie sich bereits viel besser. Das Magenrumoren, welches sie die schon den ganzen Tag begleitet hatte, war verstummt. Die Welt hinter ihrem Fenster war in tiefe Dunkelheit getaucht. Doch das hatte nichts zu bedeuten. Um diese Jahreszeit wurde es bereits um halb Fünf finster.

Langsam zog sie sich ihren Morgenmantel über und schlüpfte aus ihrem Zimmer. Das ganze Haus war mucksmäußchen still und düster. Also musste es doch schon später sein.

Das Magenknurren kehrte zurück, doch diesmal regte sich Doras Bauch aus Hunger. Leise schlich sie die Treppen hinunter um sich eine Schüssel Suppe zu wärmen.

Durch den Türspalt konnte sie einen Lichtschimmer erkennen. Neugierig, wer um diese Zeit noch war war, öffnete sie die Tür.

Ebenfalls im Morgenmantel, mit einem Glas Milch in der Hand saß Remus mit grauem Gesicht am Tisch. „Hi Santa“, scherzte Dora und schloss eilig die Tür hinter sich.

„Warum bist du wach?“, fragte Remus mit abwesender Stimme ohne sie anzusehen.

„Naja... Ich bin am Nachmittag eingeschlafen und jetzt wieder aufgewacht... Und jetzt hab ich Hunger... Warum bist du denn wach?“

Remus blickte plötzlich auf. „Oh, verzeih, bitte Dora. Ich war in Gedanken. Geht es dir schon besser?“

Die Angesprochene zuckte leicht mit den Schultern.

„Was möchtest du denn essen?“

„Ist noch was übrig?“

„Ja, Molly hat heute eine Hühnersuppe gemacht. Ich hol dir ein bisschen klare Suppe. Möchtest du ein Brot dazu?“ Er war bereits aufgestanden und bedeutete Dora sich zu setzen.

„Ja, gerne. Danke“

Einige Minuten hörte man nur das Klappern des Geschirrs. Als die Schüssel leer war widmete Dora sich dem Brot, zog die Beine auf die Bank und blickte Remus neben sich fragend an. „Beantwortest du mir jetzt auch meine Frage?“

„Welche?“

„Warum du noch wach bist. Es ist doch schon voll spät, oder?“

„Eigentlich ist es gerade erst Mitternacht vorbei. Für dich Party- Time, oder?“ Als er sah wie sich Doras Mundwinkel nach unten verzogen, sprach er schnell weiter: „Naja, wie auch immer. Morgen ist wieder mal Vollmond... Da kann ich die Tage vorher nie gut schlafen.“

„Das tut mir Leid. Aber bringt dir Snape nicht eh immer den Wolfsbanntrank?“

„Trotzdem tut es verdammt weh?!“ Verärgert stieß Remus sein Glas von sich. Ein wenig Milch spritzte auf die Tischplatte und er begann mit dem Finger weiße Linien zu ziehen.

„Entschuldige bitte. Das wusste ich nicht“, antwortete Dora leise und berührte kurz seinen Unterarm.

„Schon in Ordnung. Außerdem tendiert Severus in letzter Zeit ein bisschen zuer Vergesslichkeit. Mal schauen ob er morgen überhaupt kommt.“

„Aber Dumbledore hat ihm doch gesagt, dass er dir den Trank brauen muss!“

Es dauerte lange bis Remus mit leiser Stimme antwortete: „Sieh mal, Severus hat mir nie verziehen. Und die Tatsache, dass sich die ganze Zaubererwelt in Sirius getäuscht hat, hat das nicht verbessert. Seit ich den

Job in Hogwarts aufgegeben habe, hat er mir den Trank nur noch dann gebracht wenn Dumbledore an einem Vollmond zufällig gerade hier war. Und das war selten“

„Kannst du den nicht selber brauen? Oder Molly, die ist doch geschickt mit Tränken...“

„Nein. Der ist total schwierig. Severus ist einer der wenigen außer Belby selbst, der ihn wirklich effektiv brauen kann. Leider“, fügte er hinzu.

„Was ist da denn anders? Ich meine, Arthur hat mal gesagt, dass du dich trotzdem verwandelst, aber dass du immer noch denken kannst. Stimmt das?“

„Ja, so in etwa. Ich kann mich kontrollieren und werde nicht von meinen Instinkten gesteuert.“

„Ich kann mir das gar nicht vorstellen, jedes Monat das gleiche Martyrium durchmachen zu müssen“, murmelte Dora leise.

„Ach, man gewöhnt sich nach dreißig Jahren daran“, scherzte Remus. „Außerdem ist nicht jedes Mal gleich“, fügte er wieder ernst hinzu.

„Wie meinst du das?“

„Naja, ein paar Mal wars gar nicht so schlimm. Als Kind, wenn meine Mutter bei mir geblieben ist, und mich festgehalten und gestreichelt hat. Und dann während meiner Schulzeit, die Nächte mit Sirius und James haben eigentlich immer riesen Spaß gemacht“ In Gedanken versunken starrte Remus auf die Tischplatte. „Kurz gesagt, wenn jemand da war den ich geliebt habe und der mich geliebt hat, wars besser. Natürlich haben sich diese Leute immer einem viel zu großen Risiko ausgesetzt, drum bleib ich jetzt immer alleine.“

Die Standuhr schlug einmal laut in die entstandene Stille hinein.

„Wir sollten schlafen gehen“, meinte Remus irgendwann. Er stand auf, stellte das benutzte Geschirr in die Spüle und hielt die Tür für Dora offen, welche ihn ohne sich zu bewegen beobachtet hatte. Nach ein paar Augenblicken, in denen sie sich intensiv angeblickt hatten, nickte Dora, stand auf und schlich an ihm vorbei die Treppe hinauf.

Im ersten Stock angekommen, lehnte Dora sich an ihre Tür, ohne jedoch sofort im Zimmer zu verschwinden. Auch Remus drückte sich noch im Gang herum.

„Tonks... Ich... Bitte versteh das jetzt nicht falsch, aber...“, stotterte er. „Aber ich möchte heute Nacht nicht so gerne alleine sein. Kannst du, also möchtest du heute bei mir schlafen? Ich mein, nur so als Freunde, und so...“ Mit roten Wangen senkte er den Blick.

Dora wusste nicht was sie antworten sollte, in ihrem Kopf tobte ein Kampf:

„Sag ja! Los!“

„Aber wenn er das nur aus freundschaftlichen Gefühlen macht?“

„Egal! Das können wir heute ändern!“

„Aber-“

„Kein aber! Los, jetzt!“

„In Ordnung“, sagte sie laut, und ging an ihm vorbei in sein kleines Zimmer.

Schweigend zog sie sich ihren Morgenmantel aus und stand dann unschlüssig im Raum herum. Remus nahm ihr das Kleidungsstück ab und hängte es mit seinem über die Sessellehne, dann schlug er die Bettdecke zurück, legte sich nieder und klopfte neben sich auf die Matratze.

Unsicher ließ sich Dora neben ihm nieder. Sofort schlug Remus die Decke zurück und kuschelte sich von hinten an sie.

„Danke“, flüsterte er und sein Atem kitzelte sie im Ohr.

„Wofür?“, flüsterte sie zurück.

„Für alles“, antwortete er schlicht. Sanft strich er über Doras Unterarm und musste lächeln als er beobachten konnte, wie sich die feinen Härchen aufstellen.

Langsam drehte Dora sich um, bis sie dem Werwolf ins Gesicht blicken konnte.

„Hast du eine Verwarnung gekriegt?“

„Es würde Anzeige heißen“, Dora blickte Remus nicht mal an, als er in der Eingangshalle an ihr vorüber schlich. Mit starrem Blick blickte sie auf den Briefumschlag welchen sie in der Hand hielt.

„Empfänger nach unbekannt verzogen“, war darauf in roter Stempel- Tinte zu lesen. Zitternd stützte sich die junge Frau an der Wand ab und fuhr sich durch die aschgrauen Haare.

Sie hatte den Brief extra mit der Muggelpost geschickt. Es war der zweite, der auf diesem Weg zurückgekommen war. Davor war Errol drei Mal mit einem ungeöffneten Brief zurückgekommen.

Dora wunderte sich, dass die übliche obergescheite Stimme in ihrem Kopf nicht „Siehst du?“ sagte. Doch in ihr war nur eine brüllende Stille, die von der einen Frage ausgefüllt wurde: „WO IST TOM?“
